

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Schule öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber-Numm:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 10.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckkosten. 20.— vierteljährlich durch alle deutschen Verkaufsstellen, zusätzlich 50 Pf. — Tagblatt-Ausgaben werden angetreten: in Wiesbaden die Societäts-Schmidgasse 29, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Preis für die Reihe: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reisem. Anzeigen“ in einfacher Form; 20 Pf. für alle ausführlichen Schreibungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pf. für alle ausführlichen Anzeigen; 10 Pf. für lokale Anzeigen; 20 Pf. für ausführliche Anzeigen. Zeige, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlängt, nach beliebter Geschäftsumfang. Bei wiederholter Nachnahme unveränderlicher Anzeigen in jungen Geschäftsraumen entsprechender Rabatt.

Weiter-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenes Zeichen und Blätter wird keine Gewalt übernommen.

Freitag, 4. Juli 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 305. • 61. Jahrgang.

## Einige Glossen zu den Steuer-gezogenen.

Wir haben nicht die geringste Veranlassung, die Reichsvermögenszuwachssteuer zu haben. Selbstverständlich wäre eine Reichsvermögenssteuer diesem Surrogat vorzuziehen gewesen, aber sie war nicht zu haben. Wir seien freilich nicht ein, was uns zu der Annahme zwingen müsse, daß sie nicht später noch zu haben sein wird. Die Vermögenszuwachssteuer bedeutet eine Amortisierung auf die reine Reichsvermögenssteuer, der Grundzog der direkten Steuer ist auch jetzt gewahrt, und das ist etwas Großes, an das wir uns halten müssen und halten dürfen, wenn wir der Reichstagsleistung gerecht werden wollen. Der stärkste Einwand gegen die Vermögenszuwachssteuer war und ist, daß sie eine Besteuerung auf Fleisch und Samen darstellt. Das läßt sich hören, und etwas Wahres ist auch daran, aber die einseitige Formel ist doch auch wieder scharr. Sie übertreibt, wie es jede zugesetzte Charakterisierung zu tun pflegt. Wer von uns würde nicht zufrieden sein, wenn er künftig eine hohe Reichsvermögenszuwachssteuer zu zahlen haben wird? Je höher sie sein wird, desto größer werden auch unsere Ersparnisse gewesen sein. Ja, wir können gar nicht genug an Zuwachssteuern zahlen, wir müssen die Sache nur vom anderen Ende her betrachten, und dann ist sie wohl so übel nicht. Wir werden uns selbst über märchenhafte Steuerleistungen, die uns der Reichstagsfistus abverlangen wird, selten rühig und äußerst vergnügt hinwegsetzen, nämlich weil diese Leistungen doch nur eine Quote von noch märchenhafteren Reichstümern sein werden, die uns Glück und Fleisch inzwischen in den Schoß geworfen haben werden. Gewiß, wir sind uns bei dieser Betrachtung wohl bewußt, daß steuerpolitische Probleme nicht gerade in dieser Weise behandelt werden sollten, und wir wiederholen, daß die Einwendungen gegen die Vermögenszuwachssteuer als einer Belastung des Sparbetriebs beachtet werden müssen, aber die individuelle Betrachtung hat doch auch ihr Recht und darf nicht völlig ausgeschaltet werden. Noch einmal: die Vermögenszuwachssteuer ist nur ein komödialer Erbarm der Vermögenssteuer; indessen muß man sich auch hier vor der Suggestion von Schlagwörtern hüten und sich demgemäß bewußt sein, daß in einer Vermögenssteuer doch ebenfalls die Zuwachssteuer steckt. Die beiden Steuern sind also keine gegeneinander auszuspielenden Gegensätze, sondern die jetzt verschlossene Steuer ist eben nur ein Teil des allgemeinen und besseren Steuerform. Schlechter ist sie darum nicht, nur schwächer. Unter der Herrschaft einer reinen Reichsvermögenssteuer mochte hätte sie doch nicht anders zu versteuern, als es jetzt bei der Vermögenszuwachssteuer geschehen wird.

Über die Aufhebung der Vermögenszuwachssteuer werden heftige Alogien laut; ebenso lebhaft ist auf der anderen Seite die Genugtuung darüber. Ohne in die schwierige Frage dieser Steuer näher einzutreten zu wollen, können wir auch hier ganz mühsam feststellen, daß von einer völligen Aufhebung dorum nicht die Rede sein

kann, weil die bisherige Vermögenszuwachssteuer ja in den größeren Bereich der neuen Vermögenszuwachssteuer übergeht und in der neuen Form doch ebenfalls gezahlt werden muß. Zum mindesten grundsätzlich läßt sich das sagen, und jedenfalls stimmen für die Aufhebung der Vermögenszuwachssteuer aus dem hier umschriebenen Gedankengange heraus auch solche Abgeordnete, die grundsätzlich auf der Seite der Vermögenszuwachssteuer stehen. Sie hätten sie nicht aufgehoben, wenn die Vermögenszuwachssteuer nicht den Erfolg bilde-

ten Paragraphen, der eine Ausführungsbestimmung, betreffend die Steuerpflicht der Fürsten, geben wollte, hat der Reichstag in dritter Sitzung wieder gestrichen, aber es fragt sich, ob die Steuerpflicht der Fürsten damit auch wirklich befehligt ist. Den Zweifel daran, daß dies der Fall sei, drückt bereits der nationalliberale Abgeordnete Kuntz aus. Wir sind der Ansicht, daß Herr Kuntz recht hat. Wenn die regierenden Häuser steuerfrei bleiben sollen, so muß das in den betreffenden Steuergesetzen ausgesprochen sein. Anders steht es mit der Freiheit der fiktiven Familien in den Einzelstaaten; im Reich und im Rahmen der Reichsverfassung aber besteht dies Privileg nicht. Die Reichsverfassung enthält nichts davon und die Folge muß demgemäß sein, daß Ausnahmen nicht vorhanden sind und sein können, wenn sie nicht ausdrücklich ausgesprochen worden sind. Dies aber ist in der Vermögenszuwachssteuer nicht geschehen, also sollte es auch keine Ausnahme geben.

Nun wird ja in Wirklichkeit so gehandelt werden, als gelte die Ausnahme doch. Gleichwohl scheint es uns möglich, die Frage selbst gewissermaßen in Fluss zu halten und mit dieser staatsrechtlichen Auffassung von der Sache jedesfalls der Meinung zu begreifen, daß die Steuerfreiheit der Fürsten ein unantastbares, gewissermaßen durch sich selbst schon ausreichend begründetes Recht und Vorrecht sei. Dringt erst die richtige Ansicht von der Sache durch, so wird sie sich auch praktisch zu verwirklichen wissen, wozu es freilich noch viel Zeit brauchen wird.

## Deutsches Reich.

\* Die Verwaltungskosten der Angestelltenversicherung, einen nicht gerade trostreichen Ausblick in die Zukunft bietet der Haushaltspol der Reichsversicherungsanstalt für das Jahr 1913. Obwohl die Anstalt erst in der Entwicklung begriffen ist, sind für Verwaltungskosten doch nicht weniger als 1.853.000 M. in den Haushaltspol eingesezt. Davon fallen auf die Besoldung des Direktoriums und der höheren etatmäßigen Beamten 125.000 M., Besoldung der übrigen, in 8 Massen eingeteilten Beamten und Beamten 800.000 M., Besoldung der übergeordnet beschäftigten Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen 290.000 M., Besoldung der höheren Beamten des Rentenausschusses 11.400 M., für außergewöhnliche Hilfsleistungen (Überstunden) 38.000 M., Gratifikationen und Unterstützungen 23.000 M., Taggelder und Aufwandsabdingungen der Beamten 30.000 M., Porto, Schreibmaterial, Piete usw. 311.000 M., Reisekosten und Portocauslagen der Vertrauensmänner 158.000 M., für den Verwaltungsrat 10.000 M. Für das Beitragsverfahren, das sich aus Ausgaben für Drucksachen und Karten, aus Über-

wachungskosten, Herstellung von Marken und aus den Kosten des Post- und Paketverkehrs zusammensetzt, sind 485.000 M. vorgesehen. Bei weiterem Fortschreiten der Anstalt wird natürlich dieser Haushaltspol nicht mehr genügen, sondern höhere Summen erfordern, die bekanntlich ohne einen Zusatz des Reichs ganz aus den Beiträgen der Angestellten und ihrer Arbeitgeber bestreiten werden müssen. Für das Haftverfahren sind 12 Millionen Mark eingeplant.

— Über „die Reichstagsschafferei“ schreibt Aug. D. Rau man in der neuen Nummer seiner „Hilfe“: „An der deutschen Linken ist (seit 1900) weiter gearbeitet worden, und zwar von fast allen Beteiligten. Die Verbindung zwischen den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten ist sichtlich enger geworden und hat sich bei Reichstags- und Landtagswahlen bewährt. In allen großen Fragen haben wir schon jetzt einen einheitlichen deutschen Liberalismus.“ Noch sind in einzelnen Provinzen die früheren Zwistigkeiten nicht ganz überwunden, aber die überwiegende Mehrheit beider Parteien will gemeinsam arbeiten. Und auch die Sozialdemokratie hat gezeigt, daß sie in ihrer überwiegenden Mehrheit zur deutschen Linken gehören will. Der rein proletarische Waffenstandspunkt gegenüber der einen bürgerlichen Kasse kann in der parlamentarischen Praxis nicht aufrecht erhalten werden. Es wird aus agitatorischen Gründen noch feierlich vertreten, aber die Wärme fehlt, es ist Desolation.“

\* Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Im ganzen haben den Kanal im Rechnungsjahr 1912 befahren 57.006 abgabepflichtige Schiffe mit 9.924.237 Registertons Rettoraumgehalt. Hieron waren 34.494 Schiffe mit 7.970.702 Registertons beladen. 48.142 Schiffe führten die deutsche Flagge, 78 die belgische, 518 die britische, 1.661 die dänische, 49 die französische, 2.831 die niederländische, 1.182 die norwegische, 685 die russische, 2.050 die schwedische und 80 eine der sonstigen fremden Flaggen. Von den Schiffen, die den Kanal in der Richtung Brunsbüttel-Holtenau befahren haben (im ganzen 27.778 mit 4.409.416 Registertons Rettoraumgehalt) kamen 13.752 aus Elbhäfen, 2.111 aus anderen deutschen Nordseehäfen. In umgekehrter Richtung (Holtenau-Brunsbüttel) haben den Kanal befahren 29.588 Schiffe mit 5.514.821 Registertons Rettoraumgehalt; davon kamen 11.181 aus deutschen Ostseehäfen. In reinen Kanalabgaben (abgängig des auf die Kanalabgabe angerechneten Elbottgeldes von 315.893 Mark) sind 4.254.288 M. und an Gebühren überhaupt (einschließlich der Schleppgebühren usw.) 4.468.589 M. erhoben worden.

\* Verein Deutsche Rheinmündung. Auf seiner vor kurzem in Köln abgehaltenen Hauptversammlung änderte der Verein zur Förderung des Banes eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee“ seinen Namen in „Verein Deutsche Rheinmündung“. Um jedem Deutschen die Möglichkeit zu geben, sich an seinem Teil an der Schaffung einer deutschen Rheinmündung zu beteiligen, wurde der Mitgliedsbeitrag für Zweigvereine auf 50 Pf. erhöht und für Erwerbung der Einzelmitgliedschaft des Hauptvereins 10 M. festgesetzt. Der Verein erblüht seine nächste Aufgabe darin, alle Baterlandsfreunde ohne Unterschied der Partei in Zweigvereinen zusammenzuschließen, und hofft auf diese Weise seinen Zielen erheblich näherzukommen. Jerner wurde einstimmig beschlossen, den Fürsten zu Salm-Salm, zu Bruchsal-Stuttgart und zu Salm-Horstmar die Ehrenmitgliedschaft anzutragen.

\* Verbandstag deutscher Städtestatistiker. In den weiteren Beratungen der 27. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Städtestatistiker zu Breslau verdient besonders eine Mitteilung des Vorsitzenden Prof. Landsberg (Magdeburg) hervorgehoben zu werden, wonach die Frage des zurzeit

## Der König des Pamphlets.

L. Paris, 2. Juli.

Wenn er über die Straße ging, standen alle Leute still. Jeder sauste ihn und flüsterte: Henri Rochefort! Er aber ging weiter, als bemerkte er nichts von dieser Popularität, die sich an seine Fersen hafte. In sechzigjährigem Turnier mit den grätesten aller Journalisten nannten. Seine Gestalt war legendär; man wußte nicht recht, ob er Mephistopheles oder Mephistopheles ihn personifizierte. Niemand hatte einen bärten, lächelnden Blick und konnte zugleich so verführerisch, gütig lächeln; und er hatte zwei „toupets“, wo gewöhnliche Sterbliche höchstens eines haben. Ein „toupet“ ist ein kleiner, spitz zulaufender Haarschädel, wie man ihn gern den Pollici, nelli oder Clovis aussieht; „toupet“ hat aber auch den Doppelsinn: Frechheit. Nun, der bleiche, möglicher Stoff Rocheforts ließ in zwei „toupets“ aus; das weiße Haarbüschel oben glich — Bardon — aufs Haar dem weißen Spizzbart unten, so daß Scherzleute gern Karikaturen verfestigten, die man herumhören konnte, ohne daß man wußte, was an dem Rochefort-Stoff das Oben und Unten war. Und was den Doppelsinn von „toupet“ anbelangt, so hatte er auch Frechheit für zweit!

Man hatte von ihm gesagt, daß sein Talent Herzoginnen und Droschkenfischer gleicherweise amüsierte. Er amüsierte nicht immer die, die seiner Gedanken Spur verloren. Mit Leidenschaft töten, das war seine Parole. Henri Rochefort — es ist schon lange her: 1880! — kam gewöhnlich in der Opposition zur Welt. Sein Papa war ein leibhafter Warau, der die Rochefort-Lucay. Ein Marquis ohne einen roten Heller. In der Ahnenreihe befanden sich königliche Rangler

und auch die Prinzessin de Rohan-Rochefort, die der Prinz de Conde geheiratet hätte, wenn ihn der Erste Konsul nicht vorher hätte füllsieren lassen. Henri erwiderte den Republikanern immer doppelt Marquis, weil er sich so nannte. Die Freude hatte große Vorliebe für ihn, da er zu jeder Zeit den begeisterten Possidenten als Störenfried dazwischenlief. Er verbandt zwar einer Vergünstigung freien Gymnasialbesuch und dann die Aufstellung in der Präfektur mit monatlich 100 Franken. Aber bald begann er im damals nur alle drei Tage eintretenden „Figaro“ und später in der von ihm gegründeten „Panterne“ seine erbitterte Feinde gegen Napoleon und Eugenie, die ihn nach allerlei Verfolgung zur Flucht in die Freiheit Belgien zwang, wo so manche andere Verbannte den Sturz des Kaiserreichs erwarteten. Man hörte ihn am Hofe besonders, weil seine giftigen Wortspiele die Runde durch Frankreich machten, so daß unübersehbar: „Frankreich hat 38 Millionen sujets, ohne die sujets der Unzufriedenheit zu zählen“ („sujet“ = Unterstand und Gegenstand, Grund). Die Arbeitervorstadt Belleville wählte den „roten Marquis“ gar in die gesetzgebende Körperschaft, wo er nicht lange blieb, da ein Artikel, in dem er Pierre Bonaparte für den Ward Victor Roche verantwortlich mache, ihn ins Gefängnis von Sainte-Pélagie führte. Von dort trug ihn die Septembr-Revolution unmittelbar ins Ministerium: er war Mitglied der Regierung der Nationalen Verteidigung. Am 31. Oktober demissionierte er. Die Wähler sandten ihn in die Nationalversammlung — gleich noch den Friedenspräliminarien demissionierte er wieder. Thiers wurde von ihm mit Verleidigungen bombardiert, bis ihn ein Kriegsgericht als Anhänger der Kommune nach Kaledonien deportierte. Am 8. Dezember 1873 kam er im verwüsteten Pfefferlande an, am 21. Mai 1874 floh er in abenteuerlichster

Weise mit fünf anderen Straflingen. In London und Genf verfaßte er zahllose Pamphlete, bis er, der Gambetta gerade wie Herr verstopft, zurückkehrte darin: eine ungeheure Volksmenge empfängt ihn.

Die Majorität hat immer unrecht“, hat schon Ihnen gesagt. Rochefort, der mit dem zunehmenden Alter sich nach den Suppenköpfen Patriannen sehnen durfte, bekämpfte unaufhörlich die Herren des Tages. 1885 war er in die Räume gewählt worden, um bald wieder zu demissionieren. Voulangers Abenteuer, das war sein Fall! Er gestand später einmal, daß er gern des Generals Minister des Schönen Künste geworden wäre... Während die Haute-Cour über ihn als Universitätsrechtsurteile, saß er bereits in London, von wo er bis zur Amnestie 1886 täglich seinen bissigen Leitartikel an den „Intransigeant“ sandte. Als er zurückkehrte, saß rücksichtslos, daß er nicht ein englisches Wort gelernt habe, sitzte er sich mit Hut in den Hader um. Dafür — er war antisemitisch und antisemit — Anti — für alles! Zuletzt aber soziale er ganz im nationalistischen Wasser, begeisterte Deutschland und mußte es erleben, daß man seine Tageproduktion nicht mehr las! Nicht, weil er allen Wirkungen, sondern weil man seiner müde geworden. Büchern schrieb er mit der Faust und dem Temperament eines grünen Jungen, beinahe bis zur Stunde, wo ihm der Tod jetzt in Aix-les-Bains die rote Feder aus der Hand zwang.

Von seinen Schriften, auch Schauspielen und Romanen, wird nicht viel übrig bleiben — Paris aber wird sich mit Schauspielen gewöhnen können, daß Rochefort-Mephistopheles nicht mehr in den Premieren und auf den Bühnen erscheinen soll, auch nicht mehr in den Kunstaustellungen, wo er als Kenner galt.

o lebhaft vertretenen Geburtenrufgangs vom Standpunkt der Städtestatistik aus in einer wissenschaftlichen Arbeit behandelt werden soll. Werner referierte Reiter (Augsburg) über den Begriff und die Kostenberechnung von Postansäben. Das Statistische Jahrbuch deutscher Städte hat hierüber bereits Zusammensetzungen veröffentlicht und beschreibt einen einheitlichen Begriff dafür gut Verhältnis zu bringen. Die gewöhnlich berechneten Zahlen der üblichen Sterbegüsse seien zum Teil irreführend, so betonte Mendelssohn (Aachen) in einem weiteren Referat, weil auch Ausländer in einheimischen Krankenhäusern sterben. Noch Entgegnung von weiteren rein wissenschaftlichen Referaten sollte der Verbandsitag sein Ende erreicht.

am 30. Deutscher Tischlertag. In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Behörden fand in Leipzig unter dem Vorsitz des Ehrenobermeisters Richt (Berlin) die 30. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Tischlertage statt. In der öffentlichen Sitzung wurde zunächst ein Referat von Wagner (Dessau) entgegengenommen, das sich mit dem Submissionswesen sowie mit der Errichtung von Submissionsämtern beschäftigte. Nach langer Debatte wurde schließlich folgende Resolution des Referenten angenommen: "Der 30. Deutsche Tischlertag beschließt, mit allen Mitteln auf die Errichtung von Submissionsämtern zur Beseitigung von Mängeln bei der Vergabe von Arbeiten und Lieferungen hinzuwirken. Er ersucht den Vorstand, auch dieser Frage stets die notwendige Förderung angedeihen zu lassen." Hierauf sprach Altag (Aachen) über die Bildung von Lieferungsverbänden. Ein Beschluss wurde zu dem Thema nicht gefasst. Nach einem Referat Jacobi (Berlin) über den "Schauplatz des Gesellenfeldes" beschloss die Versammlung, den Vorstand des Bundes zu beauftragen, Mittel und Wege zu suchen, um den Schu des Gesellenfeldes auf gesetzlichen Wege zu regeln. Ein weiterer Punkt der Beratungen betraf die Sicherung der Bauvorlehrungen. Es kamen hier die bekannten Klagen aller irgendwie mit der Errichtung von Bauten beschäftigten Handwerker zur Sprache. Zur Abstellung dieser Mängel sei unbedingt nötig, den zweiten Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauvorlehrungen in Kraft treten zu lassen. Diese Ansicht wurde auch in einem Beschluss zum Ausdruck gebracht. Die Versammlung empfahl den Bundesministern nach Möglichkeit dem Arbeiterschaftsverband beizutreten und sah dies des weiteren die durch die Reichsversicherungsordnung notwendig gewordenen formalen Beschlüsse in Sachen der Bauunterkassen. Nach Annahme des Beschlusses, Rassenberichts sowie des Haushaltspolans wurde der Bundesvorstand wiedergewählt. Der nächste Tischlertag wird voraussichtlich in Köln stattfinden.

### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Söderburg, Gen.-Major und Kommandeur der 80. Feld-Art.-Brig. in Genehmigung seines Abteilungsleiters mit der gesuchten Befreiung zur Disp. gestellt. \* v. Petzow-Vorbeck, Gen.-der-Inf. a. D. aufgelegt Gen.-Leut. von der Armee, \* v. Liebert, Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur der 8. Div. \* v. Tresckow, Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur der 8. Div. die Erneuerung zum Tragen der Uniform des Gen.-Leut. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12 erteilt. v. Normann, Gen.-Major a. D. aufgelegt Kommandeur der 42. Inf.-Brig. der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. \* v. Behn, Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur der 38. Div. der Charakter als Gen.-Leut. verliehen. \* Stielow von Hedenfleda in Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur von Rostock, die Erneuerung zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Kom.) Nr. 21 erteilt. \* v. Rößlein, Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur der 88. Div. die Erneuerung zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Großherzog Friedrich August II. von Sachsen-Coburg (4. Brandenburg) Nr. 24 erteilt. \* Albrecht, Gen.-Major und Inspektor der Marine-Inf. aus der Marine ausgeschieden und als Kommandeur der 8. Garde-Inf.-Brig. im Heere angestellt. \* v. Wissmann, Oberst und Kommandeur des Fuß-Regts. Königin Victoria von Schweden (Vom.) Nr. 34. aus dem Heere ausgeschieden und als Inspektor der Marine-Inf. in der Marine angestellt. \* Graf Oberst, Oberst und Abteil.-Chef im Großen Generalstab zum Kommandeur des Fuß-Regts. Königin Victoria von Schweden (Vom.) Nr. 34. \* Ahne, Gen.-Major und Kommandeur des Feld-Art.-Schießkunst zum Kommandeur der 80. Feld-Art.-Brig. \* Graf v. Schönenkampf u. Strainz, Dr. v. Mauder, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs, Abteil.-Chef im Kriegsministerium, unter Belassung in dem Verhältnis als

Wiederaufzunahme Seiner Majestät des Kaisers und Königs zum Kommandeur der Feld-Art.-Schießkunst ernannt. v. d. Voed, Gen.-der-Inf. a. D. aufgelegt Gen.-Leut. und Kommandeur der 13. Div. die Erneuerung zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 erteilt. \* v. Stephani, Gen.-Leut. a. D. aufgelegt Kommandeur der 11. Div. der Charakter als Gen.-der-Inf. verliehen. \* v. Felder, a. D. früher im Inf.-Regt. v. Winterfeldt 2. Oberstabsl. Nr. 28. der Charakter als Leut. verliehen.

\* Die Garnisonsierung der neuen Truppenteile. Die Garnisonsierung der infolge der Heeresvorlage vom 1. Oktober d. J. bis 1. Oktober 1915 neu aufzustellenden Truppenteile ist vom Kriegsministerium bereits vollständig abgeschlossen. Die neuen Standorte haben sämtlich die entsprechenden Mittelungen erhalten und es wird nunmehr unverzüglich mit dem Abschluß der Verträge und der Aufführung beginnen. Ausführung der Bauentwürfe für die zur Unterbringung der neuen Truppen erforderlichen Bauten begonnen werden.

+ Remontenläufe. Auf den diesjährigen Remontenläufen sind umfangreiche Anläufe von Remonten für die Remontedepots der Heeresverwaltung gemacht worden. Die Preise schwanken zwischen 1100 bis 1300 M. pro Stück. Bei besonderer Beschaffenheit der Remonten wurden ausnahmsweise auch höhere Preise gezahlt.

133 deutsche Kriegsschiffe. Nach der neuen amtlichen Schiffszählung besteht die deutsche Kriegsflotte gegenwärtig aus 133 Schiffen, wobei natürlich Torpedoboote und Unterseeboote nicht mitgerechnet werden sind. Der Zahl nach wählt die deutsche Marine nicht in jedem Jahr, denn vor drei Jahren wurden in der amtlichen Liste bereits 136 Schiffe gezählt. Damals wurden indes noch die Panzerkantonsboote mitgerechnet, die seit einiger Zeit ausgeschieden sind, weil sie heute keinen Geschäftswert mehr haben. An ihre Stelle sind Linienschiffe und Kreuzer getreten, und wenn die Gesamtzahl von 1300 auch noch nicht wieder erreicht worden, so hat das weiter nichts zu sagen. Die Geschwader der deutschen Kriegsschiffe hat jedenfalls seit jener Zeit ganz erheblich zugenommen. — Die Liste enthält aber auch heute noch völlig veraltete Schiffe, die für den Zweck, dem sie ursprünglich dienen sollten, nicht mehr in Betracht kommen, sondern aber auch neue, noch nicht einmal im Bau vollendete. — Um einzelnen sind vorhanden: 36 Linienschiffe, 8 Küstenpanzer, 19 große Kreuzer, 39 kleine Kreuzer, 8 Kanonenboote, 8 Flugzeugboote, 8 Schulboote und 13 Spezialschiffe. — Zum neuesten Linienschiff-Lop. der "Kaiser" ist, sind 5 Vertreter aufgeführt, nämlich "Kaiser", "Friedrich der Große", "Kaiserr", "König Albert" und "Prinzregent Luitpold". Die Schiffe haben eine Größe von 24 700 Tonnen und Turbinen von 28 000 Wellenpferden. — Bei den großen Kreuzern, die neuerdings auch Linienschiffkreuzer genannt werden, zeigen die neuesten Schiffe, wie schnell die Entwicklung vorwärts schreitet. Die 80 400 Tonnen große "v. d. Tann" hat Turbinen von 43 600 Wellenpferden. Die nach ihm erbauten "Moltke" und "Goeben", die 20 000 Tonnen groß sind, bringen es auf 55 000 Wellenpferden, und der fürzlich fertig gewordene "Seeadler", der mit 25 000 Tonnen zurzeit das größte Schiff der Marine ist, besitzt Turbinen von 68 000 Wellenpferden. — Die neuesten kleinen Kreuzer "Karlsruhe" und "Rostock" haben eine Größe von 490 Tonnen mit 26 000 Wellenpferden. — Von den 133 Kriegsschiffen gehören 77 zur Offizierdivision und 66 zur Norddivision, 58 sind der Kaiserlichen Werft in Kiel, 55 der Werft in Wilhelmshaven und 20 der Werft in Danzig aufgeteilt.

XX Fahrzeuge der Marine. Wie aus einer jüngst vom Reichsmarineamt herausgegebenen Zusammenstellung hervorgeht, besitzt die Marine gegenwärtig 121 Fahrzeuge, d. h. solche Schiffe, die seinerlei militärischen Wert besitzen und nur für ganz bestimmte Zwecke, meistens für die Werften und andere Verwaltungen benutzt werden. Unter den Fahrzeugen befinden sich 7 Zerstörer, 5 Sprengboote, 8 Booten und Belebungsboote, 8 Depots- und Fortifikationsdampfer und 93 Werftdampfer. Von diesen gehören zur Werft Kiel 29, zur Werft Wilhelmshaven 43 und zur Werft Danzig 11. Das größte Fahrzeug ist ein 4810 Tonnen großer Doppelschrauben-Dampfer der Wilhelmshavener Werft; an zweiter Stelle steht der 2500 Tonnen große Begleitdampfer des östasiatischen Kreuzergeschwaders "Titania". Wie sorgfältig die Schiffe erhalten werden, geht aus der Tatsache hervor, daß unter den Fahrzeugen noch 9 vorhanden sind, die aus den 70er Jahren stammen und noch immer im Dienst sind.

### Schwarzes Rehwild.

Die Provinz Hannover birgt ein interessantes Wild, ebenso die angrenzende Großherzogtum und das Fürstentum Schaumburg. Wer z. B. mit einem Bogen, dem es nicht besonders eilig ist, so daß man Zeit hat, die vorbeizuschwenden Landschaftsbilder in jüngst aufzunehmen, von Hannover nach Minden fährt und als Jäger noch rechts und links umschau hält ins Land, dem wird sich sehr oft, wenn die Jahres- und die Tageszeit danach ist, ein interessanter Anblick bieten: oft ganz verirrt und direkt auf der Bahn, von dem vorüber raschenden Bogen seine Rottis nehmend, zuerst bei Dödenau und Wunstorf und weiter im und um Hörstel, stehen zahlreiche Rehe, und zwar zum Teil rotenfleischig. Wer sie noch nicht gesehen hat, der ist ganz verblüfft von dem ungewöhnlichen, eigenartigen Anblick. Wo in aller Welt kommen die nur hierher? Schon mancher freudige Jäger hat die Frage gestellt.

Der Sage nach hätte um die Mitte des vorherigen Jahrhunderts Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der Erbauer der Liliengruft Wilhelmstein im Steinbuden Meer, schwarze Rehe aus Portugal eingeführt. Unsere alten Jagdlehrbücher geben wenig oder gar keine Auskunft über den Ursprung der letzteren. Dietrich aus dem Winzeliß sagt in seinem 1804 erschienenen Taschenbuch für Jäger nur kurz: "In dem zur Grafschaft Dannenberg gehörigen Forst, die Lüne genannt, soll es tiefgründenfleische, in der Grafschaft Schaumburg, vorzüglich im Otterney Forst, rabenfleischige Rehe geben haben. Selbst der Spiegel soll schwarz, das Gehörn der Böcke aber gelb sein. Sie sollen sich weder in der Starke, noch sonst im Bau von den gemeinen unterscheiden, auch mit diesen brünnen. Der Beschreibung nach scheinen sie sich als Halsatt fortzupflanzen. Gleichfalls sind zu Anfang dieses Jahrhunderts in den Grafschafts-Forsten zwei hießige Böcke erlegt worden." Der Unterschied zwischen tiefgründenfleisch und rabenfleisch ist nicht verständlich, ebenso wenig was mit "Halsatt" gemeint ist. Bei den hießigen Böcken wird es sich um Albinos handeln, obwohl diese an anderer Stelle besonders erwähnt werden: "Weniger selten, aber doch nicht häufig, sind die ganz weißen. Auch sind sie

nicht für Halsatt, sondern nur für eine Spielart zu halten, vielleicht sogar für Staerlates, da die Reiter tödlich erscheinen, sie auch kein hohes Alter erreichen.

Doch Graf Wilhelm von Schaumburg außer den vier "goldenen" Kanonen, dem Ehrengelehrten für seine Dienste als Oberberghauptmann im Kriege gegen die Spanier, auch schwarze Rehe aus Portugal mitgebracht hat, ist wohl möglich. Dann gelte es aber nur zur Blutaufrichtung, denn nachweislich hat es schon lange vorher in den Landesteilen an der französisch-hannoverschen Grenze und in den Bückeburger Forsten schwarzes Rehwild gegeben. Solche Blutaufrichtungen zur Verbesserung des einheimischen Wildes wurden von jagdbliebenden Fürsten schon vor Jahrhunderten vorgenommen. So ließ König Friedrich Wilhelm I. eine Anzahl in der Schorfheide eingefangene Hirsche in Schellingen wieder aussäen, um die hier mangelhafte Gewebehildung aufzubessern.

Im seinem bekannten Geschichtswerk über Jagd und Jagdzüge in Deutschland, welches für den Jäger wie fürsche so viel Wissenswertes enthält, sagt der Historiker Landau: "Die schwarzen Rehe werden schon im 16. Jahrhundert genannt. Im Jahre 1601 hat Landgraf Wilhelm von Hessen den Herzog Julius von Braunschweig, ihm mehrere Studien zu überlassen, auch schwarze Rehe aus der Minnigerode einen schwarzen Rehbock nach Darmstadt und vertritt, daß denselben zwei schwarze Rüden folgen sollten. Noch jetzt findet man diese schwarze Art im Schaumburgischen, obgleich früher mehr verbreitet als noch heute (1849), wo ihr Stand sich auf den Schaumburger Wald beschränkt." Mit letzterem meint Landau jedenfalls die jetzige Oberförsterei Hörstel, welche von jenseits der größten Wildeland an schwarzen Rehen aufwies. In Braunschweig, woselbst sie nach obige Darstellung doch ziemlich zahlreich gewesen sein müssen, dürfte sich heute kein Wild mehr vorfinden, es sei denn aus Hannover heran verschleppt; wie durch das jetzt auf Anregung des Forstmeisters Grafe Berndt-Hinrichsboen vielfach stattfindende Reihen von jungen Rot-, Dam- und Rehwild in freier Wildbahn mit Nummernmarken einwandfrei festgestellt ist, wechselt Rehe auf Erinnerungen von nicht wie 80 Kilometer aus.

Die Legende von der Einführung der schwarzen Rehe aus Portugal kommt noch einmal vor, und zwar in der Altmark,

### Rechtsprechung und Verwaltung.

\* Der 3. Deutsche Reichstag, für den eine zahlreiche Teilnahme von Richtern und Staatsanwälten aus ganz Deutschland zu erwarten ist, findet unter Teilnahme der Justizbehörden in der Zeit vom 11. bis 18. September d. J. in Berlin statt. Als Gegenstände der Verhandlungen, die am 12. und 13. September, vormittags, im Reichstagsgebäude stattfinden, sind bestimmt: 1. Wie ist der hauptfächlichen Städte über den Börsen über den Börsenprozeß abzuhelfen? Richterstatthalter Reichsgerichtsrat Dr. Voigt (Leipzig). 2. Der Richter und die Verbrechensbekämpfung im neuen Strafrecht. Richterstatthalter Landrichter a. D. Professor Dr. Klump in Mannheim. Außerdem werden auf Veranlassung des Berliner Richterstatthalters ein Verteilungskabinett, eine gesellige Zusammenkunft im Zoologischen Garten und ein Feierabend der Richter und Staatsanwälte aus Nord und Süd vereinigt.

### Koloniales.

\* Eisenbahnneinnahmen im Schutzgebiet Togo. Im Monat März d. J. hatte die Südbahn eine Einnahme von 9976 M. (März 1912 8047 M.), seit April v. J. 110 191 M. mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs 9335 M. Die Einnahmen der Südbahn betrugen im März d. J. 35 479 M. (März 1912 38 750 M.), seit April v. J. 484 376 M. (mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs 39 165 M.); die Einnahmen der Obersiedlungsbahn betragen für März d. J. auf 80 832 Mark (März 1912 30 183 M.), seit April v. J. auf 339 468 M. (mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs 58 028 M.). Das gesamte Recht aus dem Betriebe der Südbahn im Staatjahre 1912/13 gegen das verflossene bezieht sich auf 106 523 M.

Baumwollanbau im Schutzgebiet Togo. An der Bandesfulturantalt in Atochó wird alljährlich zur Erzeugung guter Baumwollsaat die sogenannte Rassenauslese durchgeführt, d. h. es wird die beste Baumwolle gesondert geerntet und die von dieser Baumwolle gewonnene Saat zum Anbau im großen auf den Feldern der Anjouan verwendet. Die dann von den Feldern insgesamt gewonnene Saat wird vollständig abgegeben.

### Ausland.

#### Frankreich.

\* Türkische Offiziere zum Studium des Militärwesens. Bereits 2. Juli. Fünf ottomanische Offiziere sind heute morgen von Konstantinopel nach Paris abgereist, um das französische Militärwesen zu studieren. Sie werden am 4. Juli dort eintriften und am 14. Juli an der Parade zur Feier des Nationalfeiertags teilnehmen.

#### England.

\* Ein Diner beim deutschen Botschafter. London, 8. Juli. Fürst und Fürstin Bironowski haben gestern auf der deutschen Botschaft ein Diner, zu dem folgende Gäste erschienen waren: der amerikanische Botschafter, der japanische Botschafter und Gemahlin, Lord und Lady Dufferin, Sir und Lady Arden, Lord und Lady Gosford, Lord und Lady Baardals, Lady Lilian Bentz, Kapitän George Stoppel und Gemahlin, Lord Sir William, General Sir Alfred Godfray und Gemahlin, Lady Churchill, Lady Bagel, Baron Andes, Sir Hugh Bell und Gemahlin, Eggers von Dierden, Graf Arco, Baron Deichmann, Sir John Atkinson, Staatssekretär für Indien Mr. Birt, Baron Georg von Granenstein von der österreichischen Botschaft, Mr. Sidney Low, Herr von Seebach, Herr von Schöler, Major Reuter, Major Osterhag und Herr v. Schubert.

#### Italien.

\* Errichtung einer Libyschen Legion. Durch königliche Verordnung wurde nach dem "D. O. M." für Tripolis eine Libysche Legion geschaffen mit einem Kommando, einer Schule für die Einwohner und zwei selbständigen Abteilungen, eine in Tripolis, die andere in Bengasi. Die Legion soll stark sein: 45 Offiziere, 744 Unteroffiziere und Mannschaften zu Fuß, 1212 desgleichen zu Pferd. Ein Drittel der Mannschaften muß aus Italien stammen, 2/3 sollen unter den Einwohnern ausgewählt werden.

\* Der Hauptstand des schwarzen Rehwildes war von jeher und ist noch heute die Oberförsterei Hörstel, und von hier aus ging die Verbreitung stufenförmig nach verschiedenen Richtungen hin vor sich. Wo die Auswanderer nicht sofort als begehrte Rehe Seltenheit vor den Kopf geschossen wurden und das Revier ihnen zugäbe, haben sie sich dauernd niedergelassen. Das Vordringen der zierlichen Schwarzwölfe von dem Zentrum Hörstel aus kann man in einzelnen Gegenden beinahe schriftweise verfolgen. Ende des sechziger Jahre z. B. wuchsen in den Bückeburgischen Forstungen auf dem rechten Weserufer, aus dem Bückeburgischen kommend, die ersten Vorläufer auf, aber man sah zu jener Zeit nur selten unter den roten ein schwarzes Reh. Nach neunjähriger Abwesenheit bejagte ich daselbst Revier wieder regelmäßig. Durch pflegliche Behandlung hatte sich in den Jahren der Reichtum sehr vermehrt, aber es war eine völlige Verdichtung in dem Verhältnis der beiden Farben, variativen zu einander eingetreten: die schwarzen Rehe hielten jetzt bei weitem die Mehrzahl. Der Kreuzung mit den früher vorhandenen roten Rehen entsprach, konnte man häufig eine rote Rinde mit schwarzen Flecken sehen und umgekehrt auch schwarze Rüster mit roten Flecken; bei Bülklingen war manchmal der eine rot, der andere schwarz — also "Stiefzwillinge".

Als Abstammung von Auswanderern aus der Zentralalpen sind wohl die sämtlichen im Wettergebirge, am Steinernen Meer, bei Rienburg, Dödenau, Wunstorf, Neustadt a. R., am unteren linken Leineufer bei Burgloedel, wo das erste schwarze Stück im Jahre 1778 erschien, ebenfalls in den Heiderwäldern des Wiesenbruches und weiter bei Osnabrück und Ibbenbüren, obwohl hier auch ein Zugzug vom Döberitzer See bei Münster, welcher lange Zeit schwarz Rehe enthielt, geschehen sein kann — vorwärts schwarz Rehe anzutreffen. Dagegen sind die bei Gifhorn vorkommenden wohl zu gewisse aus der Altmühl; hoffentlich hat der dortige jüngste

## Zeitungsschau.

Die Tatfrage, daß die Städte beim Kaiserfest nicht auch etwas von dem ungeheuren Ordenstreben abbekommen haben, wird in der "Deutschen Städtezeitung" wie folgt behandelt:

Die Städte haben zum Jubeljahr das Wichtigste und Beste beigetragen: mehr als 50 Millionen Mark sind für Stiftungen usw. bewilligt worden, deren Segnungen Menschenleben überdauern werden. Durch Abordnungen und künstlerische Adressen haben die Städte dem Kaiser gehuldigt, obgleich die Regierung dieselben Städte nicht immer gut behandelt hat. Die Selbstverwaltung der Städte hat keine Fortschritte gemacht und die Wirtschaftspolitik hat sie zu außerordentlichen, die Leitung etwas abschwächenden Maßregeln genötigt. Ein wirtschaftliches Entgegenkommen für ihre Lebenselemente haben die Städte nicht gefunden, nur gelegentlich sind sie mit schönen Worten getrostet worden. Die Städte haben die Rechte bezahlt, sind aber all die Jahre hindurch als quanité négligeable behandelt worden und haben die Proklamation erhalten, die von der anderen Seite fielen. Die Kreise, die immer von den Sonne bestrahlt wurden, haben auch diesmal den Völkervanteil der Gnadenreiche auf sich herabgesenkt. Wo sind die Städte geblieben? Die Auszeichnungen sind auf die andere Seite gefallen; auf den 13 Seiten des "Reichsangebers", der die Gnadenbeweise enthält, sieht man kaum auf eine besondere Auszeichnung der Städtebreiter. Es hätte nahe gelegen, daß die verantwortlichen Ratgeber gerade bei dieser Feier der deutschen Städte und ihrer Vertreter gedacht hätten. Auch dieser von selbst gegebene Zeitpunkt ist verpaßt worden. Der Kaiser ist von den ehelichen und besten Absichten erfüllt, aber da wir wissen, daß die Wahrheit häufig vor den Mauern seiner Umgebung steht macht, sind wir nicht enttäuscht und hatten nichts anderes erwartet. Unsere Anhänglichkeit und Treue für Kaiser und Reich wird dadurch nicht bestätigt. Über schmerzlich empfunden wird es doch, daß die Städte auch bei dieser Gelegenheit gänzlich leer ausgegangen sind!

Gegen die Mode der Reiherfedern wendet sich Rudolf Hermann in den "Süddeutschen Monatsheften" (München). Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist vom Gouverneur bekanntlich der Zoll für die Ausfuhr der Paradiesvögel in unserem Schutzgebiete Neu-Guinea um das Vierfache erhöht worden, und am 7. März wurde im Reichstag der Antrag gestellt, die Ausfuhr dieser seltenen Vogelart ganz zu verbieten. Wir lesen in dem süddeutschen Blatte über diese Frage:

Auf dem Gedächtnis des in letzter Zeit so sehr in den Vordergrund allgemeinen Interesses getretenen Vogelschubes spielt der Schuß der Paradiesvögel und der Reiherfeder, der vornehmsten Vertreter der Schmuckvögel, wohl die hervorragendste Rolle, und die Anzeichen mehren sich, daß Langsam, aber sicher, die Bestrebungen zur Erhaltung dieser Vogelarten über die Gewinnsucht und die Mode vorherrschen den Sieg davontragen werden. Bisher sah es mit der Aussicht auf Erhaltung der hettlichen Paradiesvögel, die bekanntlich ihre Heimat in Neu-Guinea haben, von welcher Insel auch Deutschland einen Teil besitzt, traurig genug aus. Der hohe Gewinn, den die Jagd des teurer bezahlten Vogels bringt, hat eine Menge dieser zweifelhaften Erstürungen verloren, diese Jagd zu ihrem Lebendzweck zu machen und eingeborene Schrecken ins Innere zur Erlegung der Tiere auszuschicken. Nun hat die Reiherfrage in den letzten Tagen einen bemerkenswerten Schritt vorwärts getan, allerdings leider nicht bei uns, sondern jenseits des großen Teiches, in den Vereinigten Staaten, die auf dem Gebiete des Tierschutzes bedeutend energischer vorgehen als die europäischen Mächte. Zeitungsnachrichten aufgezeigt ist unter dem Eindruck des reformfreudigen neuen Präsidenten eine Tarifbill mit neuen Zollföhren erlassen worden, die die Einfuhr von Reiherfedern, Reiherbügeln, Federn des Fischadlers und von ausgeflossenen Waldbögeln schließlich verbietet. In traurigem Gegensatz hierzu ist Deutschland im Schutz dieses schönsten Paradiesvogels noch zurückgeblieben. Immerhin tritt deutlich hervor, daß sich auch bei uns eine Art von Kulturgewissen bemerkbar zu machen beginnt. Bevor aber nicht

harte Waldbrand, der voraussichtlich den größten Teil des gesamten Wildstandes, gerade jetzt in der Sch- und Brütezeit, vernichtet hat, die seltenen Tiere verschont. Daß die in Oldenburg, bei Lüchow und bei Dresden vorkommenden, namentlich die letzteren, ebenfalls von denen bei Haste und Seehausen stammen sollten, ist wohl ausgeschlossen.

Gen. Schloßfeldt (Hannover).

## Aus Kunst und Leben.

OK. Eine unveröffentlichte Sinfonie von Verdi. Über einen interessanten musikalischen Fund, der im Nachlass Giuseppe Verdis gemacht worden ist, berichtet die "Liberia". Es ist wenig bekannt, daß Verdi, als er "Aida" komponierte, der Oper eine Sinfonie hatte vorhergehen lassen, die er jedoch, unzufrieden mit seinem Werk, in einem seiner plötzlichen Einfällen von der Partitur abriß und dazu verurteilte, für immer vergraben zu sein. Es ist als die hinterlassenen Papete des Komponisten, die von der Familie Verdi-Tarara in Villa Sant' Agata aufbewahrt werden, einer genauen Durchsicht unterzogen wurden, fand die von ihm verlorengegangene Komposition so, wie der Maestro in seiner Ausstellung sie abgeschriften hatte, wieder zum Vorschein und wurde sorgfältig aufbewahrt. In der musikalischen Welt zeigte sich für dieses unbekannte Werk Verbis, als man davon erfuhr, lebhaftes Interesse, und viele Musiker wollten eine Kopie davon haben, aber die Richter des Maestro, Signora Maria Verdi-Tarara, weigerte sich stets, die Blätter herauszugeben, und so blieb die Sinfonie bisher unveröffentlicht. Vor einigen Tagen begab sich nun Maestro Toscanini, der in Busseto zur Feier des letzten Einzelheiten für die Verdi-Aufführungen im Theater der Stadt weilte, nach Sant' Agata, und er konnte das wertvolle Manuskript studieren; auf seine dringenden Bitten, denen sich auch andere Musiker anschlossen, ließ sich die Besitzerin des Manuskripts bereitfinden, Toscanini die Entscheidung darüber zu überlassen, ob diese Komposition, die Verdi selbst verloren hatte, der Öffentlichkeit übergeben werden soll oder nicht.

\* Futuristische Plastik. Der Futurismus, der bisher in der Person des marktschreierischen Signore Marinetti seinen theoretischen Vorläufer besaß, hat neuerdings auch seinen

die öffentliche Meinung einmütig das Tragen von Reiher- und Paradiesvogel-Federn auf Damenhüten für einen Verstoß gegen gute Sitten erklärt, wird die Eröffnung dieser schönsten Vogel der Erde immer schwerer bedroht sein."

Die Wahlrechtskämpfer sucht Dr. Spier in der Monatschrift "Janus" (München) psychologisch zu verteidigen. Er kommt zu dem Schluß, daß man es mit ihm becilien zu tun hat. Er schreibt:

Eines ist an den Taten der Sufftageten charakteristisch! Die Widerwärtigkeit der Mittel, die sie in ihrem Kampfe anwenden. Es besteht keine Meinungsverschiedenheit bei allen gesitteten Menschen der ganzen Welt über die Verwerflichkeit der schmückigen Kampagne der Sufftageten. Es ist wiewohl etwas um die Gleichheit der beiden Geschlechter, so können wir voraussehen, daß sie sich auch in dem Gebaren der Individuen bei bestimmten Gelegenheiten äußern muß. Aber die Geschichte der Ausschreibungen der Männerwelt gegen eine sie bedrückende Ungerechtigkeit irgendwelcher Art weist nicht solch unsympathische und geradezu widerliche Taten auf wie die von den Sufftageten jetzt produzierten. Die Exzesse der Sufftageten haben eine geradezu frappierende Abnöglichkeit mit dem Gebaren idiosyncratischer Amateuren.

Jeder Psychiater wird es bestätigen können, daß sich der Trieb zur Verstümmelung und Zerstörung in denselben Einzelheiten sogar, bei diesen Geistesstränen findet und daß die Märsche der Sufftageten einem nicht mit der Schlagkraft Vertrauten den Eindruck solcher Abnöglichkeiten hervorrufen müssen. Noch nie hat man etwas dergleichen von den Verstümmelungen der Sabotage treibenden Männer behaupten können. Die gerecht denkenden Frauen, welche doch von Natur mit ihren Schwestern einer Bekämpfung sehn müssten, rüsten absolut von den Hysterikerinnen des Britenlands ab. Wenn dieses pantomatische kindliche kraftlose Geliebte, dieses idiosyncratische schmückige Gebaren wirklich eine Kraftprobe der Frauenart darstellen soll, einen Sieg, wie man sich politische Rechte erobern kann, so raten wir den Sufftageten, bei den Männern in die Schule zu gehen und doch wenigstens hier die Überlegenheit der verhüten Masculina anzuerkennen. Wenn wirklich aus diesem widerlichen Schauspiel, das sich jetzt vor den Augen der gesitteten Welt in England abspielt, etwas auf die Psyche der Frauen geschlossen werden soll, so kann man sagen, daß hier die Fraueneigentum die schlimmste Niederlage erlitten hat, eine Entmündigung, wie sie die gehässigsten Feinde der Frauenbewegung und der Gleichheit nicht erwartet hätten. Hier zeigt sich die ganze Kleinheit und Minuswertigkeit der feministinen Vertreter der Stimmrechtsbewegung. Man kann die ganze Bewegung nicht mehr anders beurteilen, wie als die fanatische und blinde, jeder Klugheit und Sauberkeit barre Mode ehriger exzentrischer und altjüngster unbefriedigter Viragines, eine seguelle Invertierung.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Das Gewissen der öffentlichen Briefwagen.

Unter diesem Beleidigt schreibt uns ein Leser:

Als ich vor etwa 2 Jahren infolge des Unfalls, daß eine im Schalterraum des Hauptpostamts hier für das Publikum aufgestellte Briefwage falsch saß, Strafporto zahlen mußte, nahm ich die Tatfrage, daß zwei Briefwagen gleicher Bauart untereinander Gewichtsabweichungen zeigten, zum Anlaß, im "Wiesbadener Tagblatt" öffentlich auf diesen Widerstand wie auf den weiteren hinzuweisen, daß außer im Schalterraum des Postamts 1 und 5 auf seinem der übrigen Postämtern eine dem Gebrauch des Publikums dienende Briefwage aufgestellt war. Ich hatte im Lauf der Zeit die Genugtuung — nachdem ich die Oberpostdirektion in Frankfurt durch Einwendung des Zeitungsausschnitts ebenfalls von den hier waltenden Unzulängen verständigt hatte —, auf mehreren hiesigen Postämtern (das Postamt 2 in der Schützenhofstraße und 4 am Bismarckring leider ausgenommen) neue Briefwagen aufgestellt, ältere durch neue ersetzt zu sehen. Nun nahm ich mir vor, heute einmal diese Briefwagen auf ihre Richtigkeit noch zu prüfen; das Ergebnis dieser Prüfung war geradezu befremdlich ungünstig und wies auf die vorausgesetzte Sorgsamkeit bezüglich der ständigen doch so nötigen

Wägung hervor! Dieser jugendliche Herr, der's und bereit ist, danken wird — sofern er noch nicht ganz unheilbar ist — daß wir wohlmeinend seinen Namen verschweigen, stellt zurzeit in der allermodernen Pariser Galerie "La Boîte" ein paar "Plastiken" aus, die sich am besten wohl als "gipserner Beistand" charakterisieren lassen. Spatelförmig verbauchte Gliedmaßen, gewirrte Gesichter, gleichzeitig aus Vorderansicht und Profil freigezeigte zusammengefaßt, mit wirklichen Menschenhaar, perspektivischen Häuserfluchten auf Kopf und Schultern und einem lebhaftigen guheisernen Treppengeländer quer durch den Leib —, das ist die "Sculptural Dynamik", durch die der hoffnungsvolle junge Mann die "zentrifugale Potenz der Künstlichkeit" und eine vollkommene Verschmelzung des Objekts mit seiner Umwelt zu erzielen gedenkt.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der amerikanische Dramatiker Baldwin Sloane hat vor kurzem ein "französisches Theater von New York" begründet und selbst Mittel dafür zur Verfügung gestellt. Die Bühne soll ausschließlich der Aufführung von klassischen und modernen Werken des französischen Repertoires gewidmet sein, aber auch dramatische Meisterwerke anderer Völker in französischer Sprache zur Aufführung bringen, die in Paris bereits gespielt sind. Die künstlerische Leitung des Theaters ist einer Schülerin der Sarah Bernhardt, Mlle. Norla, übertraut, und die Schauspieler sollen unter den besten Künstlern der Pariser Bühnen gewählt werden. Unter den Werken, die zunächst aufgeführt werden sollen, befinden sich Dramen von Henri Bataille, François de Curel, Paul Hervieu, Porte-Riche, Henry Bernstein, Octave Mirbeau, Brieux, ferner von Ibsen, Gabriele d'Annunzio und Glacosa.

Silberne Kunst und Metall. Die Stadtverordneten in Halle lehnten den Magistratsantrag ab, für die Innszenierung des "Barbiere" im kommenden Jahre zwanzigtausend Mark auszugeben.

Eine Ausstellung, die ausschließlich der Frauenkunst gewidmet ist, wird in Paris im Pavillon de Marsan eröffnet. Sie enthält künstlerische Handarbeiten, und zur Belebung sind auch die Schweiz und Ungarn aufgefordert, wo ja bekanntlich die Silbererei und andere weibliche Künste blühen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Spitzkunst, zu

Aussicht über diese öffentliche und deshalb eine peinlich richtige Gewichtsangabe verlangende Anlage ein schlechtes Bild. Mit einem gereichten Gewicht von 20 Gramm ausgerüstet, begab ich mich zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags zu sämtlichen bisherigen Postämtern; die in den Schaltervorräumen für den öffentlichen Gebrauch aufgestellten sogenannten Briefwagen, bei denen bei Auflage eines Briefes sich durch Einstellen eines in Gewichtsangaben markierten Dreieckschildchens, dem ein Gegengewicht angehängt ist, vor einer feststehenden senkrechten Stahlstange das Gewicht des Briefes ablesen läßt, zeigten folgende Abweichungen: Das aufgelegte 20-Gramm-Gewicht zeigte auf der im Postamt 1 auf dem Schreidpult vor Schalter 10 aufgestellten Wäge 22 Gramm an, also 2 Gramm zu viel, auf der im "Schreizimmer" stehenden nur 19 Gramm, also 1 Gramm zu wenig. Beim Postamt 4 (Berliner Hof) zeigte die Wäge gleicher Bauart das 20-Gramm-Gewicht nur mit 15 Gramm, (!) auf Postamt 5 im Bahnhof die gleiche Wäge 18 Gramm, also 5 zu 2 Gramm zuviel. Dagegen waren die Wagen anderer Bauart richtig oder der Unterschied doch so geringfügig, daß er bei ihnen — im wahrsten Sinn des Wortes — nicht ins Gewicht fiel. Die unrichtige Gewichtsangabe zeigenden Wagen sind an dem einen Fuß ihres Dreieckschildes mit einer Stellschraube versehen, die eine Einstellung (Tariierung) der Wäge auf ihren Nullpunkt ermöglichen; die Handhabung dieser die Richtigzeichnung der Wäge ermöglichen Tariierung wird offenbar von dem damit betrauten Bediensteten verabsäumt und nicht von dem die Aufsicht darüber obliegenden Beamten überwacht, zum großen Nachteil des die Wagen im Betrauen auf die angenommene amtliche Gewichtsleistung der Richtigkeit benutzenden Personen. R. G. sind diese Wagen, die erst einer vorgängigen Tariierung vor ihrer Benutzung bedürfen, für den Gebrauch im öffentlichen Verkehr ganz ungeeignet, denn 1. das Publikum soll diese Tariierung nicht vornehmen, 2. von den Beamten wird sie verabsäumt und 3. jeder Brüder kann unbefugt die Wäge so tarieren, daß sie falsch zeigt. Wie viele Strafposten mögen dem Postamt durch diese fälsch angelegenden Wagen schon zugeschlagen und wie viel Verdruss ihren ahnungslosen Benutzern schon verursacht haben durch Nichtannahme der Strafpostbeladenen Briefe seitens des Adressaten?

— Zur Generalsuperintendentenfrage meldet die "Frankfurter Zeitung" von hier: "Bezüglich der Besetzung der Stelle des Generalsuperintendenten sind in Nassau nach wie vor keine Kreise in gespanntester Erwartung. Nachdem der Minister durch die Landtagsabgeordneten, durch den Vorstand der Bezirkskörperschaft und den Nassauischen Postverein übereinstimmend die ablehnende Haltung der großen Mehrheit gegenüber einer Kandidatur des Postpredigers Ohly kennen gelernt hat, ist nunmehr noch eine Petition an den Minister abgegangen, von bestangefehnten Männern in führenden Stellungen aus dem ganzen Lande, die beweist, daß es sich in der eimülligen Abneigung Ohlys nicht um eine Parteiaktion handelt, sondern um die Frage, ob in den kirchlichen Verhältnissen Nassaus Frieden bleiben soll oder nicht. Datum lehnt auch die Mehrheit der Reichen Ohly ab, weil sein Name ein schiefes kirchenpolitisches Programm bedeutet. Nun behauptet ein auszeit noch nicht kontrollierbares Gericht, daß Ohly selber versucht habe, eine Stellung zu übernehmen, die nun einmal allgemeine Vertrauen der Bevölkerung zur Voraussetzung hat, das man ihm aber nicht entgegenbringt."

— Die "teure Milch". Wir erhalten folgende Auskunft: „Zu dem in den letzten Tagen erschienenen Artikel über den hohen Milchpreis sind noch nachstehende ausführliche Zeilen angebracht. Bekanntlich steht Wiesbaden alleinig mit 24 Pf. der Liter Milch an der Spitze von allen benachbarten Großstädten, sogar über Berlin. Infolge des trocknen Jahres 1911 und der damals herrschenden Wohl- und Käuferlaune in Deutschland wurde von dem Verband milchproduzierender Landwirte und Milchhändler des Kreises auf 24 Pf. heraufgeschaubt. Inzwischen haben sich jedoch die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Städte unter dem Vieh sind vollständig zurückgegangen und die Käuterverhältnisse sind inzwischen so günstig, wie man sie seit Jahren nicht hatte. Das Grünfutter und die Heuernte sowie die Früchte liefern einen sehr guten Ertrag, infolgedessen auch die Preise der Käsefuttermittel zurückgegangen sind. So zum Beispiel werden die kleinen, die vor zwei Jahren der Bentner 6 M. bis 6 M. 50 Pf. kosteten, heute 2 M. der Bentner billiger angeboten,

deren Wiederbelebung die Ausstellung beitragen soll. Besonders werden künstlerische Entwürfe für Spinnmuster und vorzügliche moderne Arbeiten aus der Bretagne und Normandie gezeigt werden.

Wissenschaft und Technik. Ein internationales Kongreß für Hydrologie, Klimatologie und Geologie wird unter dem Protektorat des Königs von Spanien vom 15. bis 22. Oktober 1913 in Madrid abgehalten werden, woran sich eine Weltausstellung derjenigen Erzeugnisse schließt, die im Zusammenhang mit den Zielen des Kongresses stehen. Von deutschen Gelehrten ist auf eine rege Beteiligung zu rechnen. Prostest durch Rebdanz: Dr. Heinrich Stadelmann, Dresden, Leubnitzer Straße 10.

Ein neues Mittel der Behandlung von Diphtherie ist der französische Arzt Stendu angewandt. Er stellt fest, daß die Diphtherieszäzillen zugrunde gehen, wenn sie fünf Minuten einer Temperatur von 80 Grad oder zwei Minuten 70 Grad ausgesetzt werden. Wenn die Lippen und das Gesicht durch Wassercompressen geschützt werden, so können die oberen Atemwege heiße Luft bis zu 100 Grad zwei Minuten lang und 60 Grad 1/2 Stunde lang aushalten. Nachdem dies durch vorbereitende Verküpfung festgestellt war, behandelte Dr. Stendu 15 Fälle von Diphtherie mit heißer Luft, während er zu gleicher Zeit eine andere Gruppe von 33 Erkrankten der Serumbehandlung unterwarf. Der Erfolg war in beiden Fällen der gleiche; die Sterblichkeit überschritt nicht 15 Prozent.

Während des internationalen Waldkongresses, der in Paris stattfindet, sind Zahlen bekannt geworden, die die Ausdehnung der Wälder auf der Erde beleuchten. So schwierig auch eine derartige Statistik ist, so läßt sich doch nach diesen Angaben folgern, daß die gesamte Waldfläche, die die Erde bedeckt, etwa 1/2 Milliarde Hektar beträgt. Davon entfallen auf Amerika 640 752 200 Hektar, auf Asien 886 000 100 Hektar, auf Europa 314 488 500 Hektar, auf Australien 94 480 000 Hektar. Was den Waldreichtum der einzelnen Länder Europas anbetrifft, so steht natürlich Russland an erster Stelle, denn es besitzt 196 Millionen Hektar Wald; den zweiten Platz darf Frankreich mit 9 800 000 Hektar in Anspruch nehmen; dann folgen in sehr nahen Abständen Österreich-Ungarn, Preußen und Spanien.

und trocken soll der hohe Milchpreis in Wiesbaden beibehalten werden. In anderen Städten (Frankfurt, Mannheim, Wiesbaden), wo ähnliche Verhältnisse bestanden, haben jetzt die Konsumvereine den Milchvertrieb übernommen und verlaufen das Liter für 20 und 22 Pf. Was waren die Folgen? Die Händler konnten abschaffen auch zu diesem Preis liefern. Eine solche Maßnahme müßte auch hier erfolgen, die Sache würde sich dann bald ändern. Außerdem ist allenfalls Milch im Überschuss vorhanden, für 10 Pf. wird schon die Milch frei nach Wiesbaden (Bahnhof) geliefert. Offenbarlich wird sich bald zum Ruhm der Konsumvereine der ungerechte Preis des zu wichtigen Nahrungsmittels ändern, so daß nicht Wiesbaden, wie auch noch mit anderen Städten, „an der Spitze“ marschiert.

— Was Gott zusammengefügt... Vor der zweiten Kammer des hiesigen Landgerichts standen gestern nicht weniger als sechs reine Scheidungssachen zur Verhandlung. — Vielleicht mag es interessieren, wenn wir hier einmal feststellen, daß keineswegs — wie vielfach angenommen werden mög — das Hauptkontingent an den Scheidungen der Mittelstand stellt, daß es sich dabei vielmehr hauptsächlich um den höheren und den alleruntersten Schichten angehörige Persönlichkeiten handelt. Zum Teil mag das allerdings daran liegen, daß in diesen Kreisen die Prozeßkosten, bei den einen, weil sie aus dem Überfluss schöpfen, bei den anderen, weil ihnen das Armentrecht zugestanden ist, keine Rolle spielen, während man sich im Mittelstand bei den hohen Kosten zweimal überlegen wird, bevor man die Hilfe der Gerichte zur Scheidung von Ehen antrifft.

— Das Wetter der Ferienzeit. Viele Fragen sind in letzter Zeit zu dem Wettergott emporgestiegen, und die Menschen, die mit Kind und Kegel hinausziehen wollen in die Sommerfrische, betrachten voll Sorgen den Himmel und den Barometer. Wie wird das Wetter in den Ferien sein? So fragen sich die Beteiligten. Wie man uns mitgeteilt hat, sind aus verschiedenen Wadorten viele Gäste abgereist, um das schlechte Wetter in ihrem Heim abzuwarten. Und doch läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit, so weit man beim Wetter überhaupt von Bestimmtheit reden kann, sagen, daß wir für die allgemeine Zeit schon warmes Wetter, ja, mehr als das, große Höhe, zu erwarten haben. Wahrgenommen hierfür ist die Himmelswelle, die augenscheinlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika befahren hat. Wie uns aus New York gemeldet wird, hat die Himmelswelle die Atlantische Höhe bereits erreicht, und dieser Fall war von jener Weise dafür, daß sie auch zu uns ihre Blüten und Blüten senden wird. Wer also in die Reinigung, daß die Ferienzeit schlechtes Wetter bringen wird, auf das Ferienreise verzichten wollte, der wird gut daran tun, seine Pläne in dieser Beziehung noch zu ändern. Zu erwarten ist, daß wir bereits zu Anfang des Monats Juli trockenes, heißes Wetter mit einer durchschnittlichen Tagstemperatur von 25 Grad bekommen werden. Und diese Witterung wird aller Voraussicht nach nicht vor Mitte August sich zum Nachteil verändern. Wie können jedenfalls bereits in aller nächster Zeit mit wärmerem, trockenem Wetter rechnen und haben augenscheinlich noch Zeit, hierfür umfassende Vorbereitungen zu treffen. gk.

— Wie leicht die Hausfrau beschwadelt werden kann. Darüber wird uns von beteiligter Seite geschrieben: Beim Einkauf des täglichen Bedarfs werden häufig sogenannte „Ausgaben“ oder Gutscheine für Zugaben angeboten. Das sind Gezeiten jeder Art vom gewöhnlichen Käseflocken bis zur goldenen Uhr, zum Sohren und gut Röhrenmaschine, ja, sogar bis zum Klavier. Bisher suchte man dem Publikum dabei immer vorzutäuschen, diese Zugaben seien Geschenke. Das ist aber ein großer Irrtum! Der Preis für die Zugaben ist immer draufgeschlagen, denn wer könnte wohl seinen Kunden ganze Käseflocken oder gar Klaviere, Röhrenmaschinen, Käseflocken und goldene Uhren verschaffen. Durch die Gutscheine will man die Hausfrau nur täuschen, immer dieselbe Ware zu kaufen, auch wenn sie nicht mehr so gut ist. Es gibt auch nur Gutscheine zu solchen Artikeln, bei denen das Publikum nicht genau prüfen kann, was sie wert sind. Bei reellen Waren gibt's keine Zugaben. Die Lebendigen wollen jetzt dem Zugabendankind gesetzlich zu Leibe gehen, damit das Publikum und der ehrliche Handel nicht weiter geschädigt werden. Darauf suchen solche Leute, die ohne Zugaben ihre Ware nicht los werden, jetzt einen Ausweg, indem sie ihre Zugaben jahrläufig mit einemmal als „Wertreklame“ bezeichnen. Früher suchte man die Hausfrau dadurch zu täuschen, daß man die Zugabe als Geschenk hinstellte; jetzt soll das Publikum wieder an die „Wertreklame“ glauben. Man glaubt lieber an gute Ware, die man zu angemessenen Preisen ohne Zugaben kauft. Die Hausfrau nehme keine „Geschenke“, sondern fordere für ihr gutes Geld einwandfreie und preiswerte Ware. Dann wird das Publikum und auch der reelle Handel vor Schaden verschont werden.

— Mein Geld im vorraus einsenden! Wir haben schon mehrfach darüber gewarnt, Leuten im vorraus Geld einzusenden, mit denen man auf Grund einer Anzeige irgendwie in Verbindung getreten ist. Es kommt nämlich immer wieder vor, daß Schwindler versuchen, sich Geldbeträge einzusenden zu lassen, ehe sie noch irgend etwas dafür geleistet haben. Natürlich ist es nicht möglich, einer Anzeige im vorraus anzufolgen, ob sie bei dem reellen Gesicht, das sie auf den ersten Blick hat, nicht doch hinterher irgend einen Schwindel beabsichtigt. Aber es gibt einen Schuß gegen solche Verückte, der auf alle Fälle immer wirkt. Diese Maßnahme heißt: nie Geld vorher einsenden für irgend ein Versprechen. Das ist der einzige Weg, um vor Betrütern zu schützen, denn es ist ja überhaupt an sich schon eine eigenartige Zumutung, für etwas, was man nicht geleistet oder gearbeitet hat, im vorraus Geld zu verlangen.

— Nachteile des Wetters. Das enthaltend ruhige, kalte Wetter ist recht nachteilig für unsere besiedelte Sängerkreis. In allen Kreisen befinden sich zurzeit Jungs oder die Alten sind bereits auf dem zweiten Gelege. Die Sänger, die zur Zeit die immer hungrigen Schnäbel ihrer Jungen stillen wollen, haben eben größere Nahrungsorgane wie die ältesten Vente. Dicke Bögelchen, welche teils Insekten, teils Samenreien verzehren, bringen ihre Jungen immerhin noch groß. Andererseits steht es zurzeit mit unseren Haushaltswäldern, wie unter den Schwalbenestern einige fast flügge Schwalben, die aus Mangel an Futter zugrunde gegangen und von den Alten aus dem Nest geworfen worden sind. In den Lüften sieht man fast nirgends etwas von Würmern und Fliegen, welche die Hauptnahrung der Schwalben ausmachen. Die Haus- oder Weißschwalbe brütet meist zweimal, das erste Mal 4 bis 6, das zweite Mal 3 bis 5 Eier.

— Für die Ferienreise. Gerade noch rechtzeitig sind die schwäbischen Rheinverbindungen Rheinland-Baden-Schwarzwald, Bodensee-Engadin und Tirol sowie Rheinland-Baden-Schweiz und Italien erschienen. Die Angaben über direkte

Wagen, Schlaf- und Speisewagen sowie die Fahrtpreise nebst Streckenübersicht machen die illustrierte Drucksache zu einem praktischen Reisebegleiter. Von besonderem Interesse sind die aufgefahrene direkten Verbindungen vom Rheinland über Baden nach der neuerrichteten Berner Alpen-Lötschberg-Bahn. Die illustrierten Fahrpläne werden auf Wunsch kostenlos überwandt durch das Internationale östliche Verkehrs-Bureau, Abteilung Baden, Berlin W. 8, unter den Linden 14. Von gleicher Stelle sind gegen Einwendung von 20 Pf. zwei Übersichtskarten der Gebirgsbahnen des badischen Schwarzwaldes erhältlich.

— Meine Notizen. Heute sind es 15 Jahre, daß Herr Theodor Haas bei Herrn Siegmund Driss (Stofffabrik), fähig ist — Nach Schluß der geirrten Landesausstellung in Sibiu — fand ein Essen im „Hotel Berg“ unter Vorwürfen des Oberpräsidenten v. Hengsberg und des Oberbürgermeisters a. D. v. Bell statt. \*

— Israelitischer Gottesdienst. Israelitisches Gottesdienst in der Synagoge: Dienstag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9½ Uhr. Dienstag, den 8. Juli, vormittags 8 Uhr. Gottesdienst zur Feier des hundertjährigen Jubiläums des Jüdischen-Regiments in Godesberg (Kurhessen) Nr. 50. Gottesdienst im Gemeindesaal: Morgenpost: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntagsvormittag von 12 bis 1 Uhr und Dienstagnachmittag von 5 bis 7 Uhr.

— Israelitisches Kultusgemeinde. Synagoge Friedensstraße 33. Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 7½ Uhr. Mochab und Predigt 9½ Uhr. Jugendgottesdienst: morgens 6½ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9½ Uhr. Mochabtag: 8½ Uhr, abends 7½ Uhr.

— Talmud-Tora-Schule Wiesbaden. Stiftstraße 3. Sabbat: Einangs 7.30, morgens 8.30. Kultus 9.15. Predigt 10. Mincha und Shaur 4.30. Ausgang 9.40. Hochzeit: morgens 7. Mincha und Shaur 8.30. Kultus 9.30. Shaur für junge Leute: Samstag 8.30 und 8.45. Sonntag 8.30 und 7.30.

#### Vereins-Nachrichten.

— Der „Vollschullehrverein“ Wiesbaden und Umgebung ist am Samstag, den 5. Juli, abends 8½ Uhr, im „Parkcafé“ eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: 1. Unsere Hauptversammlung in Elberfeld. 2. Zur Rose: Die neuen Bestände des Preußischen Restoren- und Mittelschulabschlußvereins. 3. Freie Diskussion über die Roßdorfer Thesen (Die deutsche Einheitschule). 4. Unser Arbeitsprogramm.

— Am kommenden Sonntag, den 6. Juli, veranstaltet der „Alpenverein“, Sektion Wiesbaden, einen Ausflug nach dem Hoch- und Soonwald, wobei die schönsten Punkte dieses Gebirges, insbesondere auch die berühmten Aussichtspunkte Hochsteinchen und Allenburg, berührt werden. Die Rundfahrt führt fast ausschließlich durch berühmten Wald. Abfahrt von Wiesbaden 5.30 Uhr mit Bahnfahrt nach Ahrbergsbahn. Gemeinschaftliches Essen im Kurhaus „Waldfrieden“.

— Der „Kleiderberg-Wilhelmsverein“ Wiesbaden, gegründet 1888, veranstaltet Sonntag, den 6. Juli, ein Sommerfest auf der „Alten Adelsbühne“ (Besitzer J. Pauls).

— Der „Wiesbadener Beamtenverein“ macht Sonntag, den 13. Juli, eine Bahnfahrt nach Gauß mit Sonderkämpfer der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Abfahrt von Wiesbaden pünktlich 8 Uhr vorm. Rückfahrt von Gauß pünktlich 5 Uhr nachmittags.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Wiesbaden, 2. Juli. Das Kriegsministerium hat die Stadtbehörde telegraphisch davon benachrichtigt, daß Wiesbaden als Standort für ein neues Pionierbataillon bestimmt worden ist. Die Kosten für die neue Truppe, mit der auch der Stab hierher kommen soll, wird an der Apfelallee im Parkfeld (hinter dem Schloßpark) erbaut. Das zu der Anlage nicht Anlegung von Straßen vom Tourelle hinter Wiesbaden-West als notwendige Gelände wird wahrscheinlich entgegnet werden, da die jüngste Grundbesitzer zu hohe Preise für ihre Ländereien fordern. Ein Teil der Kosten geht übrigens zu Kosten der Militärverwaltung. — bw. Die zu Beginn des Jahres 1863 von Herrn J. A. Kalle und dessen Sohn, dem jüngsten Geheimen Kommerzienrat Dr. Wilhelm Kalle, gegründete heutige Anilinfarbenfabrik Kalle u. A. A. G. dahier, begeht in den Tagen vom 17. bis 18. August d. J. die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

— Wiesbaden, 2. Juli. Um das gegenwärtig hier sehr dornenverlegende Handwerk wieder etwas zu heben, hat unser „Gewerbeverein“ auf der in Dohrheim tagenden 89. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau den Antrag eingereicht, für 1915 diese Versammlung hierher zu verlegen. Der Verein begeht in diesem Jahre sein vierzigjähriges Bestehen und will mit dieser Feier ebenfalls eine Gewerbeausstellung verbinden. Der Antrag ist bereits vorbereitet.

#### Nassauische Nachrichten.

— Dörrich i. Abg. 3. Juli. Der hiesige „Bürger- und Verkehrs-Verein“ hat einen Prospekt herausgegeben, der unserer annähernd 3000 Einwohner zählenden beliebten Ausflugsort in empfehlende Erinnerung bringen soll und deshalb zahlreich verhandelt worden ist. Dörrich bildet einen Mittelpunkt des Rheingaus und ist als Bahnstation Dörrich-Winkel bekannt, hauptsächlich auch als berühmtes Weinort direkt am Rhein. Im Jahre 1911 hatten die Dörricher Weingußbesitzer von 180 Hektar Weinbergsfläche nicht weniger als 6000 Hektoliter Erträgnis. Unser Ort hat auch eine Anlegestelle der Main-Düsseldorf und Niederrhein-Dampfschiffahrt und wird besonders von Wiesbaden und Mainz aus stets zahlreich besucht.

— Rüdesheim, 2. Juli. In der hier abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag, beim Regierungspräsidenten darüber vorzulegen zu werden, daß der § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1907 auf den Schuh des Nationaldenkmals angewendet werden soll, aufgezogen, da bereits eine betartige Verordnung besteht. Es handelt sich dabei um den Plan des Baues eines Hotels nahe am Nationaldenkmal, der in der hiesigen Bevölkerung wenig Sympathie gefunden hat.

#### Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M. 2. Juli. Der seit dem Vollblümerstag vermeinte 15jährige Schüler August Schwäger wurde gestern in Siegen ausgerissen und festgehalten. Er war völlig mittellos und hatte seit seiner Flucht in Heu- und Strohobstern genächtigt. Als Grund seines Vergehens gab er vor der dortigen Polizei an, daß er mit den bevorstehenden Verherrlichungen seiner verstorbenen Mutter nicht einverstanden ist und den zweiten Gottes der Mutter nicht als Vater annehmen könne. Die Belohnung von 500 M. hat sich ein Siegener Schuhmann verdient.

— Gau-Algesheim, 2. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier gelegentlich des Fußballwettkampfes um

die Goldene Krone von Mainz, der während des Gauturnfestes des Gaues Rheinhessen ausgetragen wurde. Der Fußball flog während des Spieles aus dem Spielfeld und traf einen auswärtsenden Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 117 so schwer, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der sofort herbeigeeilte Arzt stellte eine schwere Gehirnverletzung fest.

#### Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsälen

F. C. Ein gefährlicher Messerheld. Am ersten Osterfeiertag hatte der noch jugendliche Tuglhörner Johann Antoni von Röhr in einer hiesigen Gastwirtschaft einen Zusammenstoß mit mehreren Würzeln. Als der Streit längst vorüber war, verließ der Arbeiter Emil Kies das Gastlokal. Raum hatte er den Fuß auf die Straße gelegt, da kam Antoni, der auf diese Gelegenheit gewartet, auf Kies zu und versetzte ihm drei gesäßende Messerstiche in den Arm, Kopf und linke Schulter, von denen besonders der letztere recht tief ging. Auf die Hilferufe des Gejagten eilte der Arbeiter Friedrich Kratzmann herbei. Aber auch diesem verließ Antoni eine knallende Schramme am Kopf. Das Schöffengericht führte gestern den Messerhelden des wohlverdienten Strafe von 6 Monaten Gefängnis zu. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde Antoni sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Aus auswärtigen Gerichtsälen.

Ein polnischer Meineidsproses.

— Schwerin, 2. Juli. Vor dem hiesigen Schmiergericht wird zurzeit ein politischer Meineidsproses verhandelt, dessen Ausgangspunkt in dem Reichstagwahlkampf des Jahres 1912 zu suchen ist. Angeklagt ist der bekannte sozialdemokratische Parteisekretär Osterroth, der Verleger des sozialdemokratischen Parteiorganen „Bergwacht“ Weidelt und der Gaffel Hoffmann von der „Bergwacht“ Druckerei. Der Anteil liegt ein Tatbestand zugrunde, der zurzeit noch völlig im Dunkeln liegt und es erscheint fraglich, ob die Verhandlung das Dunkel völlig lüften kann. Bei der Reichstagwahl im Januar 1912 wurde bekanntlich der Bergarbeiterführer Sachse zum Abgeordneten des Kreises Waldeburg i. Schles. gewählt. Besonders zu der Wahl dieses sozialdemokratischen Abgeordneten soll nach der Aussicht der Gegner ein Flugblatt beigebracht haben, das unmittelbar vor der Reichstagwahl ausgegeben wurde und in der Form eines offenen Briefes eines früheren fälschlichen Oberstabsstabs-Chefleutnants Gallasch an den Generalbevollmächtigten des Fürsten Pleiß Neudorf verhandelt. Weidelt verantwortlich bezeichneten Flugblatt bezeichnet Gallasch, er sei in den falschen Verdacht geraten, in dem Schloß des Fürsten Pleiß Altenburg gestohlen und der Sozialdemokratie ausgeliefert zu haben. Er sei deswegen aus den fälschlichen Diensten ungerechtzeitig entlassen worden. Er wäre völlig verzweifelt, wenn ihm nicht die politischen Gegner des Herrn Neudorf mehr Rücksicht gezeigt hätten. Der Brief ist von Gallasch unterschrieben und endet mit einem Aufruf für die Wahl Sachses. Begleit einer Reihe persönlicher Angriffe gegen Regierungsrat Neudorf stellte dieser Sachsen, woran sich ein Beleidigungsprozeß gegen Weidelt entwidelt, in dem dieser zu 50 M. Geldstrafe verurteilt wurde. In diesem Beleidigungsverfahren sollen nun die beiden Angeklagten Osterroth und Hoffmann die ihnen zur Last gelegten Meineide geleistet haben. Osterroth hat unter Eid ausgezagt, daß er nicht wisse, wer das Flugblatt verfertigt habe, er wisse auch nicht, wer es gelegt habe. Die Anklagebehörde sieht jedoch auf dem Standpunkt, daß es höchst unglaublich wäre, daß Osterroth in seiner Stellung als Parteisekretär von einem so wichtigen Flugblatt keine Kenntnis gehabt habe. Hoffmann hingegen wird des Meineids in zwei Punkten beschuldigt, weil er behauptet hat, er könne sich nicht mehr daran erinnern, daß Flugblatt zum Druck angenommen und gelesen zu haben, und weil er erklärt hatte, daß in der Geschäftsstelle oder Druckerei niemand die Manuskripte vor dem Sehen durchlesen durfte. Hoffmann hingegen soll den falschen Eid in dem Ermittlungsverfahren gegen Hoffmann wegen Meineids geleistet haben, indem er ausfragte, er könne sich nicht mehr darauf entstimmen, wer das Flugblatt gelegt habe. Bei der ganzen Affäre kommt es hauptsächlich darauf an, daß das Flugblatt nachts unter ganz absonderlichen Umständen und geheim gesetzt worden ist. Die Sekte der „Bergwacht“ Druckerei behauptet nämlich, sie hätten das Flugblatt nicht gesetzt, sondern eines Morgens zu ihrem größten Erstaunen den fertigen Satz vorgefunden. Es könnten somit die Schärfe mit Weidelt, Hoffmann und ein Expedienten Schöler in Verdracht kommen, da nur diese des Schens kundig seien. Die ganze Anklage hält sich auf die Anzeige eines früheren Angestellten der „Bergwacht“, des ehemals Expedienten Schöler auf. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld; sie geben jedoch zu, daß es möglich sei, daß sie in der fraglichen Nacht das Flugblatt gesetzt hätten, sie könnten sich jedoch auf Bestimmtes nicht mehr entstimmen. Demgegenüber hält der Vorsitzende den Angeklagten vor, daß ihnen ein derartiger, doch sicher ungewöhnlicher Vorgang so leicht nicht aus dem Gedächtnis entwischen könne.

#### Sport.

Pferderennen.

— Darmstadt, 3. Juli. Einweihungs-Rennen, 4000 M. 1. F. C. Strüngers Darmstetter (Rabenberg), 2. Cöthbe, 3. Monsequens, Toto 70:10, Bl. 18, 17, 14:10. — Windmühlen-Jagdrennen, 2500 M. 1. J. und G. Neimanns Silver Sea (St. Denning), 2. Marotte, 3. Tiere v. Dr. Toto 12:10. — Darmstädter Donaupark, 3000 M. 1. Bl. Lindenbachs Oberon (Barus), 2. Kaballere, 3. Liebde. Toto 20:10, Bl. 14, 17, 09:10. — Dinas-Rennen, 3000 M. 1. u. 2. Ulfshenkers Kreuzer (Blabes), 2. Parc, 3. D. Bob Goll. Toto 16:10, Bl. 12, 18, 15:10. — Damensprint-Jagdrennen, 3000 M. 1. J. u. G. Neimanns Claudio (St. Stud), 2. Rings, 3. Fantasie. Toto 26:10.

— Strauberg, 3. Juli. Preis von Alte Mühl, 2300 M. 1. Fürst Hohenlohe-Schöningen Goli (W. Müller), 2. Vero, 3. Salier. Toto 34:10, Bl. 16, 14, 22:10. — Preis vom Schwanenhaus, 2300 M. 1. Lt. Strüngers Bäderlos (Böllig), 2. Altena, 3. Orlitz. Toto 22:10, Bl. 16, 23:10. — Preis vom Oberhutstod, 2300 M. 1. Lt. Freih. v. Bongenhaus Mr. Giebel (Bel.), 2. Polonaise, 3. Bäderlos. Toto 27:10, Bl. 15, 19:10. — Preis von Bündorf, 2000 M. 1. Lt. v. L. von Leibnitz-Böhlitz Die Sinner (Sandow), 2. Alm, 3. Conr. Zöland. Toto 17:10, Bl. 10, 10, 10:10. — Juli-Jagdrennen, 2000 M. 1. Lt. Brina, 2. Lt. Schramburg-Lippes Raubgutfest, 2. Zöland, 3. Rosel.

— Raisens-Läufe, 3. Juli. Preis der Villa, 3000 Gr. 1.

2. Mai Lobe, 3. Defir II. Toto 43:10. Bl. 17, 20, 19:10. — Eric d'Emperie, 3000 Franken, 1. Eric d'Orsay's Witwe (Wellhouse), 2. D'Emperie, 3. Pleist, Toto 72:10, Bl. 24, 17, 23:10. — Louise D'Emperie des Boulauds et Boulauds, 5000 Franken, 1. A. Belmonte Miette (R. Lame), 2. Maitre et Seigneur, 3. Roine, Toto 53:10, Bl. 159, 159, 188:10. — Eric de Beaumais, 15 000 Franken, 1. M. Gauvain & Sartorius (Sharpe), 2. Rétao, 3. Roburion, Toto 74:10, Bl. 27, 14:10. — Eric de Boissis, 6000 Franken, 1. L. Chrysostomos Holla Mill (Bavat), 2. Jarnac, 3. Vibet, Toto 43:10, Bl. 16, 21, 23:10.

## 12. deutsches Turnfest.

Wenn die Turner in einer Stärke von drei deutschen Armeekorps in den Festplatz in Leipzig einziehen, werden sie eine ideale Kampftäte vorfinden, der sich nur das neuerrichtete deutsche Stadion bei Berlin an die Seite stellen kann. Für die Massenveranstaltung sind natürlich auch die Vorbereitungen in einem überaus wichtigen Rahmen getroffen worden. Man rechnet u. a. mit dem Eintreffen von ca. 70 Ertragungen aus allen Teilen des Reichs. Die amtlich vorgeschriebenen Probeturnen werden in allen deutschen Turngauen am Sonntag abgehalten werden. Bezuglich des großen Festzuges hat man sich die Erfahrungen von Nürnberg und Frankfurt zu Nutze gemacht, wo sich verschiedene Verlebshandlungen abgespielt hatten. Hier in Leipzig werden zwei Festzüge abgelassen werden, der eine vom Osten, der andere vom Westen. Sie berühren beide den Markt und erreichen auf gesonderten Wegen den Festplatz. Der erste Zug wird eingeleitet durch bettene Herolde, eine Pfeilschleife und die ausländischen Ehrengäste. Dann folgt der Wagen mit dem Bundesbanner, und dahinter, ebenfalls im Wagen, der greise Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geheimrat Goey. Im zweiten Zug wird seine Stelle der zweite Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Sanitätsrat Dr. Töplitz (Breslau) einnehmen. In beiden Festzügen werden über 50 Kämpferkörpers mitgeführt werden. Zur Aufnahme der von auswärtigen kommenden Gäste werden als Massenquartiere die Schulen und Turnhallen, ca. 100 an der Zahl, hergerichtet werden. In jeder Schule, bzw. Halle sollen 750 Turner Unterkunft finden. Zur Errichtung der Lagerstätten ist die Auslieferung von 8000 Zentner Stroh, 50 000 Strohsäcken und 55 000 Bettdecken erforderlich. Zu dem Weitturnen sind über 8000 Weitturner angemeldet, die insgesamt 120 000 verschiedene Übungen leisten sollen. Ihre Bewertung fällt den 500 Kampfrichtern zu. Die Leipziger Turnerinnen haben eine Anzahl von bronzenen Ehrenplaketten gespielt, die als Siegespreise dienen sollen. Um den Besuch des Festes zu erleichtern, hat der Vorsitz der Deutschen Turnerschaft einen Aufzug erlassen, in der die Arbeitgeber nebeneinander, den bei ihnen beschäftigten Turnen an den freilichen Tagen freizugeben. Entsprechend diesem Wunsche hat die Reichspostbehörde bereits angeordnet, daß von den Oberpostdirektionen solchen Grüßen nach Möglichkeit zu entsprechen sei. Von den Ehrengästen haben ihr Erscheinen in bestimmte Aussicht gestellt der König von Sachsen und der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. Da eine eigentliche Festhalle auf dem Festplatz nicht existiert, muß die Begrüßungsfeier zerlegt werden. Es werden daher 12 große Begrüßungskommerze in verschiedenen Lokalen der Stadt abgehalten werden. Sie werden besieben aus turnerischen Vorführungen, an die sich der Gesang gemeinsamer Lieder anschließt.

\* Der Champion-Rodeo J. Bullard scheidet nach Schluß der Saison aus den Diensten von Gräflich aus und wird vom nächsten Jahr ab in England für R. Doh tätig sein, mit dem er lange Jahre im Gräflichen Stall zusammen gearbeitet hat.

\* Athletik-Wettkämpfe in Bad Soden a. T. Der Fußballsclub Soden 1908 veranstaltet am 20. Juli 1913 in Bad Soden a. T. große athletische Wettkämpfe unter Aufsicht und Leitung der deutschen Sportbehörde für Athletik. Die Ausschreibung enthält: 50-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, für Junioren, 50-Meter, 100-Meter, 400-Meter, 8000-Meter-Lauf für Junioren und 1 und 2 Senioren, 400-Meter-Sofette (4:100 Meter), Dreikampf: 100-Meter-Lauf, Augel-Sofette (7½ Kilogramm) und Freiweitsprung ohne Brett, sowie Fußballdreikampf. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine, (auch Nichtverbandsvereine.) Meldungen und Anfragen sind zu richten an: Erich Ludwig, Bad Soden a. T. Meldeschluß: Dienstag, den 15. Juli 1913.

\* Der Deutsche Golfverband veranstaltet am 12. August auf den im Homburger Kurpark gelegenen Golfplätzen ein offenes Wettspiel für Herren um den Gardner-Pokal und den John Brunner-Pokal. Herren findet am 16. und 17. August noch ein Wettspiel um den Damen-Pokal statt.

\* Die englischen Lawn-Tennis-Meisterschaften in Wimbledon wurden am siebten Tage mit dem Treffen Mac Loughlin (Amerika) gegen Partie (England) in der Vorschluserrunde der Herren-Einzelmeisterschaft fortgesetzt. Der Amerikaner, der schon in dem Vorrounden um den Davis-Pokal so ausgezeichnete Erfolge erzielte, verlor seinen Gegner sicher mit 6:4, 7:5, 6:4 abzufertigen. Das deutsche Paar D. Meissner-P. Rietz muhte in der dritten Runde des gesuchten Doppelwettspiels mit 5:7, 106 durch Mac Loughlin-Mac Loughlin eine Niederlage einstecken, so daß von den deutschen Teilnehmern außer Kreuzer niemand mehr spielberechtigt ist.

## Vermischtes.

Große Waldbrände. London, 3. Juli. Seit drei Tagen brennen die Wälder im Temschen-Distrikt in Nord-England. Riesige Feuerstöße sind vernichtet worden. Die Stadt Carlton ist eingeschlossen. Andere Städte droht die Einfächerung. Telefon und Telegraphenleitungen sind verbrannt. Die Eisenbahn muß meistens durch das Feuer hindurchfahren. — Montreal, 2. Juli. Gewaltige Waldbrände verheereten Nord-England und bedrohen die Kobalt- und Portcupine-Silberminendistrikte.

Entdeckung eines achtjährigen Räubers. Käln, 3. Juli. Bei Novigus (Kreis Mettmann) wurde in der Nähe der Villa Frohne die blutüberströmte Leiche eines Schülannes gefunden. Die Besitzerin der Villa erkannte in der entstellten Leiche ihre Söhne Todtner. Am Morgen war ein Landstreiter an der Nordseite bemerkt worden, der verdeckt hatte. Ander an sich zu lösen. Bisher sind alle Räuberfahrungen nach dem Vater erstaunlich geblieben.

Automobilunfall. Berlin, 3. Juli. Ein Berliner Automobil wurde auf der Rückfahrt nach Südburg im Südbahnhof beim Aussteigen gegen einen Baum geschockt und zerstört. Ein Töpfermeister Brandenburg aus Bad Bentheim wurde getötet, sein Sohn verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt; er wurde verhaftet.

Verhaftung eines Mörders. Dresden, 3. Juli. Auf dem Dresdener Hauptbahnhof wurde der stellungslose Buchbinder Friedrich Käfer verhaftet, nachdem er kurz vorher die Veräußerin eines Bäckerslades mit einem Revolver bedroht hatte, falls sie ihm nicht die Bäckertasse gutwillig herausgegeben.

Der Räuber war am 28. Juni aus Wien in Dresden angekommen. Die Beschreibung des Mannes steht mit der Berichten-Beschreibung des Unbekannten überein, der am 8. Juni die Dame Schmidt ermordet hatte. Auch sonstige Umstände lassen einen Zusammenhang mit dieser Mordtache als sicher erscheinen. Die Dresdener Polizei nimmt deshalb an, daß Käfer der Mörder der Dame Schmidt ist.

Eine Verzessanfahrt obserbiert, sie hätte (Thüringen),

3. Juli. Die Verzessanfahrt Arno Drosdorff ist vollständig niedergeschlagen. Der Schaden ist beträchtlich.

Schweres Automobilunglück. — 3 Personen sofort getötet. Eisenstadt (Sachsen), 3. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich hier ein schweres Automobilunglück, in dem das mit 6 Personen besetzte Automobil des kleinen Stoffereifabrikanten Paul Hager mit einem Motorwagen zusammenstieß. Hager wurde die Frau des Automobilfahrers sowie Herr und Frau Postamtamtmann Loos von hier sofort getötet. Herr Hager, die Ehefrau des Herrn Loos und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden zertrümmert. Das Auto des Bildwagenwagens wurde getötet. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Wildwagen auf der falschen Seite gefahren war.

Die Lauenburger Unterhalstungen. Danzig, 3. Juli.

Der inzwischen verhaftete Vorsteher der Lauenburger Depositenfasse, Wilibis, hat bei einer Freundin Käthe Schmolinski in Danzig 25 000 M. versteckt, die in einem Koffer dieser Dame eingetragen aufgefunden wurden.

Ein Götzenord? Gleiwitz, 3. Juli. In der Dächergrube eines Zechenbaus der Dubenstiftung bei Hennigsdorf wurde die furchtbare Leiche des 35jährigen Bergmanns Gustavus vorgefunden; die Schädeldecke war eingeschlagen und der Hals durchtrennt. In der Wohnung wurden Blutspuren vorgefunden. Die Ehefrau ist wegen starken Verdachts verhaftet worden.

Überschwemmung in Ungarn. Budapest, 3. Juli. Bei Debrecen der Marosfluss die ganze Umgegend überflutet. Mehrere Dörfer sind unter Wasser gesetzt, viele Brücken zerstört.

Brand einer Automobilfabrik. London, 3. Juli. Ein Großfeuer vernichtet das Stahlwerk in Wolverhampton bei London. Eine Anzahl wertvoller Automobile ist mitverbrannt. Ein Automobil-Unterfall, Paris, 3. Juli. Über die Straße von Compiègne nach Fontainebleau legten unbekannte Verbrecher einen Haß, gegen den das Auto des Prinzen Louis in der Nacht fuhr. Das Gefährt wurde umgedreht und zertrümmert. Der Prinz ist ohne ernstlichen Schaden davongekommen.

## Handel, Industrie, Verkehr.

## Der Aufschwung der deutschen Automobil-Industrie.

Die Beschäftigung in der deutschen Automobil-Industrie wird aus Fachkreisen im allgemeinen als gut bezeichnet. Was speziell die Fabrikation von Personenkraftwagen betrifft, so hat allerdings bei einzelnen kleinen Werken sowie bei einem großen »ödeutschen« Werk die Zahl der Arbeiter sich insofern vorgerichtet, als für die im normalen Wechsel ausreichenden Kräfte keine neuen Arbeiter eingestellt worden sind. Dies sei aber nicht auf ein allgemeines Nachlassen der Automobilkonjunktur, sondern darauf zurückzuführen, daß die in Frage kommenden Fabriken ihren Export nicht so ausgebaut haben, wie die anderen großen Werke, deren Export einen regulierenden Ausgleich für Absatzschwankungen im Inland bildet. Die kürzlich abgeholte Petersburger Automobilausstellung hat, wie das „B. T.“ berichtet, die gehegten Erwartungen übertroffen und namentlich erkennen lassen, daß die deutsche Automobilindustrie in vielleicht noch höherem Grade als bisher einen guten Abnehmer in Rußland finden wird. Schon jetzt ist Rußland der größte ausländische Kunde der deutschen Automobil-Industrie und nimmt etwa ¼ des deutschen Gesamtexports von Personenkraftwagen auf. Dieser betrug in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres 45 098 gegen 38 042 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Davon bezog Rußland allein 11 244 (V. 6225) Doppelzentner. Die deutsche Mehrausfuhr von Personenkraftwagen nach Rußland betrug also in den ersten 5 Monaten gegenüber dem Vorjahr 4619 Doppelzentner oder etwa 60 Proz. Auch nach den übrigen Ländern weist der deutsche Export von Personenkraftwagen eine erhebliche Steigerung auf. So hat sich zum Beispiel die Ausfuhr nach Argentinien in dem erwähnten Zeitraum um etwa 1000 auf 4206 Doppelzentner (3202) und die nach Belgien um etwa ebenfalls 1000 auf 2005 Doppelzentner (1086) gehoben. So ist der deutsche Personenkraftwagenexport nach Brasilien und nach England (um 885 bzw. 995 Doppelzentner) zurückgegangen, und zwar hauptsächlich infolge des Wiederaufgangs der amerikanischen Automobil-Industrie, die bekanntlich außerordentlich billige Fabrikate herstellt. Auch für das Inland selbst wurde auf manchen Seiten bereits die Konkurrenz der amerikanischen Industrie befürchtet. Vorläufig dürfte aber nach Ansicht der Fachkreise damit kaum zu rechnen sein, zumal da gerade im letzten Jahr einige große leistungsfähige Fabriken, die sich bisher dagegen sträubten, die Fabrikation kleinerer, verhältnismäßig billiger Typen aufgenommen haben. Wie für den Export, sind die deutschen Automobilfabriken vorläufig auch für das Inland noch gut beschäftigt und müssen sich Lieferfristen von sieben bis acht Monaten bewilligen lassen. Immerhin werde man damit zu rechnen haben, daß die vorläufig noch andauernde Hochkonjunktur für Personenkraftwagen später in eine normale Konjunktur übergeht. Dagegen ist nach Ansicht der maßgebenden Fachkreise in der Lastwagenfabrikation an ein Nachlassen der zurzeit sehr guten Beschäftigung nicht zu denken, zumal da sich der Export deutscher Lastwagen immer mehr hebt und sich zum Beispiel in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt hat (13 936 gegen 7092 Doppelzentner).

## Banken und Börse.

\* Zur Geldknappheit. Auch ein Zeichen der Zeit ist die Tatsache, daß in der Nummer der Zeitschrift „Die Sparkasse“ vom 1. Juli d. J. drei die Geldvermittlung unter den Sparkassen betreibenden Stellen folgende Anzeigen veröffentlichten: Geldvermittlungsstelle des Deutschen Sparkassenverbandes: Geldangebote: keine; Geldmängeln: 500 000 M., 1 000 000 Mark, 300 000 M. Vermittlungsstelle des Hannoverschen Sparkassenverbandes: Geldangebote: keine; Geldbedarf 300 000 Mark, 50 000 M., 500 000 M., 100 000 M., 120 000 M. Geldvermittlungsstelle des Schleswig-Holsteinischen Sparkassenverbandes: Geldangebote: keine; Geldbedarf: 120 000 M., 300 000 M., 100 000 M., 40 000 M.

\* Die beim Deutschen Sparkassenverband angemeldeten Zeichnungen der Verbandssparkassen auf die neuesten 4proz. Reichs- und preußischen Staatsanleihen betragen 18 313 000 Mark. (Also ein recht kleiner Betrag, wenn man die großen Mittel berücksichtigt, über die unsere Sparkassen verfügen.)

\* Bank für Bergbau und Industrie. In der Generalversammlung stand ein Antrag der Verwaltung auf Rückkauf von Aktien Ihs zu nominal 1 Million Mark zum Höchtkurs von 22 Prozent zur Beratung; es wurde eine längere Aussprache über die Frage herbeigeführt, ob das Interesse der Aktionäre nicht besser dadurch gewahrt würde, wenn die sofortige Liquidation der Bank beschlossen werde. Der Antrag wurde mit 1243 gegen 88 Stimmen angenommen.

## Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

Gegen diesen Beschuß gab ein Aktionär Protest zu Protokoll. Nach dem Geschäftsbericht weist das Jahr 1912/13 einen Gewinn von 7880 M. auf, so daß sich der Verlust vortrag auf 2919 304 M. stellt.

\* Die 75-Millionen-Anleihe der Stadt Dresden, deren vorstehende Emission wir schon ankündigen, ist nunmehr von der sächsischen Regierung genehmigt worden. Die Anleihe wird mit 4 Proz. verzinst.

\* Die Stadtverordneten der Stadt Trier bewilligten die neue Anleihe von 14.10 Mill. M.

w. Serien-Ziehung der Österreichischen Kreditanst. von 1858. Ziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 207, 246, 552, 605, 706, 752, 800, 1013, 1128, 1153, 1181, 1207, 1364, 1398, 1611, 1659, 1678, 1941, 2112, 2134, 2332, 2391, 2394, 2834, 3090, 3191, 3538, 3575, 3596, 3680, 3746, 3751.

w. Serien-Ziehung der Kommunallos. Ziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 11, 52, 69, 202, 278, 371, 411, 646, 711, 726, 741, 758, 970, 1279, 1292, 1465, 1679, 1939, 2330, 2336 und 2706.

## Berg- und Hüttenwesen.

w. Ausfuhrvergütung auf Kohlen. Das Rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat beschloß, mit Wirkung ab 1. Oktober dieses Jahres eine Ausfuhrvergütung von 1.50 M. pro Tonne zu gewähren.

\* Phoenix, A.-G. für Braunkohlenverarbeitung zu Berlin. Die 4%proz. zu 105 Proz. rückzahlbare Hypothek-Anleihe gelangte gestern in Berlin erstmals zur amtlichen Notiz.

## Industrie und Handel.

\* Besitzer Braunkohlenwerke, A.-G. Die Gesellschaft wird, wie aus einer von ihr gegebenen Darstellung hervorgeht, für 1912/13 wieder keine Dividende vorschlagen.

\* Die Gußstahlfabrik und Eisengiesserei Hugo Hartung, Berlin, schließt das Geschäftsjahr 1912/13 mit einer Unterbilanz in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr (32 636 M.) ab.

\* Steama Romana, A.-G. für Petroleum-Industrie. Der Abschluß für das am 30. April beendete Geschäftsjahr wird recht befriedigend ausfallen. Es ist nach der „T. R.“ mit Bestimmtheit mindestens auf eine Dividende in Höhe der vorjährigen (9 Proz.) zu rechnen. Eine Erhöhung auf 10 Proz. gilt nicht als ausgeschlossen.

\* Eine alte Lederhandlung insolvent. Die seit 50 Jahren bestehende Lederhandlung J. Sabatzki u. Sohn in Stettin sieht sich genötigt, ihre Zahlungen einzustellen.

\* Dividendenabschluß. A.-G. Meissener Walzwerk vorzugsweise 10 Proz. — E. F. Ohles Erben A.-G. Zinnwalzwerk und Zinnfolienfabrik in Breslau mindestens wieder 16 Proz. — Vereinigte Finsel-Fabriken zu Nürnberg A.-G. vorzugsweise wieder 15 Proz. Dividende. — Mechanische Weberei in Zittau 10 Proz. (L. V. 6 Proz.).

## Verkehrswesen.

\* Hamburger Seeschiffahrt. Im ersten Halbjahr 1913 sind 8690 (gegen 8286) Schiffe mit 7 072 846 (gegen 6 660 712) Registertonnen angekommen und 8628 (gegen 8287) Schiffe mit 7 110 688 (gegen 6 745 324) Tonnen in der gleichen Vorjahrszeit abgegangen.

## Marktberichte.

\* Vom Obst- und Gemüsemarkt. Kirschen sind nach Berichten aus dem Rheingau in diesem Jahre ungewöhnlich hoch. Die Händler zahlen 35 Pf. für das Pfund. — Am 1. Juli erzielte in Koblenz der Zentner weiße Kirschen 20—30 M., schwarze 33—37 M.; saure 27—30 M. Erdbeeren 50—56 M., Johannisbeeren 20 bis 22 M., schwarze Johannisbeeren 18—19 M., Stachelbeeren 18—20 M., Waldbeeren 30—34 M., ausländische Aprikosen 60 M., Pfirsiche 18—20 M., Rhabarber 33—34 M., in Niederr-Ingelheim der Zentner Spargel I. Sorte 50 M., Kirschen 20—50 M., Erdbeeren 38—50 M., Stachelbeeren 16 bis 24 M., Johannisbeeren 18—24 M., in Heidesheim der Zentner Spargel I. Sorte 45—50 M., 2. Sorte 15 M., Kirschen 20—50 M., Erdbeeren 35—45 M., Stachelbeeren 12—20 M., Johannisbeeren 15—20 M.

## Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 26. Juni bis 3. Juli.

Dampfer	Berkauf bzw. Reisenziel	Ankunft bzw. Weiterfahrt

<





## Saison-Ausverkauf

beginnt am Samstag, den 5. Juli.

Unser Renommee bürgt dafür, dass wir zu allen Zeiten das Bestreben haben, unserer Kundschaft die weitgehendsten Vorteile zu bieten und ist es nur reguläre, moderne, erstklassige Ware, deren Preise wir für kurze Zeit ausserordentlich reduziert haben.

Neustadt Wiesbaden, Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse.

1208

## Sandel's bekannt billiger Koffer- und Ledermaren-Verkauf!!

Zur Reise-Saison empfiehle infolge günstigen Einkaufs ganz besonders billig: 1201



Kaiserkoffer v. 16.50 an  
Kabinenkoffer  
Rohrkoffer, Hutkoffer,  
Hutschachteln,  
Aktenmappen  
in Rindleder v. 6.45 M. an



Reisetaschen i. verschied.  
Qualitäten und Formen.  
Wäschetasche, Rucksäcke,  
Portemonnaies,  
Brief- u. Zigarrentaschen,  
Damentaschen  
in mod. eleg. Ausführungen  
bekannt billig.



Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Handkoffer v. 4.85 M. an bis 1st. Rindlederkoffer

## SAISON-AUSVERKAUF!

Die aussergewöhnlich grossen Einkaufs-Vorteile, welche ich während dieser Ausverkaufstage biete, finden in dem grossen Zuspruch ihre richtige Würdigung!

Heute und morgen besondere Auslagen.

Mit <b>20%</b> bis <b>50%</b> Preisermässigung.	<b>Jacken-Kostüme</b> in Stoffen engl. Art . . . 19 <sup>75</sup> 25 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> (Regulär bis 50.—)
	<b>Jacken-Kostüme</b> aus Kammgarn- und Coteléstoffen . . . 38 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup> (Regulär bis 75.—)
	<b>Frotté-Kostüme</b> in weiss, mode, farbig . . . 22 <sup>00</sup> 28 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> (Regulär bis 55.—)
	<b>Schwarze Kostüme</b> Kammgarn und Cheviot, 25 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup> (Regulär bis 68.—)
	<b>Schwarze Paletots</b> Tuch u. Kammgarn, 16 <sup>75</sup> 25 <sup>00</sup> 28 <sup>00</sup> (Regulär bis 45.—)
	<b>Schwarze Mäntel</b> Tuch (reine Wolle) . . . 17 <sup>50</sup> 25 <sup>00</sup> 32 <sup>00</sup> (Regulär bis 48.—)
	<b>Covercoat- u. Alpaka-Mäntel</b> 7 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup> 15 <sup>50</sup> (Regulär bis 28.—)
	<b>Popeline-Mäntel</b> . . . . . 8 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup> 16 <sup>50</sup> (Regulär bis 32.—)

MODERNES SPEZIALHAUS

# S. GUTTMANN

Eine Qualitätsmarke  
ersten Ranges! Altbewährt,  
überall beliebt und unübertroffen!

# Henkel's Bleich-Soda

Henkel &amp; C° Düsseldorf.

Man achtet ausdrücklich auf den  
Namn Henkel und weise  
minderwertige Nachahmungen  
zurück!

# DAMEN STRÜMPFE

für den  
Hoch-  
sommer  
aus

Flor, Musseline, Seide  
glatt und mit Durchbruch.  
Alle modernen Farben.

Billigste Preise.

Damen-  
Trikot-Wäsche  
Hemdosen  
Unter-Taillen und Blusen  
Beinkleider

K 11

**L. SCHWENCK**  
Mühlgasse 11-13

**Franz Alff,**

Kurhausplatz 1

Telephon 4720

Spezial-Geschäft f. Kofferbau

:: Koffer :: Handkoffer :: Taschen ::  
von 20 Mk. an von 5 Mk. an von 6 Mk. an  
sowie alle Reise-Artikel. 1190

Reparaturen

Neu-Anfertigung

schön, solid, geschmackvoll.

Preise billig.

Schuhe  
und  
Stiefel für die

# Reise!

Anerkannt  
vorzügliche  
Qualitäten



Vertreter:

Otto Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse 4. Tel. 2339.

**REISEGEPÄCK**  
:: ZUR BAHN ::

AMTLICHE GEPÄCKSCHEIN- UND BILLET-LIEFERUNG INS HAUS VOR ABREISE!

zu amtlichen Sätzen u. unter amtlicher Haftung, beginnend mit der Abholung im Haus des Abreisenden. 1190  
Anmeldungen | Amtl. Reisebüro der Staatsbahnen: (Hofspediteur L. Rettenmayer) Kais.-Friedr.-Platz 2, Tel. 242  
v. 8-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr | Speditionsbüro: Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolaistrasse 5, :: Telephon 12, 124, 2376/



**FARBOL**  
Die einzige Schuhfarbcreme  
zum Auffrischen farbiger  
Schuhe ist **FARBOL**.  
Herbert & Vorckamp  
G.m.b.H.  
Düsseldorf.

kaufen Sie billig und gut bei

Karl Thoma, Messerschmied,  
Goldgasse 11. Telephon 4612.

Nur bis Ende Juli!!  
**FARBOL**  
5. August  
M.R. 1.20 per Stoffe,  
M.R. 1.22 (30 L. Biel),  
bei Abnahme von 20 Centnern  
vom nächsten Wagon direkt ans  
Haus; vom Lager 10 Pf. mehr.  
**W. Ruppert & Co.**  
5 Mauritiusstr. 5. Tel. 32.  
Die teureren Winterpreise treten  
Ende Juli ein. Deshalb muss  
man jetzt kaufen, dann hat man  
im Herbst und Winter 877  
billige Höhlen!!

**Modellhüte,**  
garnierte Damen- und Kinder-Hüte  
werden ohne Aufnahme  
zur Hälfte

des bisher. reellen Preises abgegeben.

M. Eckhardt, Wellritzstr. 11.

**La Palada** 8 Pf.  
13 Stück 1 Mk.  
**Conrad Eckhardt,**  
Zigarren Geschäft,  
Wellritzstrasse 11.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maß. 1007  
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Leinen-Schuhe, Tennis-Schuhe, Sandalen,  
Braune Schuhe — Berg- und Touristen-Stiefel.

Neue erprobte Modelle. — Billigste Preise.

1138

**Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22.**



Männergesang-  
Verein „Concordia“

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 8<sup>00</sup> ab Biebrich:

**Rheinfahrt nach St. Goar**

mit Extradamper der Köln-Düsseldorfer Linie.

In St. Goar nach dem Mittagessen Besichtigung der Ruine  
„Rheinfels“; während der Rückfahrt: Schiffsball und reichhaltiges  
Unterhaltungsprogramm. Teilnehmerbeitrag für die Fahrt 2.50 Mk.  
für Kinder bis 14 Jahren 1 Mk. Auch Nichtmitglieder können an  
der Fahrt teilnehmen. Vorherige Anmeldung bei dem 1. Schrift-  
führer Herrn Julius Bernstein, Michelsberg 6. erforderlich.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ergebnist ein

F 335

Der Vorstand.

Industrie:  
Das  
lichen Be-  
Anle-  
Spre-  
von 9-1  
Sonntag

in  
Großer  
3

Für Dam-  
Stras-  
in einfach-  
hervorra-

Grosser

## Saison-Ausverkauf

mit ganz bedeutender Preisermässigung in fast allen Abteilungen.

Wir wollen während unseres **Saison-Ausverkaufs** eine möglichst radikale Räumung der noch vorhandenen **Saison-Artikel** erzielen, und haben wir deshalb, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, eine ganz bedeutende Preisermässigung in fast allen Abteilungen eintreten lassen. :: ::

Wir bieten dadurch eine beispiellose günstige Kaufgelegenheit.

— Besichtigen Sie unsere Fenster- u. Innen-Auslagen. —

## Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 179

Prüfe deine Steuern.

Steuer-Treuhand-Büro.

Inhaber: Heinr. Zeuner-Spahn, war 11 Jahre im städtischen Steuerbüro tätig.  
Das Büro übernimmt in allen Steuerfragen die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen.

Anlegung und Führung von Büchern und Prüfung derselben.

Sprechstunden:  
von 9—11 u. 1—3 Uhr  
Sonntags von 9—12 Uhr **Blücherstraße 18, 3 links.**

**Allgemeine Rentenanstalt**  
zu Stuttgart  
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.  
Billigste  
Präminentarie für Lebens-  
wie für Rentenversicherungen.  
Vertreter in allen grösseren Plätzen.  
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 2.

F 115



K 12



in handlichem Taschen-  
Format ist im Tagblatt-  
Haus, Langasse 21,  
in der Tagblatt-Zweig-  
stelle Bismarckring 29,  
sowie in den Buchhand-  
lungen und Papier-  
geschäften für 20 Pf.  
das Stück zu haben.

**Leonoren-Quelle****Bad Salzig**

am Rhein.

Ausserordentliche Heilerfolge durch

**Hauskuren**

bei Erkrankung der Atmungsorgane,

**Gicht u. Rheumatismus**

Magen-, Darm- und Leberleiden.

Erhältlich in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

1174



Stadtrumzüge, Ferntransporte unter Garantie.  
Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048. 1147

**Gummi-Betteinlagen**

garantiert wasserdicht, für Wochnerinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.  
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 261 Samtl. Artikel zur Wochnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

**Chr. Tauber Nachf. R. Petermann**  
Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

**Schröder's Kuranstalt**  
für Naturheilverfahren,  
Homöopathie, Kräuterarztkunst etc.

Wiesbaden  
Kaiserring 5 neben der Rüngstrasse  
Sprechzeit: v. 9—10, 3—7, Sonntags v. 9—10

Mein kombiniertes Heilverfahren nach eidechsenartigem Prinzip hat selbst bei veralteten Leiden oft da noch schönste Erfolge, wo alle einseitigen Methoden versagt haben.

Adolf Schröder

Naturheilkundiger

**Saison-Ausverkauf**im **Schuhhaus W. Ernst**, 23 Marktstrasse, Gegründet 1869.

Falls Sie auch für den Augenblick keinerlei Schuhwerke benötigen, empfehlen wir Ihnen doch dringend die Besichtigung unserer im Preis ausserordentlich herabgesetzten Schuhwaren. Der Verkaufspreis ist derart niedrig festgesetzt, dass es sich für jedermann verloht, auf Vorrat einige Paar Stiefel oder Schuhe einzukaufen. Die Qualität ist durchweg erstklassig, da es sich um unser reguläres Sommerlager handelt.

Telephon 3955. **Schuhhaus W. Ernst**, Marktstrasse 23.

1188

F 171  
Für Damen :: Herren :: Kinder  
Strasse :: Sport :: Reise  
in einfachen und eleg. Schuhwaren  
hervorragend günstige Angebote.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Sachausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin für Schuhgeschäfte, evtl. nur für Nachmittags geöffnet. Offerten unter 2. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht. Riedelsberg 32, Papier-Großhst.

Lehrmädchen gesucht. Schuhhaus Romeo.

#### Gewerbliches Personal.

Junge Ausarbeiterinnen zur Aushilfe gesucht. Bismarckstr. 11, Part. 1. m. Weinhägerin u. Lehrlinge. gesucht. Herderstraße 11, 2 links.

Junges Mädchen, das nähen kann, zu Kostentreparatur. gesucht. Räheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Büglerin. Nicht Westendstraße 5, Höh. 1. gesucht. Büchertreppen 6.

Pflegerin zu gemütsleid. Dame gesucht. Körnerstraße 5, 2.

Süde. sofort verl. Pers. Mädel, d.h. Lohn, reibungslos. Haus-, Allein- und Küchenmädchen. Frau Kathinka Hardt, gewerblich. Stellen-Vermittlerin, Schulgasse 7, 1. Stiege. Telefon 4872.

Gefehl ältere Person, tüchtige Kochin, die befähigt ist, ein. gehörigen Geschäftshaus, vorsichtig, gegen guten Lohn für jetzt oder sp. gesucht. Offerten unter 2. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kochin, die etwas Haushalt übernimmt, gesucht. Hochstraße 10, bei Stein.

Süde. Hertzschafts-Küchenmädchen, keine Haushälterin, Allein- und Küchenmädchen. Frau Else Lang, gewerblich. Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2863.

Bürovert. ges. Alleinmädchen d. selbst. Koch. 1. in H. d. Haus, sofort. ges. Biebrichstraße 23, 2.

Junges seiden. Zweitmädchen gesucht. Westendstraße 6, Part.

Zum 15. Juli braues Mädchen für Haushalt gesucht. Holländisches Café, Webergasse 9.

Einfaches ehrlieches Mädchen ges. Bäderstr. 23, B18886.

Tüchtiges Mädchen, das auch Nähen kann, zum 15. Juli gesucht. Räheres von 1-4 Uhr. Wörthstraße 43, 1. St.

Tücht. zuverl. Mädchen, welches selbständig Nähen kann u. jede Haushalt versteht. gesucht. Schüler, Gr. Burgstraße 12.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

## Suche Dame

für leichte Büroarbeiten, am liebsten, die sich mit etwas Kapital beteiligt u. Interesse am Geschäft hat. Sicherstellung u. Gewinnanteil. Off. unter 2. 834 an den Tagbl.-Verlag.

## Junges Gräulein

für Stenographie u. Schreibmaschine auf Fabrikbüro in Biebrich sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsgarantie u. Befreiung. B. 838 an den Tagbl.-Verlag.

## Chem. Jäbrik in Biebrich

sucht zu sofortigem Eintritt gewandte Stenotypistin, die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist. Stenotypistin erwünscht. Off. m. Gehaltsgarantie unter 2. 836 an den Tagbl.-Verlag.

## Flotte Stenotypistin

(Smith Premier) u. gew. Konsistüre zum sofort. Eintritt ges. C. Mause, Molschen-Fabrik, Niedermallus.

Gräulein, verl. in Stenogr. u. Maschinenfabr. 2. St. vor. ob. nachm. gesucht. Off. m. Preis u. 2. 834 Tagbl.-Verlag.

## Junge Dame,

möglichst mit eigener Schreibmasch., auf mehrere Wochen für einige Stunden in oder außer dem Hause gesucht. Offerten unter. Wiesbaden Schießbach 57 erbeten.

## Schuhbranche!

Tüchtige Verkäuferin wird gegen hohes Gehalt bei möglichst sofortigem Eintritt aufgenommen.

Conrad Loh & Cie, G. m. b. H., Wiesbaden, Marktstraße 10.

Lehrmädchen aus edelster Familie gegen Vergütung sofort gesucht.

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Ein tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. Bismarckstr. 44, Part. 1. In kinderlosem Haushalt bei gut. Lohn. Alleinmädchen gesucht. ausbüroart. lochen kann. Eintritt sofort. Wied. Uhlandstraße 15, 2.

Mädchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Tannenstraße 40.

Gesucht auf gleich ein jüngeres Zimmermädchen. Walzmühlestraße 61.

Dr. H. ebel, Mädchen für Haushalt sofort gesucht. Röh. 20, Part. 1. Stodt. 1. Stodt.

Lehrmädchen williges Mädchen für Haushalt sofort. 15. Juli gesucht. Müllerstraße 2, Part.

Junges einfaches Mädchen auf. 15. Juli gesucht. Weißgasse 1. d. 2. 839.

Lehrmädchen, am 1. v. Part. sofort gesucht. Schmalbader Str. 10, Part. 1. Stodt. Mädchen für sofort. oder später gesucht. Kleinestraße 15, Laden.

Weiteres tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit p. 15. Juli gesucht. Schmalbader Str. 10, Part. 1. Stodt.

Lehrmädchen, w. etwas füllen 1. v. gesucht. Gute Behandl. zugestellt. Schmalbader Str. 10, Part. 1. Stodt.

Junges Mädchen auf. 15. Juli gesucht. Weißgasse 1. d. 2. 839.

Sol. braues Mädchen gesucht. Konditorie Klings, Schmalbader Str. 27.

Lehrmädchen, für Haushalt gesucht. Kleinestraße 20, 2. Stodt.

Lehrmädchen, w. etwas füllen 1. v. gesucht. 14-15jähr. Mädchen gesucht. Lohn 15. M. Kleinestraße 4.

Tücht. zuverl. Mädchen, w. füllen kann, nur in. gut. Beugn. 15. Juli v. 1. Kleinestraße 2, 1.

Tücht. leicht. Mädchen für Küche u. Haushalt sofort gesucht. R. Schmalbader Str. 15, Wirtsdorf.

Junges tüchtiges Mädchen für Küchen- und Haushalt gesucht. Wörthstraße 10, bei Stein.

Ordealt. braues Kleinemädchen in Kleine. kann sofort gesucht. Kofferh. Sandel, Kirchhalle 52.

Zwecklässiges Kindermädchen, am liebt. v. Part. vor. 1. v. od. spät. gesucht. Adolfsallee 45, Part.

Junges Mädchen auf. 15. Juli gesucht. Feuerbrunnenstraße 10, 1. v.

Alleinmädchen, das selbständig Nähen kann, bei hoh. Lohn gesucht. Hochstraße 1, Part.

Besteres Kleinemädchen mit gut. Beugn., das Nähen kann, zu 2. Portionen für gleich od. 15. Juli gesucht. Wörthstr. 10-12, 4-6 Uhr, Part. 1. v. 1. Kleinestraße 2.

Junges Mädchen gesucht. Feuerbrunnenstraße 10, 1. v.

Kinderlose junges Hertzschaft sucht besteres tüchtiges Kleinemädchen, das gut Nähen kann. Vorsutzen. Kleine. Abt. Str. 1, Part.

Gefehl besteres Haushälterin, w. Nähen, Ingeln u. Nähen kann. Vortell. 12-2 Uhr, Wumenitz, 10.

## Stellen-Angebote

### Tüchtige, branche-kundige Verkäuferin

#### für Schuhwaren gesucht.

## S. Blumenhöhl & Co.

### Lehrmädchen

mit gut. Schulfertigkeit, a. best. Fam. von Biebr. erl. Spez.-Geschäft zum bald. Eintritt ges. Gründl. Ausbildung, u. dauernde Stellung. Selbst. gesetz. Verhandlungen ges. unt. 1. v. 18 an den Tagbl.-Verlag.

### Modes.

#### Tüchtige, branche-kundige Verkäuferin,

im Verleih mit feinster Kund. schaft bewandert, gesucht. A. Scheibel, Wilhelmstr. 52.

### Gewerbliches Personal.

## 2. Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht

Dr. H. Lünger, Rheinstraße 42.

## Erfahrene Pflegerin dauernd

tagsüber zu fröhler Dame gesucht. Off. u. 2. 838 an den Tagbl.-Verlag.

## Rüchenhaushälterin und Küchenmädchen

sof. verlangt. Pers. Prinzessin Luise, Sonnenberger Straße 36.

Zum 15. Juli oder früher wird saubere Kochin gesucht.

Waltzmühlestraße 51.

Zu baldigem Eintritt

## Kohlchräulein gesucht,

welches keine klüche erlernen will.

Daus Wenden, Frankfurter Str. 12.

Tüchtiges Mädchen für gleich oder 15. gesucht. Nerostraße 24.

Tüchtiges Kleinemädchen per sofort gegen hohen Lohn gesucht. Wörthstraße 20, Part.

Anges. Kleinemädchen gesucht. Nerostraße 7.

Besteres Mädchen, das Haushalt u. ein. Sonderart. vertritt, an 2. Damen ges. Wörthstraße 3, 3. v.

Kleinemädchen gesucht, welches etwas lochen kann. Nikolaistraße 32, 2.

1. Mädchen, am 1. v. Part. sofort gesucht. Schmalbader Str. 10, Part. 1. Stodt. Mädchen für sofort. oder später gesucht. Kleinestraße 15, Laden.

Weiteres tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit p. 15. Juli gesucht. Schmalbader Str. 10, Part. 1. Stodt.

Lehrmädchen, am 1. v. Part. sofort gesucht. Kleinestraße 15, Part. 1. Stodt.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Kleinestraße 6, Laden.

Für Haushalt vorm. wird eine tüchtige Frau, am 1. v. Anfangs. 11. Fam. nicht ausgeschlossen, auf sofort gesucht. Gegenleistung kleine 2-Jim.-Lohn. Offert. u. 2. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen, am 1. v. Part. sofort gesucht. Kleinestraße 15, Part. 1. Stodt.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Kleinestraße 6, Laden.

Für Haushalt vorm. wird eine tüchtige Frau, am 1. v. Anfangs. 11. Fam. nicht ausgeschlossen, auf sofort gesucht. Gegenleistung kleine 2-Jim.-Lohn. Offert. u. 2. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen, am 1. v. Part. sofort gesucht. Kleinestraße 15, Part. 1. Stodt.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Kleinestraße 6, Laden.

Für 2 Tage in der Woche je eine Std. gesucht. Wörthstraße 6, 2.

Sch. ehr. Kleinemädchen, früh 8-10, nahm. 2-3 Uhr, ges. Vortellen. 2. v. 3 Uhr. Frau Müller, Bismarckstr. 10, Part.

Saubere zuverlässige Frau zum 15. Juli gesucht. Kleinestraße 20.

Junges Haushälterin sofort gesucht. Kleinestraße 20.



Seesbabenstraße 23, Höh. 2-3. M. W.		Ne. 365.
Dach u. 2. St. zu v. Zu ertragen.		
Seesbabenstraße 29, Höh. B13363.		
Steingasse 6 2-3. M. Wohn. m. Sub.		
el. od. 1. Ott. Röh. 1 r. 2168		
Steingasse 21, Höh. Mans. W. 2 3. u. R. mit Gas, auf 1. Ott. zu v.		
Steingasse 25, Mans. Ich. 2-3. Wohn.		
Steingasse 26, Höh. 2, 2 3. M. u. R. per soj. od. später zu verm. 1680		
Steingasse 31, abgez. 2-3. M. Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten.		
Steingasse 34 2. o. 3-3. W. 2. 2. 11.		
Stiftstr. 3, 1. n. 5 2-3. W. od. o. 15.		
Stiftstr. 24, Höh. 2-3. W. m. Mid. zu verm. Preis 350 M. 1682		
Stiftstr. 29, Höh. Part. 2-3. W. m. Abschl. Ott. Röh. 2. 2174		
Wallauer Str. 7, Höh. ftd. 2-3. Wohnungen zu v. R. Höh. B. 1930		
Walramstraße 7, Höh. 2-3. W. neu.		
Walramstr. 9 2. 3. R. soj. od. später.		
Walramstr. 13 2. 3. u. R. el. B11183		
Walramstr. 14/16 2-3. M. Wohn. mit od. ohne Roni. 1. Ott. B13730		
Walramstr. 18 2-3. u. R. Höh. Part.		
Waterloosstr. 2, Höh. B. od. 2-3. W. per soj. od. später. Röh. Kr. 4. R. r.		
Waterloosstr. 3, Höh. Ich. 2-3. M. W. el. od. später. Röh. Höh. Part. r.		
Waterloosstr. 6, Höh. Part. 2-3. Wohnung per August zu vermiet. Besch. beim Hausmeister. 2049		
Webergasse 52 2. 3. M. Küche nebst Zubehör zu vermieten.		
Weißstr. 8, D. 2-3. R. R. D. 1. 1683		
Weißstr. 16 2-3. M. Wohn. nebst Sub. auf 1. Oktober zu verm. 2279		
Weisenburgstr. 8, Höh. R. 2. 3. M. u. R. el. od. später. 360 M. Röh. v. 2-4. Ott. Höh. Part. 2297		
Westkirchstr. 20, R. M. Wohn. 2. 3. u. Sub. soj. Röh. 1. St. B12945		
Westkirchstraße 33 schöne 2. u. 3-3. Wohnungen auf 1. Oktober zu verm. Röhres Rebgerei Höh. 2239		
Westkirchstr. 57, Höh. 2-3. Wohn. per sofort. Röh. dasj. bei Gott.		
Werberstraße 12, Höp. 2-3. W. on röh. Leute, ebd. Hausar. B13958		
Westendstr. 8, Höh. schöne 2-3. W. 1. soj. od. v. Röh. R. 1. Tr. B12064		
Westendstr. 10, Höh. Ftd. n. R. 2. je 2. 3. M. u. R. soj. oder später. Höh. 1. 2. 3. M. u. R. per 1. Ott. Höhres Höh. 1. St. B14046		
Westendstr. 21, Höh. 2-3. W. B12782		
Westendstr. 28, Höp. 2-3. W. R. Höh. Westendstraße 39 2-3. W. R. Höh. zu v. R. dasj. R. Gehrhardt. B12066		
Westendstr. 39 2-3. M. Wohn. Ftd. soj. R. dasj. Gehrhardt. B. B12067		
Westendstraße 42, Höp. 2-3. W. Wohn. mit Ball. u. Wohnraumauszug p. 1. 10.		
Westendstr. 44, Höh. 1. 2-3. W. m. Dach. Gas, Abschl. 300 M.		
Wielandstraße 9 schöne 2-3. W. im Höh. 1 St. auf 1. Oktober zu vermieten. Röh. daselbst Part. 2320		
Winfeler Str. 6 im. 2-3. M. Wohn. 1989		
Wörthstr. 24, Höh. 1. 2-3. M. Roni. Röh. 4. 2. 3. u. Küche. Höh. Höh. per soj. zu v. Röh. 1. L. B11497		
Wörthstr. 4. 2. 3. M. u. Küche. Höh. per 1. Ott. zu v. Röh. 1. L. B14019		
Wörthstraße 7, Höh. schöne gr. 2-3. Wohn. mit gr. R. m. u. o. Roni. Wachl. Werkf. od. Bierl. 1. Ott. Wörth. 20, 3. ftd. 2-3. W. wegzugsbereit auf 1. Oktober. Röh. Part. bei Dörrer od. 3. r. v. 10 Uhr od. Wörthstraße 10, R. 1. 2-3. Wohn. mit Dach u. Dach. per 1. 10. B13780		
Wörthstraße 10, Höh. 1. 2-3. Wohn. per 1. 10. zu vermieten. B13781		
Wörthstraße 14, Höh. schöne 2-3. M. Wohn. zu verm. Röh. R. B14088		
Wörth. 16, 3. schöne 2-3. M. Wohn. Küche u. R. zum 1. Ott. B14110		
Wörthstraße 22 2-3. M. Wohn. Höh. Wörth. 31, R. 2-3. W. R. B. 3. 1. S. 2. 3. M. Wohnung per 1. Ott. zu v. Röh. R. 1. Tr. B13116		
Wörthstraße 7, Wörth. Frontsp. sch. 2-3. M. Wohnung per 1. Ott. d. 3. zu verm. Preis 390 M. Höh. Wörth. 2. bei Röhner. B13783		
Zimmermannstr. 1 schöne 2. 3. M. u. R. per 1. Ott. später. B14037		
Zimmermannstr. 6, R. 1. 2-3. R. u. R. 2. 3. M. Wohn. 1918		
Zimmermannstraße 12 Roni. Höh. 1. 1918		
Döbnermer Str. 15, Höh. 3. R. R. Keller, eb. mit Werkstatt od. Lagerraum zu verm. Röh. Höh. 3. 1981		
Döbnermer Str. 46, Höh. 3. 3. R. Küche u. Sub. Höh. 3. 1. 2. 3. R. B14021		
Döbnermer Straße 75 eine 2-3. M. Wohn. Mittels. per 1. Ott. zu v. Röh. bei Wagner. Höh. B. B13948		
Döbnermer Str. 88, R. 2. 3. 3. R. Roni. 2 Ball. p. 1. Ott. od. früh. R. dasj. od. Hellmundstr. 33. Stell. B13967		
Döbnermer Str. 36, 1 L. ftd. 2-3. W. B13967		
Bücherstraße 38 2-3. M. Wohn. zu v. Röh. 42, Ftd. gr. 2-3. W. Gr. Burgfr. 4. 3. Wohn. 3 od. 4. 3. M. Sub. p. 1. Ott. R. d. 1. Ott. B13970		
Bücherstraße 39 2-3. M. Wohn. zu v. Röh. 43, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 40, Höh. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 41, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 44, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 42, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 45, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 46, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 46, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 47, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 47, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 48, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 48, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 49, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 49, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 50, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 50, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 51, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 51, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 52, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 52, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 53, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 53, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 54, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 54, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 55, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 55, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 56, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 56, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 57, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 57, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 58, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 58, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 59, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 59, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 60, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 60, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 61, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 61, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 62, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 62, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 63, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 63, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 64, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 64, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 65, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 65, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 66, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 66, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 67, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 67, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 68, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 68, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 69, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 69, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 70, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 70, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 71, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 71, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 72, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 72, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 73, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 73, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 74, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 74, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 75, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 75, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 76, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 76, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 77, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 77, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 78, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 78, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 79, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 79, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 80, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 80, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 81, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 81, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 82, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 82, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 83, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 83, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 84, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 84, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 85, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 85, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 86, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 86, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 87, 2-3. W. B. 1. Ott. zu v. Röh. 87, Ftd. 2-3. W. B13970		
Bücherstraße 88, 2-3. W. B. 1.		

Herderstraße 8, 1, 4-Zimmer-Wohn., Gas u. Elekt., per 1. Ott. zu verm. Röhres Petri, Laden. 2240

Herderstraße 17, 3, sch. 4-Z.-W., mit reichl. Sub. Näh. Part. 18. 2237

Herderstraße 19, 2, 4-Zim.-W. nebst Sub. p. Ott. R. 5. Dose, Op. 2210

Johannstr. 13, 2, sch. 4-Zim.-W. m. 36. auf Ott. zu verm. Näh. Part. 2087

Johannsberger Str. 9, 3, herrsch. 4-Z.-W., 3 Böll. Bad. fr. 2. 2064

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3. Etage, eine elegante 4-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort und reichlichem Zubehör in ruhig. feinem Hause der Oktober zu vermieten. Preis 1000 M. Näh. 3. Etage rechts.

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 3, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Ott. od. später. Näh. B. 1. 2300

Körnerstraße 9 ruh. 4-Z.-W. mit Sub. 1. Stod. weg. Weg. p. hier per 1. Ott. zu verm. Näh. Partie.

Körnerstraße 21 4-Z.-Wohn. mit Sub. per sofort od. später zu vermieten.

Kirchstraße 11, 2. 18. schone 4-Zim.-Wohn. zum Ott. zu verm. 2014

Klorentaler Str. 3 ist 4-Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 56, Part. 2290

Kleiststr. 4. herrsch. 4-Z.-W., Kleindorfstr. per 1. Oktober 3. v. 2200

Klingerstraße 1 moderne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Ott. Näh. B. r. am 9 u. 12 u. 3 u. 6 Uhr. 2065

Kloßstadtsstraße 11, Fronsp.-Wohn., 4-Zim., Küche u. Bad. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1. 1740

Kohlenstraße 4 schone 4-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2238

Kohlenstraße 9 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2097

Lehrstr. 21, bis a-vis der Vergleichstr. Hochp., 4 gr. 4-Zim., Küche usw. auf 1. Ott. zu verm. Röhres Nerostr. 22, Seelbper. 2215

Loreley-Ring 11, 3. Et. 4-Z. Bad. Veranda m. Glasdach, Böll. u. Sub. auf 1. 10. 18. N. B. 1. B14192

Loreleystr. 13, Op. 4-Z. Bad. bernal. Verand. Ott. u. Sub. p. 1. Ott. Ang. a. Zeit. Näh. B. 1. 1960

Mainzer Straße 56, 1. St. 4-Zim., Küche, Zubehör, Gartenterr. zum 1. Ott. zu verm. Näh. Part. Beleuchtung 10 bis 12 Uhr. 2162

Marienstraße 21, 2. 1. 4-Z.-Wohn. m. Zubehör zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part. 1. B12093

Marktstraße 22, Gtb. 1. mit Zugang vom Vorderhaus, ist eine Wohn. von 4-Zim. u. Küche, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, zu verm. Näh. das. im Schuh. Sandel. 1741

Mauergasse 14, im Laden. 4-Zim. u. R. m. Sub. auf 1. Oktober.

Marienstr. 13, Ede Adelheidstr. 2 St. 4-Z.-W. m. a. Bö. f. o. sp. R. 3 St.

Marienstraße 29 ist in der 1. Etage die 4-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. sof. zu verm. Ginzusel. jed. Werktag von 8-5 Uhr nachm. 2007

Marienstraße 37, 1. Et. 4-Z.-Wohn., Bad, Gas, elekt. Licht, Böll. 2 Mans. u. Keller sof. od. später zu verm. Näh. Kronenberger. 1742

Müllerstr. 3, Part. ruh. 4-Zimmer-Wohnung, neuzeitlich einger., mit Gas, elekt. Licht, Bad u. Zubehör. Garten. sofort od. später. 1743

Merkstraße 27, Böll. Sonnenf. schöne 4-Zimmer-Wohnung zu verm. 1745

Mengasse 13 schone Fronsp.-Wohn., 4-Zim. u. Küche, per Ott. zu verm. Näh. Adolfsallee 45, Part. 2209

Oranienstr. 45, 1. 4-Z.-W. a. gleich od. später. Näh. Galaden. B14127

Oranienstr. 54, B. 4-Z.-W. m. Gas, B. Gielet. 1. Ott. R. 2 r. 2064

Pagenstecherstraße 1. Part. 4-Z.-W. mit Sub. zu v. Abvermieten nicht geeignet. Näh. 3. Horn. 3. Et.

Ede Philineberg- u. Annastraße 2 4-Zim.-Wohn. mit Sub. per 1. Ott. zu verm. Näh. Part. rechts. 1965

Querstraße 2, 3 St. 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör, elekt. Licht u. Gas. per 1. Ott. zu verm. Ansicht. v. 9-11 Uhr. Näh. 3 St. 18. 2231

Rauentaler Str. 20, 3, schone 4-Z.-Wohn. mit Benirosl. R. B. r. 2102

Riederbergstr. 7 (Emmer Str.) 4-Z.-Wohn. Bad, Gas, elekt. Licht, p. 1. Oktober zu verm. Hoffmann, Emmer Straße 48.

Rehstr. 10. B. Wohn., 4. 2. u. Sub. auf 1. Ott. zu verm. Näh. 2. Et. 2010

Rheingauer Str. 8, B. L. schone 4-Z.-Wohn. mit Zubehör per 1. Ott. Röderstr. 26, 1. 4-Z. Bad. Böll. 2239

Ede Röder- u. Nerostr. 46, 1. Et. B. 4-Z. u. Sub. el. 2. Ott. R. B. 1. Römerberg 23, B. 4-Z. u. R. 1. Ott. Rüdesch. Str. 31, 1 u. 3. Sonnenf. herrsch. 4-Z.-W. p. sofort oder später. Scharnhorststraße 1, 1. 4-Z.-Wohn. modern ausgest. 1. Ott. R. B. L. Scharnhorststr. 24, 2. 4-Zim.-Wohn. freie Lage, zu verm. B12842

Schiffelstraße 12 jch. gr. 4-Zimmer-Wohnung per 1. Ott. zu verm. 2163

Schlichterstr. 5, B. 4-Zim. u. Auf. auf 1. Ott. zu verm. Näh. 1. 2079

Schlichterstraße 9. Hochport. 4-Zim.-Wohn., reichl. Sub. gl. oder später. Schwalbacher Str. 44, Hochp. Allee-seite grohe 4-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, per sofort oder später Näh. bei Dörling. 2. St. 1750

Schwalbacher Straße 55, 2 St. eine 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. B. 1751

Walramstr. 32, an der Emmer Str. 1. Et. schone moderne 4-Z. Wohn. per sofort od. später. Näh. Wohnungsbüro Hellwig, Luisenstraße 15. Webergasse 15, 2. Wohnung von 4-Zimmern für sofort zu verm. Röhres im Laden. 1752

Weißstraße 22, 3, 4-Z.-W. mit Böll. u. Erker auf sofort zu verm. 1571

Weißstraße 31 sehr schone 4-Z.-W. 1. Et. zu verm. eignet sich auch für Bureau u. dergl. Näh. Part. im Bürgeschäft. 1543

Weißstraße 30, 2. 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näh. 1 Et. 2305

Wielandstr. 4 gr. 4-Z. B. R. B. r. Winteler Str. 8 2 schone 4-Zim.-W. mit Zubehör, im Böd. 2. u. 3. Et. sofort od. später zu vermieten. 1753

Worckstraße 7, 1. 4-Zim.-Wohn. mit Böll. auf 1. Ott. bill. Näh. Part. rechts. 1. Et. Sonnenf. schone gr. 4-Z.-Wohn. mit Böll. auf 1. Ott. bill. Näh. Part. 1754

Worckstraße 9, 2. 4-Zim.-Wohn. Sonnenf. kein Böd. vorhanden. B14109

Wutering 1 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Ott. zu verm. Näh. Böderhaus Part. links. B13433

Zietenring 11 4. 3. R. B. Mans. 1. u. 3. Et. fr. 2. R. das. Part. 1. Zietenring 13, freie schone Lage, 4-Zim.-Wohn. Näh. Böd. Part.

1. 3im. mit Küche u. Böll. u. reichl. Zubeh. in freier Lage, event. mit Garl. Böll. 650 M. auf 1. Ott. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, 1. 1. 2315

Große 4-Z.-Wohn., 8. 2 Keller, 2-3 Mans. per 1. Ott. 1918 zu verm. Näh. Rauentaler Str. 14, 3 r. 2157

### 5 Zimmer.

Adelheidstr. 75, 2. 5-Z.-W. 1. Ott. Böll. 11-1. 4-6. R. Nerostr. 15, 2. Ede Adolfsallee u. Adelheidstraße 24 ist die 1. Etage von 5-Zim. Küche, Böll. Böppen nebst Zubehör, auf 1. Oktober zu v. Näh. daselbst Part. Ginzusel. von 9-5. 2139

Albrechtstr. 5, 3 St. sch. 5-Z.-Wohn. reichl. Sub. Ott. Näh. 2 Et. 2091

Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sofort zu verm. Röhres Kaiser-Friedrich-Ring 56, B. F290

Albrechtstr. 25, 1. gr. sonn. 5-Zim.-Wohn. pridößt zu verm. 2308

An der Ringkirche 8 5. 3. m. r. Sub. p. 1. Ott. R. Schlichter Str. 14, B.

Bismarckstr. 3 5. ev. 6-Zim.-W. neu bera. gleich od. sp. R. 1. B12094

Bismarckring 7, 3. sch. 5-Z.-W. mit Böd. Gas, Gielet. u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. B13874

Bismarckring 27, Böll. 3. schone gr. 5-Zim.-Wohn. mod. einger. mit reichl. Sub. p. sofort od. 1. Ott. zu verm. Näh. 1. Gielet. B18024

Dambachstr. 8, 1. gr. mod. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. Part. 2037

Dambachstr. 12, Gtb. Part. 5-Zim., Küche, 1 Mans. u. Nebenversal. p. 1. 10. zu verm. Näh. 5. C. Philipp. Dambachstr. 12, Böll. 1919

Dambachstr. 14, Gtb. 1. 5. 3. Böll. Döbeln. u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Dambachstr. 12, Böll. 1. 1757

Döbner Straße 4, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. Besichtigungszeit: 11-1 u. 3-6 Uhr. 1758

Döbner Straße 10, Ede Karlstr. 2. Et. 5-Z.-W. sof. od. später zu vermieten. Röhres daselbst oder Adelheidstraße 95, Part. 175

Döbner Straße 40 herrsch. 5-Z.-W. m. Bad, Böll. Gas u. elekt. Licht. 1. 3. Böll. 2. Et. 2051

Döbner Str. 84, Böll-Et. 5. 2. 2. R. 2. Mell. Bad, priv. sof. od. später. Emser Str. 69, 1. 5. 3im. u. Zubeh. per 1. Oktober. 750 M. 2051

Erbacher Str. 3. Part. sch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. das. F392

Friedrichstraße 10, 2. 5-Zim.-Wohn. Küche, Böd. u. Mell. p. 1. Ott. Näh. das. 1782

Gelenkenstraße 1 6-Z.-Wohn., 2. Et. auf sofort zu vermieten. 1783

Herrngartenstraße 16, nächst Adolfsallee, 2. Etage, grohe 6-Zim.-Wohn. sof. od. später zu v. 1940

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3. 6-Zim.-W. mit reichl. Sub. Näh. das. 1784

Käsestr. 34, schone 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1785

Käsestr. 90, 1. sch. 6-Z.-W. nicht Sub. Bad, Böll. elekt. B. u. Gas kein Wasch. sof. od. später zu verm. Röhres Part. 1786

Käsestr. 16, 1. sch. 6-Z.-Wohn., Bad, elekt. Licht, Böll. usw. per 1. Ott. Näh. Gtb. 1. 2146

Karlstraße 15, 1. 6-Z.-W. w. Wegzug sofort billig zu vermieten. 2083

Langasse 30, 1. sch. helle 6-Zim.-W. m. Sub. Centralb. elekt. 2. sof. od. sp. preisw. zu v. R. das. 2036

Luisenstraße 24 mod. 6-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Tapetenreich. 2287

Nikolausstraße 17, 2. Et. gr. 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör, ähnlich renoviert, Gas u. elekt. Licht, per sofort zu verm. Näh. Justizrat Guttmann, Oranienstr. 15. 1911

Oranienstr. 44, 1. eine 6-Zim.-W. Sub. per 1. Ott. Stein Böll. 1988

Rheinstraße 28, 2. Etage, 6-Z.-W. mit Böll. Bödeln. u. reichl. Zubehör, fehlt geeignet für Arzt oder dergl. sof. od. später zu verm. R. Gläsermeister Sanktmeier das. Böll. 1788

Rheinstraße 59 döbnerstr. 6-Zim.-Wohn. mit Lüft. Senn.-Heiz. per sofort od. 1. Ott. zu verm. Näh. das. 1. Et. bei Hymus. 1789

Rheinstraße 68, 1. Wohnung von 6 oder 7 Zim., mit Bad, Böll. usw. sofort od. 1. Oktober zu verm. Röhres Partie. 2086

Schiffelstr. 3. Part. sch. 6-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Röhres daselbst oder beim Hausmeister Souterrain. 1816

Würgendorf, 2. Blatt. Seite 19.





# Blumenthals Großer Saison- Ausverkauf!

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses  
ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Während unseres großen Saison-Ausverkaufs  
gewähren wir auf sämtliche Artikel

10  
Prozent Rabatt.

Ausgenommen sind:  
Näh-, Strick-, Stick-  
u. Häkelgarne, Stick-  
seide — sogenannte  
Marken-Artikel —  
Bücher, Noten, sowie  
die mit roten Eti-  
ketten versehenen u.  
in dieser Annonce  
aufgeführten Artikel.

## Gardinen, Teppiche.

Ein Posten Tüll-Gardinen, vorzügliche Qualitäten, früherer Verkaufspreis bis 7.50 . . . jetzt	5.75
Ein Posten Tüll-Gardinen, Ia Qualitäten, nur moderne Dessins, früherer Verkaufspreis bis 10.50, jetzt	7.50
Ein Posten Halbstores, moderner Allover-Net-Geschmack, früherer Verkaufspreis bis 7.00, jetzt	5.25
Ein Posten Bettdecken, Erbstüll, über 2 Betten geh., reich bemalt mit Volant, früherer Ver- kaufspreis bis 25.00 . . . jetzt nur	17.75
Portières, Steilig, Kochelleinen- artig, mit modern. Verdure-Besatz, früherer Verkaufspreis bis 12.75, jetzt	9.75
Portières, Steilig, in moderner Rips-Ausführ., mit reich. Stickerei, Früh. Verkaufspreis bis 19.75, jetzt	14.75
Tischdecken, Kochelleinenartig, reich bekurbelt, in verschiedenen Farbstellungen . . .	5.75
Tischdecken Kochelleinenartig, ca. 150 x 180 cm groß, mit Verdure-Besatz . . .	10.50
1 Posten Ia Haargarn-Teppiche ca. 200 x 300 cm, moderne Dessins . . . jetzt	35.00
Ein Posten Bettvorlagen Axminster und Haargarn, . . . jetzt	2.50
früherer Verkaufspreis bis 3.25 jetzt	
Ein Posten Linoleum-Läufer ca. 67 cm breit . . . jetzt Meter nur	1.20

## Unterzeuge.

Herren-Hemden mit buntem Einsatz, alle Größ. jetzt	1.65
Bunte Herren-Garnituren Größe 2 45 Größe 2 65 Größe 2 85 45 48 51 2 25	
Netz-Jacken . . . jetzt nur	35.00
Damen-Hemdshosen . . . jetzt von 1.25 an	
Amerikanisch. Hemd . . . jetzt 1.15	
Kinder-Hemdshosen weiß, ohne Ärmel, Größe 1 2 3 4 5 6	
jetzt 1.25 1.45 1.65 1.85 2.05 2.25	
Kinder-Hemdshosen Macko, mit Ärmel, Größe 35 jetzt 0.85 Größe 85 jetzt 1.45	
Größe 62 jetzt 1.00 Größe 92 jetzt 1.60	
Größe 70 jetzt 1.15 Größe 100 jetzt 1.75	
Größe 77 jetzt 1.30 Größe 110 jetzt 1.90	
Ein Posten Sweater einzelne Größen zur Hälfte des früheren Preises.	

1 Posten Peddigrohr-Sessel  
4.90 5.90 7.50

## Damen-Hüte.

Hut-Formen	1.25		
jetzt nur 4.50, 2.85, . . .			
Englisch garnierte Hüte	1.95		
jetzt nur 4.50, 2.85, . . .			
Garnierte Kinder-Hüte			
Serie I 2.75	Serie II 4.75	Serie III 6.75	
früh. bis 4.90	früh. bis 9.75	früh. b. 13.50	

Hutblumen,  
Flügel und Fantasies  
bedeutend unter Preis.

## Leinen- und Baumw.-Waren

Bettdamast	58.00
ca. 130 cm breit . . . Meter	
Bettdamast	75.00
ca. 130 cm breit, bewährte Qualitäten . . . Meter	
Bett-Satin	1.25
ca. 130 cm breit, schwerste Qual.	
Bettuch-Kretonne	95.00
ca. 160 cm breit, starkfädige solide Ware . . . Meter	
Bettuch-Halbleinen	88.00
ca. 160 cm breit . . . Meter	
Kleider-Siamosen	68.00
hell u. dunkel gemustert, Mtr. 85.	
Wascheche Schürzenstoffe	78.00
ca. 120 cm breit, Ia Waterware	
Hemden-Zephir	
bestes Fabrikat, garantiert	
waschecht . . . Meter	85.00
Handtuchgebild	
mit Kante, ca. 48 cm breit, grau weiß . . . Meter	28.00
Karierte Küchentücher	
gesäumt und gebändert, zirka 60 x 75 cm . . . 1/2 Dtzd.	2.10
Küchenhandtücher schweres graues Drellgewebe, gesäumt und ge- bändert, ca. 48 x 110 1/2 Dtzd.	2.95
Handtücher ca. 48 x 110 cm, weiß, Gerstenkorn u. Drell, Jacquard- Bordüre, ges. u. gebänd. 1/2 Dtzd.	3.25
Jacquard-Tischtücher	1.45
solides Halblein, ca. 130 cm lang	
Servietten	
dazu passend . . . 1/2 Dtzd.	1.95

Drei Posten Hemdentücher  
nur erprobte solide Qualitäten,  
Serie I 42 Serie II 52 Serie III 62  
Meter 42 Meter 52 Meter 62  
Regul. Verkaufspreis bedeutend höher.

## Handschuhe.

Damen-Handschuhe	45.00
2 Druckknöpfe, weiß u. farb. Paar	
Damen-Handschuhe	75.00
2 Druckknöpfe, Leinen imit. Paar	
Damen-Handschuhe	
2 Druckknöpfe, Leinen imit. eleg. Farb. u. Ausführung. Paar	95.00
Damen-Handschuhe	
ca. 50 cm lang, Mousquetaire, weiß und farbig . . . Paar	80.00
Damen-Handschuhe	
ca. 50 cm lang, Mousquetaire, Leinen imit. weiß . . . Paar	1.10
Damen-Handschuhe	
ca. 45 cm lang, Filet imit. weiß . . . Paar	75.00
Damen-Handschuhe	
ca. 50 cm lang, Mousquetaire, Perlfilet, Reine Seide, weiß . . . Paar	90.00
Damen-Handschuhe	
ca. 40 cm lang, weiß . . . Paar	32.00
Damen-Handschuhe	
ca. 50 cm lg. schwarz u. weiß, Paar	48.00
Damen-Handschuhe	
ca. 40 cm lang, Perlfilet, Reine Seide, weiß . . . Paar	95.00
Damen-Handschuhe	
ca. 50 cm lang, Mousquetaire, Perlfilet, Reine Seide, weiß . . . Paar	90.00
Damen-Handschuhe	
ca. 40 cm lang, weiß od. rot lackiert	95.00
Tortenplatten mit vernickeltem Rand	2.50
Kaffeeservice, vernickelt	2.50
Küchenstuhl mit Lehne	2.75
Eismaschinen	2.75
Elektrische Tischlampen	3.95
Saftpressen, verzinkt	5.75

## Waschstoffe.

Musselin-Imitat	Bordüren u. Streifen, Regularer Verkaufspreis Meter 33 bis 85 Pf.,	20.00
	jetzt per Meter nur 60 bis	
	jetzt per Meter 65 Pf., 45 Pf.	33.00
Kostüm-Leinen	Rips, Cotelé, Popeline-Bindungen, in d. neuesten Farben, Regul. Verkaufspreis 78.00	
Woll-Musseline	mit u. ohne Bordüre, Regul. Verkaufspreis 65.00	

Während unseres Saison-Ausverkaufs  
hervorragend billige Preise in:

## Porzellan „Indisch blau“

Eierbecher . . . . .	22.00
Dessertsteller . . . . .	22.00
Tasse mit Untertasse . . . . .	28.00
Milchkannen . . . . .	85.00
Speiseteller, tief oder flach . . . . .	38.00
Gemüseschüsseln, viereckig, 1.50, 1.10, 95.00	
Kaffeekannen . . . . .	1.95
Butterdosen . . . . .	95.00
Saucieren auf Teller . . . . .	95.00
Platten, oval, 2.75, 2.25, 1.75, 1.35, 1.20	
Terrinen mit Deckel . . . . .	2.95

## Glaswaren.

Eisgläser . . . . .	18.00
Sektkelche, hoch . . . . .	30.00
Weinrömer 0.2 Ltr. . . . .	35.00
Kompostieren, geschliffen . . . . .	25.00
Römer mit Gravur . . . . .	50.00
Butterdosen, viereckig . . . . .	65.00
Wasserkrüge . . . . .	95.00
Bier-Service, 7-teilig . . . . .	2.95
Fruchtschalen, geschliffen . . . . .	1.95
Eisservice, 7-teilig . . . . .	1.75

## Haus- u. Küchengeräte

Pfannen, Eisen . . . . .	25.00
Garderobenhalter . . . . .	95.00
Schirmsäulen . . . . .	95.00
Wandkaffeemühlen . . . . .	45.00
Windleuchter, weiß od. rot lackiert	95.00
Tortenplatten mit vernickeltem Rand	2.50
Kaffeeservice, vernickelt	2.50
Küchenstuhl mit Lehne	2.75
Eismaschinen	2.75
Elektrische Tischlampen	3.95
Saftpressen, verzinkt	5.75

Ein Posten  
Teetassen mit Untertassen  
hübsche Dekors . . . . .

Ein Posten  
Küchengarnituren 16-teilig . . . . .

# Saison-Ausverkauf!

Derselbe umfasst fast alle Sommer-Schuhwaren, die schnell Modewechsel unterworfen sind, sowohl schwarze, wie farbige Herren- u. Damen-Schuhe u. Stiefel in allen erdenklichen Ausführungen und Lederarten. Dieser Ausverkauf übertrifft an Billigkeit alles von mir bisher Gebotene. Er verschafft mir die Möglichkeit, das große Lager zu vermindern, um für die nun bald eintreffenden Herbst-Schuhwaren Platz zu schaffen u. meinen Abnehmern stets nur Hochmodernen zu bieten. Die Ware ist auf Tischen übersichtlich ausgelagert u. zwar serienweise so lange Vorrat reicht.

Mk. 4<sup>90</sup>

Mk. 6<sup>75</sup>

Mk. 8<sup>50</sup>

50  
0%  
ermäßigt.

Alle anderen Artikel werden während dieses Ausverkaufs ohne Rücksicht auf meine bekannt billigen Preise billiger verkauft u. sind die Preise teilweise bis zu

Bemerke ausdrücklich, daß es sich um reguläre Ware, gute Qualitäten, handelt. Benutzen Sie diese nicht so schnell wiederkehrende Kauf-Gelegenheit.

Damen- & Bach- Halbschuhe  
mit und ohne Einsetze  
a Mark 6<sup>75</sup>

Es empfiehlt sich, mit dem Einkauf nicht  
bis zu den letzten Tagen zu warten, sondern  
frühzeitig und möglichst die Vormittags-  
stunden zu benutzen.

## Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22

Kinder-Schuhwaren, Jagd- u. Touristenschuhe, Bergsteiger, Tennischuh, weiße, braune Schuhe, Sandalen, Gamaschen, Herren- u. Damestrümpfe in reicher Auswahl jetzt sehr billig.

### Allgem. Deutsch. Jagdschutzverein Bezirk Wiesbaden.



#### Versammlung

Freitag, 4. Juli, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im  
"Europäischen Hof", Langgasse 32.

Nach Erledigung der Tagesordnung

#### Vortrag

über "Das Betreten des Waldes durch Unbefugte".

Der Bezirksvorstand:  
v. Miquel.

#### Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Juli 1913, nach  
mittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, bereitigere ich im  
Handelsk. Rengasse 22 anwangen:  
1. Spieldorpat mit 6 Blättern,  
2. Wiededreien,  
1. Kommode,  
1. Sofa,  
1. Triumphstuhl,  
1. Spiegelkranz,  
1. vollständige Bade-Einrichtung,  
1. Truhen mit Unterfah und  
1. runden Tisch  
öffentl. meintend gegen Vorschrift.  
Reit. Gerichtshofsaalstr. 12,  
Wiesbaden, Kettelbedürftige 20.



Fotogr. Aufnahmen u.  
Vergrößerungen  
auch nach jeder Platte u. Bild.  
Lichtdruck-Kunst-Drucke  
für Sachfotografen bei Preise!

#### Madfahrer!

sparen bei Einfahrt  
viel Geld.  
Laufräder . . . jetzt von M. 1.80 an  
Gebirgsräder . . . M. 4.—  
Laufräder . . . von M. 1.90 an  
20 Reichstraße 20.

klein. fein. Privatmittagstisch  
Scheinfasse 84, 1. Et.

Ziehung am 16. Juli  
durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin

Briesener 1-  
Pferde-Lose M. 1.

Lose 10 M. 100 000 Lose  
Gesamtwert Mark

44 000

1. Hauptgewinn:  
Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:  
Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:  
Equipage mit 1 Pferd  
jenseit 40 Reit- u. Wagenspuren  
im Gesamtwert von Mark

35 500

Lose zu haben bei Königl.  
Lotterie-Einnehmern und in  
allen Lotterie-Geschäften.

Lotse-Vertriebs-Gesellschaft  
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer  
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

A. Molling, Hannover  
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.



Handtaschen, Reisekoffer,  
Blusenkoffer, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Faulbrunnenstraße 10.



# Sonder-Angebot in Herren-Stiefeln und Schuhen!

Schwarz und braun,  
Rahmen-Arbeit,

10. 50

weil nicht mehr ganze Sortimente.

Vor-Stiefel und echt Chevreau

8. 50

moderne Formen  
und erstklassige Fabrikate.

Ein Paar kleinerer Stiefel, die nur noch  
in den Größen 44, 45 und 46 vorrätig,  
früher bis 15.00,

für 5. 90

sowohl unser Bestand.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum G. m. b. H. 19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße. — 3010 Telephon 3010.



an der Luisenstraße.

Schuh-Konsum  
19 Kirchgasse 19.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

**10 000 M.**

auf gute zweite Hypothek, 1. Okt. anzureichen durch

**Wohnungs-Bureau Hellwig,**

**Quienstraße 15.**

Kapitalien-Gesuch.

20,000 Mark  
sichere 2. Hypothek von gutstituiertem  
Haushalter gesucht. Offerten unter  
J. 838 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 M. auf erste und alleinige  
Hypoth. auf Villa, gr. Par., u. Hint.-  
Garten, resp. Bauplatz, in Wiesbaden-  
Schloß, 1. Okt. gef. R. 2. 64,000.  
Off. P. 18 Tagbl.-Verlag, Bism. 81.

50,000 Mark  
1. n. alleinige Hyp. auf Villa, erste  
Lage, Tage 120,000 M., Brandst. 70,000 M. zu 4% für 1. 1. 1914  
von Selbstarbeiter, gef. Bism. ausgeglied.  
Off. u. B. 839 an den Tagbl.-Verl.

**60—65,000 M.**

1. Hyp. auf Gaggen-Villa, in erster  
Lage, 50 Proz. der Tage, bis 1. Okt.  
gesucht, aber nur v. Geldgeber selbst.  
Vermittl. ausgeschlossen. Offerten unter  
B. 838 an den Tagbl.-Verl.

Gegen gute Vergütung sofort ges.

**65,000 M.**

Als Pfandsicherheit Bankdepot in  
gleicher Höhe. Nur Selbstarbeiter. Off.  
unter J. 8460 an Rudolf Mote,  
Strasburg im Elsass. P. 127

**101,000 M.**

pr. 2. Hypothek, gr. Geschäftshaus,  
erste Lage, v. Kochbrunnen u. Kaiser-  
Friedrich-Platz vor 1. 1. 14 gesucht.  
Off. u. B. 829 an den Tagbl.-Verl.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

Neue 8-8-Villa, Nähe Kneipen,  
55,000 M. od. 2800 M. Miete. Off.  
u. Postlagerkarte 46, Wiesbaden.

## Villa zu verkaufen

in schönster Villenlage Wiesbadens,  
mit 8 Zimm., 4 Dachstöcken, usw.  
Für 25,000 M. Bitte zu schreiben u.  
B. 834 an den Wiesbad. Tagbl.-Verl.

## Bierstädter Höhe!

**88,000 M. Villa.**

8 Zimmer, elektr. Licht, Gartn.,  
herrliche Aussicht, zu verkaufen.  
**Lion & Cie., Bahnhofstr. 8.**

## Villa

Mainzer Straße zu verkaufen, auch  
zu vermieten. Preispreis 2500 Mark.  
Julius Allstadt, Reichstraße 12.

## Dombachtal, Freseniusstr. 7

**Villa, Komf. d. Preis, zu verl. Nähe**  
Arch. 16. 11. — **neu. Dombachtal 41.**

## Einfamilien-Villa

am Ausgang vom Kurpark, vor  
Sonnenberg, elektr. Licht und Gas  
verhand., frankenthaler preiswert  
zu verkaufen. Offerten unter P. 828  
an den Tagbl.-Verlag.

Schönste u. Doppel-Villa (Lands-  
haus), besteh. aus je 5 Zimm., wovon  
je 2 mit Balkon, Küche, Wasch. Kell.,  
gr. Stell. u. gr. Garten, im derrl.  
Landsitz gelegen. Nähe Wiesbaden, für  
nur 24,000 M. unter günstigen Zah-  
lungsbedingungen sofort zu verkaufen.  
Off. u. B. 829 an den Tagbl.-Verl.

**herrschaf. Rentenhaus,**  
6000 M. Miete, neuerbaut, 5-Sim-  
Wohnungen, für 90,000 M. teilungs-  
halber zu verkaufen. Offert. unter  
P. 825 an den Tagbl.-Verlag.

## Eltrille a. Rh.

### Hochherrschaftliches neuerbautes Einfam.-Haus

in schönster Lage der Stadt (Ahn-  
blid), mit 10 Zimm., Diele, Bad, Bal-  
kons, u. reichl. Büch. Zentralheiz.,  
Warmwasserbereitung, elektr. Licht,  
u. Stromlage, sowie gro. Garten,  
zu verl. Preis 38,000 M. Nächstes  
Vangebot. Georg Josef Kremer.

In einem aussühnlichen

## Luftluvort

ist Verhältnisse halber ein  
**Hotel**

mit Restaurat. u. überst günstig.  
Bedingungen zu erwerben. Anzahl  
10,000 Mark. P. 77.

J. Meier, Wiesbaden,

Immobilien-Agentur, Rheinstr. 101.

## Immobilien-Hausgesucht.

Zu verl. billig 11. Villa oder 5-Zim-  
Etagenhaus oder Bauplatz so. Off.

Postlagerkarte 98, Wiesbaden 1.

Geben Sie verloren.

Abhang, Bleichstraße 11, 3 rechts.  
Wiederg. gold. Damenuhr m. Monogr.  
Abzuholen Feldstraße 4, Parterre.

## Rausgesucht

Geschäftliche  
Empfehlungen

Guten bürgerl. Mittags-  
u. Abendisch zu 50 u. 70 Pf. Frau

5. Kunst, Seelenstraße 5.

6. Privat-Mittagsstisch 60 u. 80 Pf.,  
u. a. d. Hause Friederichs. 9, 2.

Vorzügl. Privat-Mittagsstisch  
bei langl. Nodan, Michelberg 13, 1.

Vorzügl. Privat-Mittagsstisch  
Ettlinger Straße 9, 4. St. r.

Kunstgewerbe. Metallarbeiten

festig in saubere Ausführung an

Martin Schirn, Kunstschlosser,

Ettlinger Straße 14. B12949

Pistler-Arbeiten

jeder Art fertigt gut u. billig Topaz.

David, Bleichstraße 29, dafelbst

billige Bett. So u. Ottomane.

Herren-Schneiderei wendet Röde 8,

Rebar, Reining, Anz.-Aufzug, 1,50,

neu füllt. Schieber, Franzenstr. 24, 1.

Übliche Schreiberin,

u. d. akademische Schreiberin

beleuchtet hat, indt noch Kunden in u.

außer dem Hause. Nächstes Bleich-

straße 6, 1. r.

Anfertigung

von ele. Kast.-Kostümen, Straßen-  
u. Gesellschaftskostümen, Blumen usw.

Ladelloser. Sit. mäßige Preise.

Mauritiusstraße 6, 2 Treppen.

Schneiderin empfiehlt sich

außer dem Hause, Bleichstr. 27, 2.

Töchter Schneiderin a. d. S.

empfiehlt sich zur Anzett. gesund-

woller. Damengard., lädeloser Sit.

Gardon. Bismarckring 25, 2. Unt.

Gr. Schneiderin 1. Kunden

in u. a. d. Hause Kärtner 39, 4. St.

Töchter Schneiderin empf. sich

in u. auf. d. Hause zu ermeh. Preis.

S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 5

## Verläufe

Salzg. altes Kolonialwaren u. Delikatessen-Geschäft ist anderer Unternehmungen halber günstig zu verkaufen. Öffnungen unter H. S. 102 hauptpostlagernd.

Deutsche Schäferhündin, 1½ Jahr, vc. Stammh., bräunl., dross. u. manuell, umständelos bisig zu verl. Biebrich, Feldstraße 2, 1.

Reinr. Deutsche Schäferhunde 1 Hündin, 2 Küden, 8 Wochen alt, verl. St. 20 M., zu verkaufen. F 27 Wiesbaden, Biebricher Straße 30, v.

Handgef. Niedermeyer-Teppich zu verkaufen Mainz, Clarastr. 4, Berggolzladen F 27

Alttürmer, speziell Möbel, billig. F 27 Mainz, Christopherstraße 9.

2 gr. Vasen Neu-Delft, Fabrikz. THoont en Labouchère, u. 3 schöne elektr. Wandbel.-Körper in Bronze und Silber zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2 r.

Wenig gebra. photograph. Appar. (Kassenkamera) billig zu verl. Wallstraße 37, 3 rechts. Anzusehen vormittags.

## PIANOS

neue und gebrauchte, in jeder Preis, auch gegen Raten. Garantis. Kauf, Tausch, Miete. Piano- und Musikhaus Franz Schellnberg, Kirchgasse 33, vorm. 1924, Fil. Tannenstraße 20, Tel. 6144.

Neues Mavier (Garantie) abteilshabend zu verl. Wallstraße 7, 2, 11-1 Uhr.

Grammophon, erstklass. Fabrikat, wenig gespielt. statt M. 250 M. 150.

Gold. Herren h', m. Schloß, statt M. 450 M. 320.

Off. u. 3. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Verkauf!

Wegen Umarbeitungen ohne Rückicht alle Möbelstücke, als Schrein., Speise-, Buffets, Schränke, Sofas, Ottomans, Bettstücken, Tische, Stühle, Klavierh. u. c. 1 Sofa, 2 Klubstühle, 2 Geldschränke, alle Preisreduktionen zu jed. nur einnehm. Preisen zum Verkauf.

Levi ta, Friedrichstr. 10

Eine Edelszimmer. Ein. (Eichen), 1 Stür. Schrank, eine Küche (Bischöfliche), eine eis. Schreibst. 6 Lebend. 1 Auszugsst., 1 Klav. St. 1. Trumeau, eine eis. Speisezimmerk. mit Standuhr, alles vorz. Ab, soll ich für eine Möbelrechnung so billig nur gegen gleich Geld verkaufen. Ph. Seibel, Leonorenstr. 2, 1.

Gelegenheitskauf!

Dunkel Eichen-Speisezimmer, kaum gebraucht, in nur guter Ausführung, Anf. v. 1000, für 400 M. zu verl. Möbelmag. Wallstraße 24.

Kompl. Schlafzimmer, ruh. vol., 1 u. 2 Betten, zu verl. Tannenstraße 27, 2.

Antike Stoffmode, bruchtvolle eingekleid. Selteneit, zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag. F 1

Neue Gartemöbel billig zu verkaufen.

P. Knapp, Esse Moritz u. Berichtsstr. Smith-Freiherr-Schreibmaschine, war nur kurze Zeit in Privatgebrauch, ist billig zu verkaufen. Ansuchen bei A. Reimann, Alte Kolonnade 48.

National-Kasse, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Hefner, Hollgarter Str. 6, Tel. 4130.

Zwei fast neue dreirärmige Gasstrahlleuchter billig zu verl. Herderstraße 31, 2 L.

1 elekt. Motor mit Anlasser 2 PS, 1 dito, 6½ PS., 125 V. preiswert zu verkaufen. Luisenstraße 17, Büro Hof.

Zu verkaufen.

Eine vollständige Schlosserei-Einrichtung, als Waschsalz, Ambosse, Schraubstocke, Bohr. u. Schneidemasch., Drehbank, Stanzen, Pionier, Rohrwalze, Schleifstein, Schneidflüppen u. vieles mehr.

Adlerstraße 31, Tel. 2691.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts  
Bismarckring 29  Fernsprecher 4020

## Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe, 3. Blatt.

Seite 19.

Meine Wohnung befindet sich seit

1. Juli

**Biebrich**, Wiesbadener Strasse 100. Waldschmidt, Wochenpflegerin.**Pr. Piano**, f. neu, u. harmo. Sedanrah. 3, 1 r., 9-5. B 14029**Gute Christen!**

Wegen Abreise Frau vd. Fräulein v. Isabell. Nut. gel. w. 4 mögl. Sim. von ditsing. Herrn in Isabell. Ord. an halten hat. Entschäd., freie große eleg. mögl. 2-3. W. Küche, Bad und Kani. sowie Weitervermietung ein. Simmers gefüllt. Beding.: Referenz, nebst Kaukon. Nebernahm. sämtlich. Möbel nicht ausgeschlossen. Öffnungen u. 8. 830 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer schenkt**

dem Erholungsheim für Heimarbeit, eine Badeeinrichtung oder Badem. F 28. Aigen, Borsig, Bismarckstr. 35, 1.

**Stottern**

u. andere Sprachleiden heißt F 125 Gymnastikheft Niek, Coblenz. Möbelmeisterstr. 31.

**Rind (Schafe)**

in nur gute Pläne zu geben. Öffn. u. P. 838 an den Tagbl.-Verlag.

**Rind (auch dörf. Geburt)** wird in gute Pflege genommen, evtl. gegen Abfindungsumme als Eigen angenommen. Öffnungen u. 8. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Deutscher vch.

**Frauenarzt**

Dr. Calmann, Rauch, 18 rue des Goncourt. gehabt. Damen jederzeit dörf. Auf- und ärzt. Hilfe. F 7

Privat-Geb. und Pension bei Frau Hiltz, Gedamme, Schwab- und Schreiber Straße 61, 2. Etage.

**Damen**

finden streng dörfreie liebvolle Aufnahme bei deutscher Hebammie a. d. Kein Heimbericht, kein Vor- und ärzt. Hilfe. F 7

Witwe L. Baer, March (Frankreich), Rue Pasteur 36.

**Hebamme**

I. Klasse F 62. Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

**Detectiv**

em. Dr. Dr. Weiß, weitgewandt, übernimmt Beobachtungen, sow. Ermittlungen in allen Angelegenheiten. Feste. Off. u. P. 832 Tagbl.-Verlag.

**Trauungen in England**

Auskunft hierüber ertheilt das Auskunftsbüro "Union", am Römerstr. 1. Telefon 3539.

**Fabrikbesitzer**, gutstudierte, evang., der in erster Ehe das ersehnte Glück leider nicht fand, will sich wieder verheiraten.

Offerten von sympathischen Damen — Anfang Dreißiger — mit guter Herzenbildung, Sinn für angenehme Häuslichkeit — nicht unvermögend — erbeten bei Zulieferung strengster Diskretion u. "Solid" L. 837 an den Tagbl.-Verlag.

**Heiratsgesuch**

Ich suche f. c. Verwandten ohne def. Wissen e. Lebensgefährten von gutem Charakter, häuslich erzogen u. etwas Vermögen. Der junge Mann ist 30 J. alt, ev. von gutem Gewitt u. möchte d. elterl. Geschäft, altes gut eingehüftetes Restaurant in Kleinstadt kaufen, übernehmen. Nur ertrittige Gemeinde Bewerberinnen oder deren Angehörige wollen sich melden. Off. u. P. 833 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, Ende 20, c. Gedacht, mit Vermögen, sucht bracht. Röder. od. Wiss. mit 10- bis 12.000 M., zu Heirat kennen zu lernen. Nur ertrittigem, nicht erzogenem Off. u. P. 18 Tagbl.-Sieg. Bismarckstr., Bismarck, ev. Anf. 40, Kaufbesitzer, mit 4000 Einf. w. i. w. glücklich zu verheir. mit Frau od. W. o. F. bis zu 40 Jahren. Off. u. P. 18 Tagbl.-Sieg. Bismarck. Anonym zwelf.

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts in gleichen Preisen, gleichen Rabattfächern und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im "Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.



# Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

## Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. teilnehmenden Mineralwasser, wie Selters, Soda-wasser usw., an die Abnehmer oft eisalt verabfolgt werden, und daß der Genuss in solchen Wasserten, die schon in normalen Seiten leicht erneute Verdunstungssitzungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwasser im Ausland angewiesen, das Getränk fernerhin nicht sälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Um Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Buhlung vor dem Genuss eisfester Getränke überhaupt, insbesondere über solcher Mineralwasser zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.

Der Polizeipräsident v. Schenck.

## Bekanntmachung.

Zur Warnung des Bühlums vor Überstretungen werden nachstehende den Schutz des Waldes vor Bränden beweisenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 308 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzes;

Bei Geldstrafe bis zu 60 Pf. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Waldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerförmigen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Polizei-

gesetzes vom 1. April 1880.

Bei Geldstrafe bis zu 50 Pf. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahriem Feuer oder Licht den Wald betrifft oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, sorgtlos oder unbedingt handelt;

3. abgeschenkt von den Fällen des § 300, Nr. 6, des Strafgesetzes im Walde oder in gefährlicher Nähe des selben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in denen Feuer der Wald liegt, in königlichen Forsten eine Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten am Fuße aufgesetzt, oder das gefallene Wagen angesetzte Feuer gehörig zu berausfütigen oder auszunehmen unterläßt;

4. abgeschenkt von den Fällen des § 300 Nr. 10 des Strafgesetzes bei Waldbränden, von der Polizeibörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbeamten oder Forstbeamten am Fuße aufgesetzt, keine Rolle leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) § 17 der Regierungs-Polizei-

Verordnung vom 6. Mai 1882.

Bei Geldstrafe bis zu 10 Pf. im Untergewaltsfalle mit verhältnismäßig Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Juni in einem Walde außerhalb der Forstwegen Zigaretten oder aus einer Pfeife ohne verdeckten Defekt raucht.

Wiesbaden, den 4. März 1913.

Der Polizeipräsident.  
v. Schenck.

## Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des hiesigen königlichen Überversicherungs-Amts sind in das Haus

Alexandrastraße Nr. 10

verlegt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1913.

Der Magistrat, Versicherungamt.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Versicherungsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden seine Diensträume in dem städtischen Verwaltungsgebäude, Friedensstraße 1, hier hat. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte werden ertheilt vertraglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, den 23. Juni 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Rosenstraße zwischen Bierstadt- und Gartenstraße soll im August d. J. mit dem Umbau des westlichen Gebäudes in Rosenstraße begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa veränderten Hausschilder an die Räbelnebe, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1908 über die fünfjährige

Zeit für Aufbruch der neuen Straßendächer werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausmündung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

## Unfallversicherung der bei Regenbauten beschäftigten Personen.

Die Aussage aus der Heberolle der Versicherungs-Amtstaf der Hessischen Bauernversicherung-Berufsschutz-Gesellschaft für das 1. Quartal 1. J. über die von den Unternehmern nicht gewerbsmäßiger Bauarbeiten zu zahlenden Verdienstes. Brünnen wird während zweier Wochen vom 3. J. bis ab gerechnet, im städtischen Versicherungsbüro, Marktstr. 1, Zimmer Nr. 8, während der Vermittlungsdienststunden zur Einrichtung der Beleidigten offenlegen.

Demnächst werden die berechneten Vermittlungsbüro durch die Stadtbaupolizei eingezogen werden.

Wissen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungstermin auf Montag, den 25. August d. J., ab verlegt.

Das abgeänderte Programm bitten wir vom 20. d. J. ab im Rathaus, Zimmer 47, anfordern.

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender Wäschestücke für das Kaiser-Friedrich-Bad, als:

750 Badelicher 100×220,  
750 Handtücher 50×130,  
750 Fußtücher 60×90,  
200 Schutztücher 100×240.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verlusten gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbevertragsgesetzes v. 24. Juni 1891 und des dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Artikel 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines lebendigen Gewerbes anfängt, dem Richter vorher oder später gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3a, mündlich während der üblichen Vermittlungsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Die Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortführt;

b) neben jenem bisherigen Gewerbe oder an Stelle des derselben ein anderes Gewerbe antritt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der bestehenden Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbeuer-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vornehmste Steuer zu entrichten.

Das Aufbauen eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsteher des Gattelstrasse (Nos 1 u. 2), Schule an der Lehrstraße (Nos 3), Oberrealschule am Bietenkamp (Nos 4), soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Wiesbaden, den 19. Juni 1913.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiedeholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Aufforderung für die Stadt Wiesbaden Bierweinproduzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Bierwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Mutterung und Entfernung schriftlich bei uns bei Verminderung der in der Aufforderung angeordneten Deutauditionsproben anzumelden. Deutauditionsproben zu Anmeldung können in unserer Buchhaltung, Neugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die Ausschreibung der inneren Tändler- und Ausreicherarbeiten während des diesjährigen Sommerferien, und zwar in der Schule an der Gattelstrasse (Nos 1 u. 2), Schule an der Lehrstraße (Nos 3), Oberrealschule am Bietenkamp (Nos 4), soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Wiesbaden, den 12. Juli 1913.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Gründung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden in den bisherigen Käfig- und Stützenställen der städt. Schlacht- und Viehmarkthallen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Die Verhandlungen können während der Vermittlungsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedensstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingezogen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bei geltendem Geltungsbereich Einführung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Wiesbaden, den 12. Juli 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung neuer Steinböden soll im August d. J. mit dem Umbau des westlichen Gebäudes in Rosenstraße begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa veränderten Hausschilder an die Räbelnebe, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekannt-

machung des Magistrats vom 1. No-

vember 1908 über die fünfjährige

Zeit für Aufbruch der neuen Straßendächer werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausmündung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

## Bekanntmachung.

Die Gründung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen

und ausgefüllten Verdingungsformular eingeschickten Angebote werden berücksichtigt.

Auffälligkeitsstrafe: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

## Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der bei Regen-

bauten beschäftigten Personen.

Die Aussage aus der Heberolle der

versicherung-Berufsschutz-Gesell-

chaft für das 1. Quartal 1. J. über die von den Unternehmern nicht

gewerbsmäßiger Bauarbeiten zu

zahlenden Verdienstes. Brünnen

wird während zweier Wochen vom

3. J. bis ab gerechnet, im städtischen

versicherungsbüro, Marktstr. 1, Zimmer

8, während der Vermittlungsdienst-

stunden offenlegen.

Demnächst werden die berechneten

Vermittlungsbüro durch die Stadt-

baupolizei eingezogen werden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

## Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der bei Regen-

bauten beschäftigten Personen.

Die Aussage aus der Heberolle der

versicherung-Berufsschutz-Gesell-

chaft für das 1. Quartal 1. J. über die von den Unternehmern nicht

gewerbsmäßiger Bauarbeiten zu

zahlenden Verdienstes. Brünnen

wird während zweier Wochen vom

3. J. bis ab gerechnet, im städtischen

versicherungsbüro, Marktstr. 1, Zimmer

8, während der Vermittlungsdienst-

stunden offenlegen.

Demnächst werden die berechneten

Vermittlungsbüro durch die Stadt-

baupolizei eingezogen werden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1913.

Städtisches Straßenbauamt.

## Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der bei Regen-

bauten beschäftigten Personen.

Die Aussage aus der Heberolle der

versicherung-Berufsschutz-Gesell-

chaft für das 1. Quartal 1. J. über die von den Unternehmern nicht

gewerbsmäßiger Bauarbeiten zu



Sans Werner löste den Umhüllung des Päfels und enttarnte die zahlreichen Papiere.  
"Ein paar Gedächtnisse," meinte er bergmägt und warf einige Briefe in einen geöffneten Kasten. "Runt, runt, es schont es schon besser: ein Brief von Hanse! Bring' an, wie Eile wohl wiffen?"  
Der Graf nickte zustimmend.  
Eine Erinnerungszeige mit unbekannter handschrift.  
Er entfallte das Blatt ziemlich gleichgültig in der Abrechnung, eine Todesnachricht aus dem Gefechtskreis.

„Der Graf murmelte einige Worte des Gebührens, „Das Beste kommt zuletzt,“ meine Werner auf, „hend und soog einen biden Brief seines Götzen auf,“ ritten.“ Gaußer flügte er dann hinzu: „Ein Bruder einer Watter, ein mir sehr nahestehender Hindertofer, befießt, seine Freu, eine Homburgertin, erst vor wenigen Jahren starb.“

Der Graf stand auf. "Bitte, lesen Sie ihn ungestört, ich sehe mir derweil noch einmal den Abend an." Er schritt schon aus dem Zelt und kam erst nach einer halben Stunde zurück. Als er die Vorhänge des bescheidenen Auszimmers auseinanderzog, bot sich ihm ein verschreckender Anblick: In der Mitte des kleinen überfüllten Raumes stand Hans Werner und blickte die nachtpolaren Glieder. Sein Gesicht leuchtete wie von seiner Erregung, und die lebt nach oben greifende Hand fasste fest und voll Kraft die Mittelstütze des Zeltes. Es konnte mir jemand aussehen, dem ein "Gurk Leben gehungen" oder dem das Weidit ein unerträgliches Glück in den Schoß geworfen hatte! Hans Werner wandte sich dem Eintretenden entgegen

„Die Erinnerungen des heutigen Tages werden uns immer verbinden, lieber Graf! Sie haben mir die schrecklichste Gebrocht, daß ich ein reicher Mann geworden bin. Mein verlorbener Ortel hat mir den größten Teil meines Vermögens vermodigt.“

„Ah,“ sagte der Graf erfreut, „ich gratulierte, ich gratulierte Ihnen von Herzen.“

„Er hat oft davon gesprochen, daß es einfühlsam seien, aber ich habe mich nie in Gedanken mit dieser Art von Sorgen beschäftigt. Es ist nun mal meine Art, nur mit Tatsachen und nicht mit Wohlfeilheiten zu rechnen. Ich kann Ihnen nicht erläutern, wie ich es geschafft habe, einen so schnellen Tod durch einen Schlaganfall zu erlitten — und außerdem,“ fügte er, die Augen sendend, „war ich Ihnen doch zu gut, um auf mich mit einem

„Geben Sie Ihre Möglichkeit zu treffen.“ „Ja, verstanden,“ sagte der Graf wortlos.

treten mit dem größten Vorsicht die Wismundsteungen in den Zeitungen, die sich auf die Freiheit der Wartenhäuser beziehen. Eine Umfrage hat ergeben, daß sie durch die Anzeigen in den Zeitungen darauf aufmerksam gemacht würden, daß Ihnen im Spauschloß noch fehlt, und was Sie zu besorgen haben, wenn ein Stein Silberstück in Ihrem Hause eintreten soll. Daraum hier, effizient, fügt alle Freuden für die Staatsfährer. Es dürfte aus bießen Gründe interessant sein zu erfahren, welche die geübten Wartenhäuser in Warenhäusern sind. Der Stuhu gehobt England. Dort ist das Wartenhaus der Firma William Whiteley & Co. Ltd. bestreitig, daß am bestreitigen ist, nach dem Tode des Besitzers hat es die Sporten seines ehemaligen Besitzes auf Queen's Road geöffnet. Das Terrain für diesen Raum wurde für 82 000 Pfund Sterling erworben, der Stuhu selbst hat weit über 300 000 Pfund Sterling gefoltei. Die verschiedenen Abteilungen umfassen heute alles, was es überhaupt zu kaufen gibt. Auf den Dächern ist ein Riesenkarussell, der den Aussicht nach allen Richtungen gewährt. Die Zerstörung hat ein vorzügliches Resultat, das zu Wartenhäusern beweisen die Damen ausgesprochen befiebt, und den alkoholischen Damen

Unterfunkt für die Zündglocke und Kraut genoßt. Dieses  
Gassenhaus legann William Whittle in einem kleinen Raum,  
aber kein umjüngter Geist erfaßte die Seele eines solchen  
Gassenhauses und jeden Tag erfolgten in einer Rondoner und in  
einer Provinzstadtung ein riesengroßes Unserat, das den  
Damen den Namen Whittle immer wieder ins Gedächtnis rief.  
Schließlich war er in der Provinz ebenso wie in der Großstadt  
so vollständig gehorchen, daß kein Mensch mehr seine Einfäutze  
no anders mögen wollte. Nun gaben Jahre des Gelehrten  
tonnre Whittle sein Gebäude bereits vergrößern, er hat  
20 000 \$ für Unserat aus und bekommt dadurch 90 000 \$.  
Und so mußt dieses Warenhaus von Jahr zu Jahr. Im  
5. Jahre des Besitzes ordnete Whittle, der Weißer sehr  
einen Sinteratenfonds von 4½ Millionen Mart an, und er  
hätte die Befülkte in einem Umfass von 60 Millionen Martt  
zu verzeigten. Auf bewillben Waffs arbeiten die amerika-  
nischen Warenhäuser. Sie den hiltigen und in den fruchtli-  
chen Zeitungen findet man ihre Namen, die arbeiteten freut sit-  
zen ebenso wie die Dame der 5. Wenne. Sie haben neben allen  
Waren Kindergarten und Kinderbetreuungskabinet, und viele der  
Weiterinnen bringen des Mötgens ihre Sprößlinge hin-  
nach an Wend ihre Einfäute und holen ihre Kinder wieder ab.

**Die Reger und das Richtermeister.** Unterstanische Regel haben dieser Zoge im Norden im Staate Mississippi ein Kreuzdenkmal gefertigt. Warum? Weil der Oberste Gerichtshof die Entscheidung gefällt hat, daß ein Richtermeister seine Waffe ist, fonsca, ein Zeittengegenstand. Die schwarzen Amerikaner waren lange Zeit von Sorgen erfüllt. Der amerikanische Reger trug nämlich voll Stoff und mit Brustche ein Richtermeister in der Weisheitsche, und es hält das für ein schiefendes Privileg eröffnet, einen sechsfüßigen Menschen aus seiner Gürteltasche herauszutragen zu lassen. Diese Weiser dienen nun aber nicht nur zur Vertheidigung des Antithes, sondern sie werden auch, da sie so begemt zur Hand sind, von den Regieren nicht selten zur Erledigung von alterei Streitigkeiten benutzt. Und die Schmitte, die die jorntigen Eschmaren sich dann beibringen, sind nicht immer so horros, wie die kleinen Stunden, die sie hiede beim Blasieren aufzuhalten. Nach solch einer schäflich blutig verlaufenden Disputation mit Richtermeistern wurde später beim Obergerichtshof von Mississippi eine Lage eingebracht, die den Schmachten das Treiben von Richtermeistern als gefährlichen Waffen unterflogen sollte. Diese Röge wird also geweisen und das Richtermeister als "Zeitfeindegegenstand" in eine kleine hässliche Rolle als Schandhaft der Regierung niebertrinngesch. An ihrer Freude über hiefe Gröfning grünbelten die Reger einen "Obergerichtshof-Richtermeister-Klub", beijen aufgezogene dorin befand, ein würdiges Zeit zur Zeiter des Gesichtsbedarfes zu befrachten. Der Klub hat diese aufsche entzartigartig gelöst. Ganz Norden schmachten in einem Meer von Eschmornen; die blühenden Richtermeister fumfetten in der Luft, bevor sie floss in die Tüden verloren wurden, und einige gong neue exzentrische Tänze wurden ausgeführt, so der "Egger durch", bei dem die Röge in hofelüber Bewegung zum Esen dienten. Weitere Röte und Tänze sollen sich anschließen, um das Glück der Richtermeister in Blüte zu setzen.

Blümini beim Münchner eines Londoner Glotzes, der sie aufsuchte, um von ihr etwas über ihre Erfahrungen als Theatertänzerin zu erfahren. Sie plauderte dann davon, wie sie eben tanzen kann, bis sie für Frauen ungemeinlichen Beruf zu erläutern. „Ich lebte garchen und habe einen guten Gesundheitszustand, so dass ich zunächst in der Kaiserl. mein Lebens- und Tief erledigte. Als es aber damit nicht recht verstand, ging und ich Geld verdienen musste, glänzte ich, doch ich mein Zofen um, bestien mich Theater verbinden könnte. Ich verfügte außerdem an einer Bühne, an die ich empfohlen bin, einige Ausstellungsspiele zu inszenieren, und ich hatte Erfolg. So kam ich denn schrift für Schrift vorwärts, bis ich schließlich um eigenen Theater ganz nach meinem eigenen Stoff wurden konnte. Meine Erfolge waren nicht leicht, ich musste arbeiten, schwerer als mancher Mann. Aber ohne Freudenreichtum kann es nicht sein, war ich stets von dem Glauben belebt, doch auch eine Frau sich ihr Leben nach dem eigenen Willen ändern kann, wenn sie alle ihre Energie an ein bestimmtes Ziel setzt.“ „Ich sehe nicht ein, warum ein Mann bessere Arbeit an meinem Theater machen könnte als ich, und ich glaube nicht, dass er mehr churchmen könnte als ich, ich im besten Zustand.“

Einflüsse auf „Die Warenhäuser“ von Gustav Klimt, 1902, 100 m<sup>2</sup>  
sich, daß sie als Frau mit den Kindern, die doch nun einmal im Betriebe eines Zechers die Hauptrolle spielen, besser auskommen könne als ein Mann. Sie befandt daß familiäre Sündhaftigkeiten, denen Verrin sie ist, wie Kinder, und in dieser mütterlichen Sorge für all ihre Angestellten hat sie sich. Die Theatredirektorin von Paris ist im vorherigen Jahre die leidenschaftliche Reiterin ihres Unternehmens, dann es gibt nichts, was bei der Vorbereitung und Aufführung der Theatralen nicht durch ihre Hände ginge; nichts entgeht ihrer Aufmerksamkeit und nichts erträgt ihr zu geringfügig, um sich nicht persönlich barum zu kümmern. „In einem Theater wird alles durch Zusehen gehen“, ergibt sie, „und einem erfreuten Kritiker dürfte dies durchaus weibliche Element an meiner Bühne nicht entgehen. Neben Roslin d. g. wird in meinen erfreuten Zecher-Spielen angefechtig; ich lasse alle Stoffe selbst ein, weise die besten Qualität aus, und zwar alle in Weise. Die Reihung, die für die Wirkung auf der Bühne so außerordentlich wichtig ist, erfolgt dann noch meinen genauen Angaben, denn bei der Inszenierung jedes Stüdes habe ich mein gern bestimmtes Garderobengefäß, bis nur noch meinen Zweck wertvollsticht werden kann. Ich bin froh, auf manche dieser modernistischen Kompositionen, die ich aufzunehmen getheilt habe, auf jahre Harmonie und ihren Glanz, die in den Stoffen sowohl wie in den Dekorationen zur Geltung kommen müssen. Da wir sind sehr fleißig am Vor-Ort-Spiel, mögen alles fehler, amfere Szenen wie die kindlichen Blumen für die Dekoration, entwerfen uns alle Kleider, und was Gutes erreicht wird, wird es durch diese enge Bebindung von Freundschaft in meinen Kleidern und ihrer einheitlichen Verbindung auf der Bühne. Jetzt arbeiten wir gerade an einem jünglichen Spiel, die Goldspitze und Gemüde werden dazu studiert; wir lassen uns aus den leeren Quellen überzeugen, was wir weiter müssen, um das Spiel ganz zu eröffnen. Es ist eine schwere Arbeit, ja nicht als das, es ist beglückend und ich kann in meinem Beruf so aufziehen, wie mir möglich.“ Geben Sie die Welt der Künsten erfüllt für die Theatredirektorin noch ihrheim. „Mein Leben ist geteilt zwischen meinen Kindern und meinen Theater. Es ist meine Überzeugung, daß eine Person, wenn sie auch noch so erfolgreich, noch so begabt ist, in ihrem erwählten Beruf sein, kein Glück finden kann, wenn sie ihre Pflichten gegen ihre Kinder verstoßt.“

Bedauert Lösch er am andern Morgen mit den Worten: „Ich hatte die Absicht, Sie zu einem Gartenfest einzuladen, das die deutsche Weisheit in vierzehn Lagen in Szene setzen würde. Die Trauer verbietet das nun selbstverständlich, aber wenn es sich irgend einrichten lässt, befürchte ich Sie noch dem noch einmal.“

„Sie würde mich sehr freuen, lieber Graf, aber hier finden Sie mich dann nicht mehr, ich hoffe, in vierzehn Tagen schon ein gutes Stud mit neuen Werken weiter zu sein und mein Zeit nicht süßlich aufzuhängen.“ „Um so besser, lieber Gelehrte, ich werde Sie schon finden. Ihre Poststücken gehen ja doch alle an die berühmte Postfahrt in Athen. Wenn ich nur sehe, daß sich Gemütsverlustes darunter vorfindet, werde ich schon Mittel und Wege erfinden, sie Ihnen baldigst zugestellt.“ Sie trennten sich, nachdem sie herzlich voneinander Abschied genommen hatten.

(Ein ungewöhnliches Gefühl drängte sich heute stoischen Hans Betters ruhigen Fleiß. Er hatte ja meist keine Zeit und wollte auch keine haben, sich irgendwelchen Gedanken hinzugeben. Gedanken, die nicht in den Kreis seiner Arbeit gehörten, sondern die sich auf seine intime Persönlichkeit beziehen, von der Daniel an jagen pflegte, daß sie von ihm vorläufig noch stichmarterlich behanbelt werde. — Über nun kamen sie doch und ließen sich nicht — wie sonst — abweisen. Sollte nicht es auch diese trostlose Einsöhe, daß sie immer wieder in die Heimat wanderen, über das Kind, das sein äußeres Leben so völlig umgestalten sollte. Eigentlich war es merkwürdig, daß er das hier erfuhr — abgeschlossen von der Welt, noch für lange Wochen die strenge Arbeit vor sich. Also noch für lange Zeit keine Freiheit oder einen Zweck haben zu können, einen pföhligen Gedanken zu gestatten. — Des Vaters Brief hatte ihm aber auch sonst viel zu denken gegeben. Es war ja nur eine feste, beinahe flüchtige Vermutung, die quer an dem Stande getreift war, aber ihr Inhalt befürchtete ihn doch; sie lautete: „Mama ist vor acht Tagen zu ihrem Besuch in Lindenberg nachgefahren. Daniel Staub hatte sich ihr zu dieser Reise angeschlossen, um Tante Marianne Batini seinen Besuch zu machen.“ — Das Klang ist alles ganz harmlos, aber es gab ihm doch zu denken: Warum würde Sonnchen nicht erzählen, warum berührte auch der lange Brief das Bringen Sonnchen mit seiner Gilde, warum schrieb er jetzt es nicht, daß er in Lindenberg gewesen sei? —

Über ihm lag ein Zug wider Wärme nach Norden; ihr Geistreit tönte zu ihm, durch die Luftrührungungen gebrochen, hinab, und er hob den Blick und sah ihnen lange nach: Warum mußte er denken, daß sie vielleicht nach Deutschland ziehen möchten, vielleicht ebenso über Meerschen hinaus, die ihm teuer waren — wie jetzt über ihn?

Manchmal erschien ihm die zu erwartende Veränderung seiner Verhältnisse wie ein Traum. Dann nahm er des Gaters Brief wieder in die Hand und lächelte, wenn er an die Stelle kam, die ihm sein unerwartetes glückliches Gedächtnis mitleitete.

Wer das gewollt hatte! Nun war es ja gar nicht nötig gewesen, sich so lebt und eigerntig in den Ge- banten einzuhören, wieß sprechen zu müssen. Die Welt stand ihm nun erst offen! — Zu dem eiferten Willen hatte sich das Glück gesellt und hatte ihm über Nacht die Sünderin fortgeräumt, die allein ihm oft als Lebens-

„Da er ja niemand bei sich hatte, denn er auch nur mit einem Gorte von all diesen Gebannten etwas sagen konnte, so lebten sie immer wieder zu ihm zurück wie ungelöste Geister, die ihn lieb, aber doch deutlich umsummten. Und immer heimlicher und frägenber wurden sie, ja sie saherten sogar manchmal ein Lächeln in sein tiegebräntes Gesicht, das nur Moses sah — und doch nicht zu deuteln wusste. Ihm selber war es nicht bewußt, daß dieses Lächeln, so nach verhantete Lächeln ihn nur hier außen in den Bergen und Tälern überfiel und niemals „dabein im Zelt“, wo die Anwesenheit von Thomas ihm an seine deutliche Verschlossenheit gehinnte, in der er nie eine weide Stimmung füden ließ.

Thomas hielt es denn auch für eine breite Lüge, daß der verdünnte Greis in einem abenteuerlichen Zauberwelsch, daß sie nun noch vielen Wochen zu gegenwärtiger Verhängung geführt hätten, behauptete: Wenn er mit seinem Herrn allein wäre, wäre dieser immer ganz vergnügt und würde erst wieder „etwa Mann“, wie er

das nannte, „kommen gesellen der Welt!“

Er hatte das nur so wahr, daß er nicht gewußt, daß solche Gedanken sich  
sein könnten, schön deshalb, weil sie nicht greifbar, nicht  
abstrahierbar waren, sondern getragen, weil sie sich als ein  
unsicheres Element herausentwickelten, wodurch Leid durch  
irischen bei unsanfter Bewegung, aber einbringlich und  
lächelnd wiederekehrten und ihm zurücknahmen. Sieben  
"Du entgeht uns nicht, gib dir keine Mühe, du liebst  
sie doch, wie sehr dich der frohe Egoismus auch provoziert  
und sagt ließ: Es ist nicht so. — Du irrst, denn du  
könntest dich selber nicht. — Sieht sie die Wahrheit, eile  
und hole sie dir, denn sie — liebt dich — auch — — —".

Noch wußt die Zweifelssärche der Einzelheit einen  
Schleier um dies Gefühl, es waren aber dennoch hell  
von ihnen beleuchtete drei Woden, die er nun verließ  
und in denen er zum ersten Male den süßen Zauber  
lernnen lernte, was das heißt: mit wachen Augen träumen:  
Mit keiner Regung kam seinem am Siege gewohnten  
Eins der Gedanke, daß ihm kein Raum noch geblieben  
war, um das Gefühl entgleiten könnte. Jetzt — so er daß  
nurhere Lust so romantisches fieber in den Fingern hielt  
Doch Zeit mit samt seinen drei Freunden hatte nun  
schon längst von der Seite weichen müssen, auf der der  
Groß her ihn höchst interessierenden Reisegesellen  
ausgejagt hatte. Hans Werner fotografirte weiter  
statisch und vor dem schönen Meerbühnen von Corinth  
näher gerückt. Er flanierte jedoch nicht soviel, als ihn  
der unternehmungslustige Stof eines Loges wiederum  
besuchte, der diesmal den größeren Teil des Loges zu  
sich auf die See zurückgelegt hatte. Ein flottes, größeres Segel-  
boot hatte ihn bis an die Stütze geführt, von dort brauchte  
er nur einige Schritte des Weges, den er wie damals  
zu Werde machte. Nach einigen kurzen Streichen war  
es ihm gelungen, sein Reiseziel dennoch zu erreichen. Er  
erwarte die selben von fleißigen Topographen, der erf-  
reute Stunde später aus den Bergen heimkehrte, ihnen  
vor seinem Zelte.

Run kloßen sie zusammen und streuten sich — wie  
damals — des Wiedersehens.

**Das rechte Heitt.**  
Eine zeitgenössische Schubert von Friedrich Duth.  
Viele Leute hätten sich ein, daß es nur daran  
komme, viel Geld in ein Haus hineinzustellen, 1  
in ein angenehmes Heim zu verhüten; und wie  
reich genug sind, um sich jedem Komfort zu greifen  
und dem Dekorateur freie Hand zu lassen, so  
jeder überzeugt, daß sie mit ihrem Hause, ihrer  
oder ihrer Wohnung Staat machen können. Daß  
ihnen allerdings gelingen; eine andere Frage ist  
ob solch eine Bekanung auch wohnlich und behaglich ist  
ein redliches Germ, das zu uns gehört wie das Schi-  
bous an seiner Bepohnerin. Nun gewiß, etwas  
gehört schon dazu, um ein Hause schmuck und wertig  
zu machen; aber Reichtum, große Schäze sind nicht  
erforderlich, und unter Umständen kann eine so  
Studentenwohle sogar gerüftlicher, trauriger sein  
als prunkhafte Wohnung eines Rentiers mit  
Flucht von 12 oder 14 Zimmern. Mit anderen Wörtern  
Ein Heim kann nur der Bewohner selbst "sich" machen  
und das heißt, daß die Wohnung selbst sich macht  
borettslich, daß alle Mietkinder der Welt nichts

nicht aus Stein geführter Gieß oder tierisch polierten Mahagoni ist, ist ein hartes, kleines Siften, das mit blauem Samt, oder verblätterter Eiche überzogen ist. Dieser Stuhl, an dem die Namen des Zeichners und des Schriftstellers bestellt sind, ist vielleicht mit 250 Mark ausgezeichnet. Und doch sollte sich jeder sagen: Giebelschädel können nur in einem eignen für diesen Zweck gebauten und dezierten Säule aufstellung finden, in dem sogar die Schöpferin ihrer Kleidung einen sogenannten „affektösen“ Anstrich gibt.

Ein allgemein verbreiteter Missgriff der Zeforaleure und der Säumerinhaber heißt, ist der Geruch, alles in Übereinstimmung miteinander zu bringen. Monotonie ist nicht Harmonie. Wählt man z. B. eine gebüttigte Tafel und nimmt für die Vorhänge einen Prokat, der „so ähnlich wie möglich ist“, einen Zepid, „der getrocknet für den Profot gemacht zu sein scheint“, und einer Möbelflasche, „der beiwohne ein Stück von der Zupette sein könnte“. So wird man sich, wenn alles fertig ist, verbündet fühlen, warum das Zimmer entzündet und totum es niemand bestimmt. Wer nicht versteht, durch Kontrolle Harmonien zu schaffen, der ist in der Kunst der Zimmerdecoration noch sehr weit zurück, der

Unter zwey hund einte Vano daboll läßt.  
Aber ich will hier gar keine ästhetischen Regelst  
etzen; ich will vielmehr jeder freien Frau raten, füß  
etwas mehr auf ihren gesunden Menschenverstand auf  
berufen, mehr darauf bedacht zu sein, ihre verantwortlichen  
Reichungen zur Geltung zu bringen, als ließ sie Zünftir  
einer Richtung zu machen. Und wenn wir es in einem  
Gante so recht behaglich finden, so recht heimlich, so  
höchst das würtlich fautödlich von dem Genlit der  
Hausrat ab. Und wenn ich mich behaglich in das  
Gute zurücklehne, so frage ich wenig danach, ob daselbe  
im Gelehrtenstil oder sonstwie gepolstert ist; so, ich bin  
ein solcher Seher, dies ollen Schätztern aun Ros an  
belonen, und doch hätte ich in meiner Graenheit als  
Städteit das Recht, über Zivilisten ein ernstes Wort  
mitzuprufen. Aber ich weiß, daß es weit jünger ist  
ein Echogliedes Sein zu schaffen, als ein stilgerechtes  
Gous, und darum siehe ich vor einer gerüttelten Gause  
frau mit gehenden Menschenverstand noch viel tiefer  
der Sut als vor dem größten Gaufünftler.

22 ≡ Bunte Welt. ≡ 22

Üne den Erfahrungen einer jüngster Theatervisitorin.  
"Run sind es 15 Jahre her, daß ich das Ber-Zad-Lon-Theater  
in Paris kaufte und mein Direktor wurde. Ich habe die erste  
Fest, die es unterhielt, einem Theater selbständig ab geleitet  
und ich bin die einzige solche in den nächsten Jahren. Ich



trafen gegen 2000 Verwundete ein. — Das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf erhielt aus Serbien die telegraphische Aufforderung, den europäischen Gesellschaften vom Roten Kreuz bekanntzugeben, daß Serbien dringende Hilfe braucht, da gegenwärtig bereits 3000 Verwundete vorhanden seien.

Der erste Transport bulgarischer Gefangener in Belgrad! Belgrad, 4. Juli. Heute nachmittag trifft der erste Transport bulgarischer Gefangener, bestehend aus 1800 Soldaten und 17 Offizieren, hier ein.

Verkehrsunterbrechungen. Belgrad, 4. Juli. König Peter weilt in Belgrad. Seine Abreise zum Kriegsschauplatz ist nicht beabsichtigt. Der Bahnhofverkehr zwischen Sofia und Belgrad sowie Saloniki-Belgrad ist eingestellt.

Bulgarische Dementis. Sofia, 3. Juli. Die Agence Bulgaria ist ermächtigt, alle Belgrader Meldungen von Siegen über die bulgarische Armee auf das entschiedenste zu deminieren. Nach den ersten serbischen Herausforderungen griffen die bulgarischen Truppen, nachdem sie die serbischen Angriffe zurückgewiesen hatten, offensiv an und besiegten bei der Verfolgung der Serben einige Ortschaften auf dem rechten Ufer der Slatanowitscha. Die Bulgaren stellten hierauf gemäß der vorgestern vormittag erteilten Befehle das Feuer ein und liegen sich in ihre früheren Stellungen auf dem linken Ufer der Slatanowitscha zurück. Zu den Serben wurden Parlamentäre gesandt, um die Einstellung des Feuers zu fordern. Die Serben hielten die Parlamentäre zurück und ergriffen die allgemeine Offensive mit allen Truppen. Das ist jene Offensive, die in den Meldungen von der Verfolgung der Bulgaren bezeichnet wird. Gestern nachmittag griff das ganze serbische Heer wieder an, wurde jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch die Meldung, den bulgarischen Truppen sei eine Kriegsproklamation verlesen worden, ist keine Erfindung.

Ein Aufruf an das bulgarische Volk. Sofia, 3. Juli. Die offizielle "Bulgaria" veröffentlicht einen Aufruf an das Volk und erucht dieses, die Ruhe zu behalten, da die Regierung ihre Schuldigkeit tun werde. Man meldet, daß die Verluste in den letzten Kämpfen in Makedonien auf beiden Seiten sehr bedeutend waren.

Die Kriegserklärung Serbiens einstweilen verschoben. Wien, 3. Juli. Wie der "A. d. P." aus Belgrad gemeldet wird, ist die Kriegserklärung auf Wunsch des Generalstabschefs Punić bis zur Beendigung der Truppenkonzentration verschoben worden.

Demission des bulgarischen Kabinetts. — General Petrow Kabinettchef.

\* Sofia, 4. Juli. Das Kabinett Danew hat demissioniert. Es wird ein Konzentrations-Ministerium mit dem General Petrow an der Spitze gebildet, in dem alle Parteien vertreten sein sollen. Das Kriegsministerium übernimmt der bisherige Generalissimus Savow, Ratko Dimitriew den Oberbefehl über die Armee. Der Entscheidung war ein fünfstündiger Ministerrat vorangegangen.

Österreichs Maßnahmen für Bulgarien. Wien, 4. Juli. Bei Besprechung der rumänischen Mobilisierung geben die hiesigen Blätter der Ansicht Ausdruck, daß sich Rumänien nur auf die militärische Bedrohung der Linie Turtuloi-Bolzil beschränken, sonst aber nichts Feindseliges gegen Bulgarien unternehmen werde, da eine Schwächung Bulgariens zugunsten der anderen Balkanstaaten gewiß nicht im Interesse Rumäniens liege. Zugleich gibt man der bulgarischen Regierung den dringenden Rat, dem Verlangen der Rumänen nachzukommen und sich im ursprünglichen Interesse möglichst mit Rumänien zu verbinden.

Mobilisierung der montenegrinischen Armee.

\* Cetinje, 4. Juli. Gestern nachmittag hat König Nikolaus von Montenegro mittels Dekret die Mobilisierung der montenegrinischen Armee angeordnet.

Die Mobilisierung Rumäniens.

Eine halbe Million Rumänen kriegsbereit.

\* Belgrad, 4. Juli. Der Mobilisierungsbefehl löst hier Enthusiasmus aus. Die ganze Armee, also alle 5 Armeekorps, werden mobilisiert. Die Reserven sind bis einschließlich des Jahrgangs 1905 einzurufen. Damit sind ungefähr eine halbe Million Männer auf dem Kriegsfuß.

Der Wortlaut des Mobilisierungsbefehls. Wien, 4. Juli. Das rumänisch-österreichische Amtsbüro erschien nach einer Belgrader Meldung gestern nachmittag 5½ Uhr in einer Extraausgabe mit folgendem königlichen Befehl: "Wir, Karol I., von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation König von Rumänien, ordnen gemäß den Vorschlägen meines Kriegs-

wicht um neues Interesse durch die Darstellung ihrer Organisation und durch die Sammlungen ihrer Werke. Ein altes Honorar mit ehrwürdigen Abeln und alten Kaufverträgen demonstriert, wie bequem und vereinfacht das heutige Bureau geworden ist. — Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschäftskräfte und der Verein für Volkswirtschaften hat nun auch noch München zur Auflösung und — Warnung die Wanderausstellung kommen lassen, die 1911 in Dresden bei der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Gesellschafts- und Wissenschaften so viel Interesse erregte. Sie ist im Schwanenpavillon untergebracht und wird sicher auch hier mit ihren traurigen, statistischen Tabellen, die Aufschluß über die Verheerung venerischer Krankheiten und der Prostitution in der Bevölkerung geben, von großem Nutzen sein. — Der Anemonenstag, der Mitte Juni in ganz Bayern stattfand, hat glänzende Resultate ergeben, die dem Kampf gegen die Lungenkrankheit zugute kommen sollen — mag man über die Einrichtung dieser Wohltätigkeitslage auch denken, wie man will — über die großen Mittel, die sie bei sehr geringen Opfern des einzelnen für eine große Sache zusammenbringen, darf man sich doch freuen! — Die wissenschaftlichen Kreise Münchens sind in diesen Tagen aufs lebhafteste beunruhigt worden. Der Sonderverein, zu dem das einzige Konzertorchester der Stadt gehört, muß wegen finanzieller Schwierigkeiten aufgelöst werden, nachdem das Gemeindeskollegium den Zuschuß von 70.000 Mark, der zur Erhaltung nötig gewesen wäre, abgelehnt hat! Was für Münchens Ruf als Kulturstadt diese Entscheidung bedeutet, wird man sich denken können. Man steht vor der Aufgabe, einen neuen Kulturstverein gründen zu müssen — oder den Beschuß der Stadt rücksichtig zu machen!

Die Spielzeit wurde, wie gewöhnlich, mit den Werken Mozart's und Wagner's beendet, die bei den sommerlichen Festspielen aufgeführt werden. Also eine Art öffentlicher Generalprobe. Der "Ring" erschien im Brünigtheater, ein Juwel im Kursaal und die Münchener. Es war eine Aufführung zu ermächtigen Preisen, zwei Botans, zwei Siegfriede, zwei Rimen, eine unmögliche Brünhilde und eine ganz ungünstige Fricka und Waltraute. Wer mit an Freudenindustrie denkt,

ministers folgendes an: 1. Die aktive Armee mit den Reserven wird mobilisiert und eine Operationsarmee formiert. 2. Die Mobilisierung wird nach den Vorrichtungen des Reglements der Kriegsmobilisierung durchgeführt werden. 3. Zur Komplettierung der Kriegsaktivitätsbereiche werden die notwendigen Linienkontingente und Milizkontingente einberufen. Die derzeit überflüssigen Kontingente werden noch und nach der Notwendigkeit gemäß einberufen. Die Orde de bataille wird jene sein, die infolge des tatsächlichen Mobilisierungsplanes vorgegeben ist. 4. Unser Kriegsminister wird mit der Ausführung dieses Dekretes beauftragt.

Der Generalissimus der Armee. Bataille, 4. Juli. Der Thronfolger wird zum Generalissimus der Armee ernannt.

Die Lage in Bataille. Bataille, 3. Juli. Am heutigen Sonntag nahm der Chef des Generalstabes und der Prinz von Rumänien teil. Vor dem Palais war eine große Menschenmenge versammelt, die den Prinzen und die Minister beim Verlassen desselben mit Beifall begrüßten. Heute abend fand ein Ministerrat statt, der die Einzelheiten der beabsichtigten Aktion bestimmte. Die Aufnahme der Mobilisation ist bei der Besetzung der Hauptstadt sehr günstig, die Kriegsbegeisterung ist groß, vornehmlich, da die lange anhaltende Haltung Rumäniens in der Balkanfront die Gemüter immer stärker erregte. Insbesondere wirkte hierbei die konsequente ablehnende Haltung Bulgariens Rumäniens gegenüber mit, die auch während der Verhandlungen in Silistra keine Abschwächung erfuhr. Die maßgebenden Kreise lehnen die Verantwortung für den unvermeidlich gewordenen Entsatz ab und schließen ihn der unangiebigen Haltung Bulgariens zu. — Eine weitere Meldung besagt: Gestern wurde eine große Straßendemonstration zugunsten des Krieges veranstaltet. Die Menge vor dem Schloß ließ den König und das Heer hochleben und forderte den Krieg. Die Menge rief: "Nieder mit Bulgarien!" "Wir haben Österreich-Ungarn saß!"

Die Gründe der rumänischen Politik. Wien, 3. Juli. Eine hervorragende, derzeit in Wien weilende, rumänische Persönlichkeit, offenbar Fürst Cantacuzene, äußerte zum Vertreter der "Wiener Reichspost", Rumänien werde nur vom Gedanken der Erhaltung des Gleichgewichts geleitet. Rumänien könne die Bildung eines Großbulgariens ohne entsprechende Kompensationen nicht gestatten. Nach einer befriedigenden Lösung der Kompensationsfrage werde der momentane Interessengegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien wiederum dem alten freundlichen Verhältnisse Platz machen. Gegenüber den Balkanprotokollansprüchen Rumäniens sei der Interessen Rumäniens und Bulgariens eindeutisch. Ein fünfstiges freundliches Zusammensein Rumäniens und Bulgariens sei überhaupt notwendig, wenn Rumänien nicht zum wahren Herrscher des Balkans werden solle.

#### Die Haltung der Türkei.

Die Türkei behält sich volle Allianzfreiheit vor. Konstantinopel, 4. Juli. Die Türkei instruierte gestern die Botschafter der Mächte, daß sie sich für die nächste Zukunft volle Allianzfreiheit vorbehalte. Informierte Kreise glauben aber, daß der Kaiser wahrscheinlich russischerseits Sankt Petersburg gesetzt werden. Wahrscheinlich für die Haltung der Türkei dürfte aber ihre finanzielle Lage sein.

Sum Eintritt Eshad-Pascha in das albanische Kabinett. Wien, 3. Juli. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Eshad-Pascha, welcher als Minister des Innern in die provisorische Regierung Albaniens eingetreten ist, gab über sein Verhalten seit der Übergabe des Statutaris vollkommen befriedigende Erklärungen ab. Sein scheinbares Eingehen auf die serbisch-montenegrinischen Vorschläge habe Grausamkeiten gegen die Bevölkerung Statutaris verhindert. Bis zum Abtransport der türkischen Truppen habe Eshad-Pascha sich in Tirana reserviert verhalten, weil die türkischen Offiziere sich einer Selbständigkeit Albaniens gegenüber feindlich verhielten. Durch den Eintritt Eshad-Pascha in das Kabinett sei die Einigkeit zwischen Nord- und Südalbanien verbürgt.

#### Die Bemühungen der Diplomatie.

Die Petersburger Konferenz gescheitert!

\* Köln, 3. Juli. Der Petersburger Korrespondent der "Köln. A. G." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die russische Diplomatie jede Hoffnung auf einen Erfolg mit ihrem Schiedsrichteramt aufgegeben hat, da die von den Balkanverbündeten eingerichteten Devischirten den Standpunkt der streitenden Parteien nicht genähert haben.

konnte sich immerhin damit trösten, daß dies ja nur den Einheimischen geboten wird. Obwohl man schon recht viel internationales Publikum bemerkte. Unter diesen ungünstigen Bedingungen mußte unser neuer Dirigent Otto Hesch ohne jede vorhergegangene Probe dirigieren; ein Orchester, das den Ring noch nicht unter ihm spielte, im vorspielen Raum, in einem Theater, dessen Wafft er nicht kannte. So unvorbereitet vor die Öffentlichkeit zu treten, hatte man noch keinem Dirigenten zugemutet. Der Erfolg? Habe man papam! Hesch dirigierte prächtig, großzügig, trocken, lieblicher Ausdruck, Sichtung der Details, mit hinreichenem Schwung und feinfühligem Empfinden. Ein geborener Wagnerdirigent; er schlug den Herrn Generalmusikdirektor auf diesem Gebiet, "wie er wollte". Von Hesch mit seinem ungefundenen Musizieren darf die Münchener Oper viel des Großen erwartet. Die Anstrengungen der letzten Monate, Wagnerfeier usw., waren für alle Beteiligten ganz ungewöhnlich; von ganzem Herzen sei ihnen der ohnehin kurze Urlaub gegönnt. Spectator.

#### Aus Kunst und Leben.

— Königliche Schauspiele. Gestern fand die letzte Vorstellung vor den Feiertagen statt: Richard Wagner's "Die Meistersinger von Nürnberg". Als Hans Sach gärtner der Braunschweiger Komödianten Herr H. Spies, der durch seine schöne Bühnenreize, statliche Persönlichkeit und vornehm degagiertes Spiel unbedingt für sich einnahm. Die Stimme an sich recht sympathisch, wollte nur auf die Dauer etwas gleichmäßig und temperamentlos anmuten, erfreute aber durch gute Schulung und verständig angelegten Vortrag. Als Eudochie gastierte ausländische Sophie Wolf (von Köln), welche durch angenehme Stimme und munteres Spiel Aufmerksamkeit erregte. Unsere einheimischen Darsteller wiesen in bekannter, zum Teil sehr röhrlicher Weise. Das Orchester bot unter Herrn Maestas schöpferische Anführung eine herztragende Leistung. Das nicht übermäßig zahlreiche Publikum ließ es an freundlichem Beifall nicht fehlen.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 3. Juli. Am Sonntag fand die Finanzkonferenz und Konferenz statt, welche Wirkung eine Abreise von Gebieten auf die Nationalität der konfessionierten Gesellschaften in den abgetretenen Gebieten haben werde. Es wurde erwogen, daß die türkischen Gesellschaften, welche ihren Sitz und ihr alleiniges Arbeitsfeld in einem an einen anderen Staat abgetretenen Gebiet hätten, die vollen Rechte der Nationalität dieses Staates erwerben sollen und daß eine Gesellschaft dritter Nationalität diese Nationalität unter denselben Bedingungen behalten solle. Die Beratung wendete sich dann den türkischen Gesellschaften zu, die ihren Sitz in Konstantinopel und ihr alleiniges Arbeitsfeld in dem abgetretenen Gebiet haben. Die Mitglieder mehrerer Delegationen waren der Ansicht, daß in diesem Falle die konfessionierten Gesellschaften das Recht der Option haben sollten, entweder die türkische Nationalität zu behalten oder die Nationalität des Staates der anstehenden oder die Nationalität des Landes zu erwerben, dessen Kapitalien sie vertreten. Die Mitglieder anderer Delegationen waren der Ansicht, daß sie die Nationalität des anstehenden Staates von Rechts wegen anzunehmen hätten, mit der Beschränkung, daß es ihnen ermöglicht werde, gemäß den allgemein rechtmäßigen Bestimmungen eine andere ihnen genehme Nationalität anzunehmen. Dr. v. Schwabach (Deutschland), Holde (Niederlande) und Maculowitsch (Serbien) sind damit beauftragt, über diese Frage einen Text zu redigieren, für den man auf allseitige Zustimmung rechnen könne.

#### Die Begegnung von Kiel.

Weitere Besuch. — Die Abendstafel.

\* Kiel, 3. Juli. Der König von Italien besuchte im Laufe des Nachmittags die Prinzessin Heinrich von Preußen sowie den Fürsten von Monaco auf seiner Yacht "Hirondelle".

Bei der Abendstafel an Bord der "Trinacria" saß die Kaiserin neben der Königin, links von der Königin folgte der Kaiser, die Prinzessin Heinrich und der Kronprinz, rechts von der Kaiserin der König, die Kronprinzessin und Prinz Heinrich. Unter den Gedeckten, deren Zahl etwa 50 betrug, war auch der Fürst von Monaco. Nach der Tafel verweilten die färblichen Damen im Damensalon der Yacht, während der Kaiser und der König längere Zeit an Deck verweilten. Um 10½ Uhr kehrten der Kaiser und die Kaiserin auf die "Hohenzollern" zurück, wo der Kaiser sich auf das Brunnendenkmal begebt, um die Abfahrt der "Trinacria" zu sehen.

Die Abreise des Königs von Italien.

\* Kiel, 3. Juli. Um 11 Uhr ging die "Trinacria", mit dem italienischen Königspaar an Bord, gefolgt vom Kreuzer "Amalfi", in See. Die Kapelle der "Hohenzollern" spielte die italienische Königssonne. Die Yacht machte zunächst von der Woge los und steuerte sodann in langsamem Gange aus dem Hafen hinaus. An Deck der Kriegsschiffe, welche die "Trinacria" passierten, hatten die Wachen Aufstellung genommen und Hornsignale ertönten. Auf den Kriegsschiffen spielte die Musik. Die seetwärts liegenden Schiffe feuerten den Königssalut.

Erfreuliches über das Ergebnis der Staatsmännerkonferenz.

\* Berlin, 4. Juli. Der italienische Botschafter in Berlin teilte einem Korrespondenten des "A. T." in Kiel mit, daß in der dreistündigen Beratung gestern nachmittag zwischen dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Außen, dem Marquis di San Giuliano und dem italienischen Botschafter Poliati alle wichtigen politischen Fragen erörtert wurden. Auf die Frage des Korrespondenten, ob man das Ergebnis der Konferenz erläutern könne, erwiderte der Botschafter: Das Bestehen einer so vollkommenen Übereinstimmung der Auffassung über die politische Lage ist bei den herzlichen Beziehungen der Verbündeten selbstverständlich. Auch in Fragen wie der wegen der Agaischen Inseln seien Widersprüche vollkommen ausgeschlossen. — Nach dem "A. T." soll, wie Staatssekretär v. Jagow einem ausländischen Befragten mitteilte, kein Bericht ausgegeben werden. Man gehe aber nicht in der Annahme, daß der große Tag von Kiel die große Solidarität beider Regierungen in allen wichtigen und besonders in den schwierigen politischen Fragen ergeben habe.

#### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der neu gewählte Abt von Maria Laach, P. Aldefonso, wird am nächsten Montag durch den Bischof Dr. Horstum von Trier zum Abt geweiht werden. An der Feier werden 11 Prälaten und Abtei teilnehmen.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am Herrensteiner Freilichttheater gelangt morgen das erste Lustspiel der Saison, Shakespeares "Was ihr wollt", zur Aufführung. Die Inszenierung ist ein getreues Abbild der altenmeininger Vorstellung. Die Beziehung ist zu gutem Teil die des Meiningen Hoftheaters.

Albert Bassermann an, der schon einmal als Filmdarsteller tätig war, ist jetzt auch als Filmdarsteller tätig. Zurzeit wird ein Film aufgenommen, der nach der Novelle "Der König" von Bassermann bearbeitet ist. Bassermann fand, wie die "Leipz. A. A." berichten, daß die Handlung seiner Novelle einen ergreifenden Kinosstoff bilde, und hat nun in Gemeinschaft mit Richard Fischer die Dichtung "kinodramatisiert".

Wibende Kunst und Kunst. Der Straßenbahn-Gemeinderat bewilligte 25.000 M. für die Einführung des "Parcifal" unter F. Führer's Leitung für die kommende Spielzeit.

Eugène Ysaÿe, der berühmte belgische Violinist, der vor einigen Monaten totgegagt wurde — er sollte bei den Überseetausstellungen in Ohio ums Leben gekommen sein — befindet sich zurzeit in einem Sanatorium in Neuenahr. Der Künstler gebraucht dort die Ruhe.

Wissenschaft und Technik. In Münster (Westfalen) erinnerte die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität anlässlich der Hundertjahrfeier des dortigen Infanterie-Regiments Herzog von Bittenfeld (1. Westfälisches Nr. 13) den Chef des Regiments General der Infanterie v. Bünne zum Ehrendoktor.

London ist seit Donnerstag um ein Museum reicher. Nach langen Vorbereitungen wurden die Sammlungen der Öffentlichkeit übergeben, die ein ansehnliches Material über die Geschichte der Heilkunst seit den primitiven Spuren darbieten. Der Präsident der medizinischen Universitätswissenschaften wohnte der Feier bei. Aus allen Zeiten der Welt ist hier ein außertypisch reichhaltiges Material zum historischen Studium der Medizin zusammengebracht.

\* Die Zustimmung des Bundesrats. Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Antrag Sachsen, betreffend die Ausprägung einer weiteren Million Dreimarkstücke als Denkmünze anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig, zu. Angestimmt wurde ferner dem vom Reichstag angenommenen Gesetz zur Änderung des Besoldungsgesetzes, dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz, der Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und dem Besoldungsgesetz, sowie zur Änderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes, dem Gesetz über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag, den Änderungen im Finanzwesen, dem Besitzsteuergesetz, der Änderung des Reichstempelgesetzes und dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über die Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Der Entwurf zur Änderung des Militärstrafgesetzbuchs wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

\* Kleine Erhebung von Verzugszinsen für Zölle und Steuern. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine für alle Steuerzahler wichtige Entscheidung gefällt, durch welche in der Behandlung von Rückständen an Zöllen und Steuern in bezug auf die Veranlagung ein einheitliches Verfahren in allen Bundesstaaten durchgeführt ist. Der Bundesrat hat die Entscheidung getroffen, daß abgesehen von bestimmten Fällen, für die besondere Vorleistungen bereits bestehen, Verzugszinsen für Zölle und Steuern überhaupt nicht erhoben werden dürfen. Der für alle abfachlichen Beziehungen geltende Grundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß eine Geldschuld während des Vertrages mit 4 v. H. für das Jahr zu veranlagt ist, soll also auf öffentlich-rechtliche Abgaben keine Anwendung finden.

\* Im Reichsschuldbuch waren am 30. Juni 1913 eingetragen 26 559 Konten im Gesamtbetrag von 1 337 018 000 M. Am preußischen Staatschuldbuche waren 75 757 Konten im Gesamtbetrag von 3 407 516 850 M. eingetragen.

\* Die Überführung der Leiche des Grafen v. Ranitz. Die sterblichen Überreste des Grafen v. Ranitz wurden gestern nachmittag nach dem Schlesischen Bahnhof gebracht, um mit dem Nachzug nach der Heimat übergeführt zu werden. Die Beisetzung in der Familiengruft zu Podangen findet am Samstag statt.

\* Zur Reichstagswahl in Landshut. Für die durch den Tod des Abgeordneten Freiherrn v. Malsen im Wahlkreis Landshut notwendig gewordene Reichstagswahl hat das Zentrum den Reichsrat Freiherrn v. Aretin als Kandidaten aufgestellt. (Das Mandat ist dem Zentrumskandidaten ganz sicher. Schriftl.)

\* Die Handwerkskonferenz im Reichsamt des Innern, die am Samstag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Capar begann, erreichte mit einer Vereinigung über die Verechtigung zum Führen des Bauernberufes ihr Ende. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Abgrenzung der Begriffe „Zakrif“ und „Handwerk“ und die Änderung des § 100q der Reichsgewerbeordnung, der die Preisfestsetzung für Waren und Leistungen für Innungsmitglieder betrifft. Etwa 90 Anträge aus Handwerksfreien zur Änderung der Reichsgewerbeordnung und des Handwerkgesetzes vom 26. Juli 1897 lagen der Konferenz vor und konnten zum größten Teil erledigt werden.

\* Einen ausschauerregenden Wechsel im Münchener Verwaltungsgerichtshof verrichtet die „Tägliche Rundschau“: Das Ministerium hatte noch in letzter Stunde durch Telephongespräche versucht, bei den Zeitungen die Veröffentlichung eines bevorstehenden Wechsels zu hinterstreben. Tann — und das ist das Ungeheuerliche — der bisherige Polizeipräsident ist zum Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt worden, ohne daß der bisherige Senatspräsident sein Rücktrittsgesuch eingereicht hätte. Der bisherige Senatspräsident ist jener Herr v. Hörmann, der in der Feuerbestattungfrage die Urteile absaß, die eine Niederlage der Regierung bedeuten, und derselbe Hörmann, der fürchtlich, als die Verhandlungen wegen des „Abgangsabkommen“ der „Papierlichen Staatszeitung“ stattfinden sollten, vor der Sitzung plötzlich durch einen anderen Richter ersetzt wurde. Der Münchener Polizeipräsident ist also der Nachfolger eines Mannes, der selbst noch gar nicht davon gedacht hatte, auszuscheiden und tatsächlich bis zur Stunde noch kein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

\* 17 Millionen Mark für Kleinwohnungen in Dresden. Zur Behebung der Kleinwohnungsnot haben die Stadtverordneten von Dresden 17 Millionen Mark bewilligt.

\* Die Jahresversammlung des Reichsverbandes deutscher Rollausseher-Assistenten und Sekretäre begann gestern in Dortmund ihre dreitägige Tagung. Zur Teilnahme erschienen sind bisher 50 Abgeordnete.

### Heer und Flotte.

Die Besucherung des Kriegsministers v. Heeringen, der zurzeit hier in Wiesbaden weilt, ist, wie wir hören, nunmehr zum Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion als Nachfolger des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz ernannt worden. Wie uns Wolffs Telegraphenbureau aus Berlin dazu meldet, ist die Beförderung in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr v. Heeringen in vierjähriger aufreibender Amtstätigkeit um die Armee im allgemeinen und insbesondere durch die energische und erfolgreiche Vertretung der Wehrvorlage erworben hat, erfolgt. Als ein weiteres Zeichen dieser Anerkennung hat der Kaiser dem General sein Silbernes in Silber verliehen. Der Nachfolger als Kriegsminister ist noch nicht ernannt. Die bisherige militärische Laufbahn des Generals von Heeringen ist folgende: Am 9. März 1850 zu Kassel geboren, wurde Herr v. Heeringen 1868 Leutnant, 1880 als Hauptmann in den Generalstab der Armee versetzt. 1890 wurde er Bataillonskommandeur, 1892 Oberleutnant, 1895 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 117, 1898 wurde er unter Berleihung des Ranges als Brigadecommandeur in das Kriegsministerium berufen und mit den Geschäften des Directors des Armeeverwaltungsdepartements beauftragt und bald danach zum Director dieses Departements ernannt. Fünf Jahre war er im Kriegsministerium, dann erfolgte im Januar 1903 seine Ernennung zum Kommandeur der 22. Division, und im September 1906 wurde er mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragt. Am 12. August 1909 wurde Herr v. Heeringen dann als Nachfolger des Herrn v. Einem zum Kriegsminister ernannt.

Generalleutnant v. Quistorp, früher Kommandant von Döberitz und Spandau, ist im Alter von 88 Jahren in Eisenach gestorben. Er hat die Feldzüge von 1848, 1866 und 1870/71 mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse.

Warum der Stapellauf des Kreuzers „Derssling“ am 14. Juni verhindert wurde. Über die Ursachen, die am Samstag den 14. Juni, den Stapellauf des großen Kreuzers „Derssling“, der am Dienstag glücklich erfolgte, verhindert haben, gibt die Wiss. Stobm. u. Böck jetzt folgende Erklärung: Die Bauart des Schiffes machte es erforderlich, drei Schleppbahnen an Stelle der bisher bei Böhm u. Böck üblichen zwei oder vier zu verwenden. Nun ist es nicht möglich, von vornherein den Druck des Schiffes gleichmäßig auf drei Schleppbahnen zu verteilen. Es lagen weder Konstruktionen noch Ausführungsfehler vor, doch ergab es sich, daß der Mittelschlitten in einen zu großen Druck bekommen hatte und dadurch ein Festhalten des überdies noch in sehr heißen Tagen aufgetragenen Schmiermaterials verursacht hat. Nachdem der Mittelschlitten in der ganzen Länge aufgenommen worden war, wieder aufgebaut und mit neuem Schmiermaterial versehen worden war, ist es mit Anwendung eines verstärkten hydraulischen Drudes gelungen, einen glatten Stapellauf herbeizuführen.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Der Prost der böhmischen Deutschen. Prag, 3. Juli. In der Volksversammlung der deutschen Landtagsabgeordneten in Prag, an der auch die deutschen Reichstagabgeordneten aus Böhmen teilnahmen, wurde der Beschluss gefaßt, daß die Deutschen der von der Regierung geplanten Verwaltungskommission für Böhmen fernzubleiben haben. Gleichzeitig wurde der Plan der Regierung auf das entschieden verurteilt. Der Versammlung lag das Regierungsprojekt in vollem Umfang vor. Es dürfte die Deutschen wohl sehr wenig befriedigt haben, so daß diese den scharfen Protest beschlossen. Die Regierung steht nun vor einer neuen Situation, deren Schwierigkeit größer ist als bisher. Die Durchführung der bisher bekannt gegebenen Absichten ist durch die ausdrückliche Verwahrung der Deutschen wohl kaum möglich. Die allgemeine Verwirrung wächst und es ist nicht abzusehen, welche Entwicklung die Dinge in Böhmen in allernächster Zeit schon nehmen.

#### Frankreich.

Die weitere Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit. Paris, 3. Juli. Die Besprechung der Heeresvorlage wurde fortgelebt. Montebello, der Vizepräsident der Heereskommission, befürwortete den Gegenantrag Messimy, bezüglich dessen Ministerpräsident Barthou die Vertrauensfrage stellte. Die Kammer lehnte nach kurzer Diskussion den Gegenentwurf Messimy-Boncourt mit 312 gegen 266 Stimmen ab und vertrat sich.

Zur Ablehnung des Antrages Messimy. Paris, 4. Juli. Von den 266 Deputierten, die für den Gegenentwurf Messimy in der Kammer gestimmt haben, sind 144 Mitglieder der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei, 40 Mitglieder der radikalen und 10 der demokratischen Linken, 41 vereinigte Sozialisten, 26 republikanische Sozialisten, 1 gemäßigter Republikaner, 1 Mitglied der Action Libérale und 3 Wilde. — Das Abstimmungsergebnis wird in der Presse lebhaft erörtert. Allgemein wird erklärt, daß jetzt das wichtigste Hindernis, das sich der Vorlage über die dreijährige Dienstzeit entgegenstellt, beseitigt sei.

#### England.

Die Homerulebill. London, 3. Juli. Premierminister Asquith kündigte im Unterhause an, daß die dritte Lesung der Homerulebill am 7. Juli stattfindet. Es besteht kein Zweifel, daß das Oberhaus das Gesetz auch das zweite Mal statt ablehnt.

Zwei Stimmrechtsweiber verurteilt. London, 3. Juli. Zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, Clara Givens und Kitty Marion, wurden zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe im Gefängnis Guildford verurteilt, weil sie die Tribune auf der Rembahn Hurstpark anzündeten.

#### Dänemark.

Eine Probemobilisierung auf Seeland. Kopenhagen, 3. Juli. Um die Schlagfertigkeit des Heeres zu prüfen, wird im September auf Seeland und den zu diesem Distrikt gehörigen Inseln eine große Probemobilisierung, die etwa 23 000 Mann umfassen soll, veranstaltet werden.

#### Italien.

Bives v. Tuto. Rom, 3. Juli. Der geisteskranke Kardinal Bives v. Tuto, der, wie berichtet, in einem Kloster bei Albano interniert wurde, wird nach seiner Heimat Spanien in ein dortiges Kapuzinerkloster übergeführt werden. Die Ärzte stellten fest, daß Bives v. Tuto zwar tuberig geworden, aber völlig unheilbar ist. Bei entsprechender Lebensweise könne er jedoch immerhin noch einige Jahre leben.

#### Niederlande.

Mehrere hundert Millionen militärische Ergänzungskredite. Petersburg, 3. Juli. Der Kriegsminister verlangt in einer dringenden Vorlage, die der Reichsduma zugegangen ist, Ergänzungskredite für militärische Bedürfnisse in Höhe von mehreren hundert Millionen.

#### Nordamerika.

Eine neue Note Japans bezüglich Kaliforniens. Washington, 3. Juli. Die japanische Note in dem Landstreit in Kalifornien wurde heute von dem Botschafter Shinda dem Staatssekretär Bryan überreicht. Sie enthält lediglich die in den vorhergehenden Noten enthaltenen Darlegungen.

Ein mexikanischer Rebellenführer hingerichtet. Mexiko, 3. Juli. Die Regierung hat die Mitteilung erhalten, daß der General der Außländischen Provinz Tlaxco in Mexikola gefangen genommen und hingerichtet wurde.

#### Afrika.

Der Minenarbeiterstreik im Randgebiet. Pretoria, 3. Juli. Der Streik deutet sich weiter aus. Die Regierung betrachtet die Lage als sehr ernst und trifft Anstalten für eine Konferenz mit den Leitern der Gruben. Mit Rücksicht auf Meldungen von Gewalttätigkeiten und Sabotage in Eastrand hat die Regierung heute nachmittag die Militärbehörden von Potschepström angewiesen, morgen früh 800 bis 1000 Mann Kavallerie nach dem Eastrand zu entsenden. Damit erhöht sich die Zahl der dort verfügbaren Truppen auf 2000.

### Luftfahrt.

\* Der neue Militärcruiser Erzab „A. 1“, der gestern morgen in Frankfurt a. M. zur Fahrt nach Königsberg i. Pr. aufgestiegen ist, wurde gestern abend 8 Uhr in Stettin gesichtet. Der Ballon kreuzte über dem Haff und flog über das Haff hinaus, wo er bald in dem über den Wässern liegenden Nebel verschwand. Die Seestrecke Stettin-Königsberg beträgt ungefähr 400 Kilometer. Die Landung in Königsberg wurde für heute früh 8 Uhr erwartet. Das dort stationierte Parseval-Luftschiff sollte dem starken Kollegen eine Strecke weit entgegenfahren.

### Deutscher Ärztag.

St. Gallen, 3. Juli. Die Beratungen des diesjährigen Deutschen Ärztefestes begannen heute nachmittag im Kaisertheater der Stadt St. Gallen mit einer

#### Tagung des Leipziger Verbandes

für die wirtschaftlichen Interessen der Ärzte, zu der zahlreiche Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Der Vorsitzende des Leipziger Verbandes Dr. Hartmann (Leipzig-Connewitz) leitete die Versammlung mit einer Rede ein, in der er einen Rückblick auf das letzte Jahrzehnt der Entwicklung des Verbandes wußte. Er führte u. a. aus: Früher haben sich der Leipziger Verband und der Ärztevereinbund nicht gerade freundlich gegenübergestanden, sie haben sich aber dann in beiderseitigem Interesse geeinigt. Das das

Verhältnis der Ärzteschaft zu den Krankenassen anlangt, so ist es richtig, daß in den letzten Jahren die Regierung hier und da gezwungen war, in die Differenzen zwischen Krankenassen und Ärzten einzutreten. Es ist aber eine Trennung der öffentlichen Meinung, wenn die Krankenassen behaupten, daß die Regierung immer nur auf Seiten der Ärzte gestanden habe. Im Gegenteil, die Interessen der Ärzte waren der Regierung oft vollkommen gleichgültig, und wenn die Regierung eingegriffen hat, so ist sie das nur, um ihrer Pflicht gegenüber den Ärzten zu genügen oder weil die Ärzte unsfähig waren. In vielen Beziehungen hat sich die Regierung den Bemühungen der Ärzte geradezu aufgeeuert. Ein Redner spricht dann einen Erlass des preußischen Ministers des Innern zugunsten der Krankenassen, der ein Beweis dafür sei, daß man in Preußen den ärztlichen Vertragskonsultationen das Leben noch recht machen möchte. Unfreundlich gegenüber den Ärzten sei auch die Haltung der badischen Regierung, die verboten habe, daß den Ärzten eine Broschüre über die ungünstige Lage des Arztesstandes gezeigt werde, während man dies den Juristen gestattet habe. Eine weitere Unfreundlichkeit der preußischen Regierung bedeutet ein weiterer Erlass des Ministers des Innern vom vorigen Jahre, in welchem den Ärztevereinen die Rechtsfähigkeit abgesprochen wird. Das Kammergericht hat zwar im Sinne des Ministers entschieden, es ist aber Revision eingereicht worden, und das Reichsgericht wird endgültig die Entscheidung zu treffen haben, wie man hofft, zugunsten der Ärzte. Die Ärztevereine wollen nicht im eigenen Interesse, sondern im Interesse der Krankenassen die Rechtsfähigkeit haben. Die Ärzte werden sich niemals von der Verfolgung ihrer Rechte abringen lassen, weil sie damit dem Volleinsatz dienen. Der Redner kommt dann auf die letzte Tagung der Krankenassen in Essen zu sprechen. Auf dieser habe Justizrat Wulff (Mainz) die Verächtigung ausgesprochen, daß der Leipziger Verband Nichtmitglieder an den abgeschlossenen Tarifverträgen nicht teilnehmen ließe. Diese Behauptung sei grundsätzlich. Der Vorsitzende des Betriebskranenkassenverbandes Justizrat Wulff hat sich gegen die Erfüllung der ärztlichen Forderungen ausgesprochen, weil dann die Krankenassen ihren sozialen Pflichten nicht mehr nachkommen können. Diese Behauptung sei nicht richtig. Das beweist schon die Tatsache, daß in Hunderten von Orten die Forderungen der Ärzte längst erfüllt sind, nicht nur zum Wohl des Arztesstandes, denn gerade dadurch sei es ermöglicht worden, daß unsere Krankenassen den Aufschwung nehmen konnten, um den und die ganze Welt zu bedienen. Nun hat man die Anstellung besetzter Ärzte vorgeschlagen.

Dagegen hat sich die Regierung schon vielfach ausgesprochen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung in einer so wichtigen Frage plötzlich ihre Meinung wechselt. Der Redner spricht weiter den neuerrichteten Erlass des Staatsrates, mit dem Innern zum § 370 der Reichsverfassungsgesetz. Die Ärzte hätten von dem Juristen des genannten Paragraphen nichts zu befürchten. Wenn die Rässen von diesem

Paragraphe einen unbilligen Gebrauch machen, so würden sie das am eigenen Leibe verspüren. Wenn die Krankenassen mit uns verbündet wollen, so sollen sie es mit dem Leipziger Verbände ohne jeden Vermittler tun. Wir Ärzte wehren uns aber dagegen, daß zu den Verhandlungen eine kleine Gruppe von Ärzten hinzugezogen werden soll, die man nicht einen Verband nennen kann, sondern günstigstenfalls eine Vereinigung überzeugter Egoisten. Wenn es den Kassen wirklich um den Frieden zu tun ist, so können sie mit dem Leipziger Verbande auch ohne Vermittler verhandeln, freilich nicht unter der Voraussetzung, daß sie die alten Forderungen der Ärzte einfach weglassen wollen. Die Kassen brauchen nicht zu fürchten, daß die freie Wahlwahl ihren wahllos aufgezwungen werden wird. Der Verband will lediglich verhindern, daß sie dort, wo sie besteht, abgeschafft wird, und ist darauf bedacht, daß sie dort eingeführt wird, wo die Ärzteschaft sie wünscht und die Lage der Kassen sie ermöglicht. Für das Weiterbestehen will der Verband in eine Prüfung einzutreten und sich gegebenenfalls auch einem unparteiischen Schiedsgericht unterwerfen. Jahrzehnt lang ging die Tätigkeit des Verbandes darauf aus, den Frieden vorgubereiten. Allerdings schaut er den Kampf nicht, wenngleich er in ihm allein steht, aber er wird in ihm eintreten mit um so größerer Verzüglichung, als er weiß, daß Vertretung der Interessen der Ärzteschaft auch Vertretung der Interessen des Allgemeinwohles bedeutet. Der Redner hebt zum Schluß hervor, daß der Leipziger Verband eine Vertretung des Standes für die ärztliche Allgemeinheit sei, daher könne es nicht ausbleiben, daß, wenn er mit einer größeren Organisation Ärzte abschließe, diese auch den Wiedermitgliedern zugute kommen. Es könne aber auch Fälle geben, in denen je nach den örtlichen Verhältnissen einzelne Ärzte davon ausgeschlossen

Hierauf erhieltte Generalleutetär C u h n s (Leipzig) den

## Geschäftsbericht.

Auß diesem geht hervor, daß der Verband zurzeit 25 184 Mitglieder umfaßt. Die Abteilung für Stellenvermittlung hat 2400 Arztesstellen jeder Art vermittelt. Bedauerlich sei eine Betriebsplitterung der Stellenvermittlung in konfessionelle Beziehung. Eine katholische Organisation unter der Leitung eines Professors Kliegen (Stochsburg) erläßt Inserate in den Zeitungen, wonach ein Mangel an katholischen Arzten und Kinderärzten bestehen soll. Dadurch wurden junge katholische Missionare zum Studium veranlaßt, obwohl die Mutterkirche so überfüllt sei, daß sie nochher möglichstweise Platz leiden müssen. Der Redner geht dann auf die Angestelltenbefriedigung ein, die einseitig die bekleideten Ärzte als Vertrauensärzte herauszieht. Eine Wille des Verbandes, hierin Wandel zu schaffen, ist abschlägig beschieden worden; die Praxis hat aber gezeigt, daß dieses System nicht durchführbar ist. Besonders bei der Beurteilung eines Heilverfahrens hat sich ergeben, daß ein einzelner Vertrauensarzt nicht darüber befinden kann, es müssen Spezialisten hinzugezogen werden. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, der den zurzeit angestellten Vertrauensärzten empfiehlt, ihre Stellen zu kündigen, und der ausspricht, daß in Zukunft bestätigte Stellen nur noch mit Zustimmung der katholischen Organisationen angenommen werden dürfen.

In der Versammlung kam noch zum Ausdruck, daß, wenn auch der Kampf mit den Krankenfassen im Vordergrund stehe, der Verband sich doch allmählich immer mehr von einer Kampforganisation zu einer Wohlfahrtszentrale umgestalte, und zwar durch seine Stellenvermittlung, Darlehens- und Sterbekasse, Wittenhilfe, Auskunftserteilung usw. — Mit der Wiederwahl des alten Vorstandes hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. — Worten beginnt die erje Hauptversammlung des Deutschen Ärztebundes.

Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Landes-Ausstellung.

In der gestern stattgehabten Sitzung des Landesauschusses führte der vom Kommunalwahltag neu gewählte Vorsitzende Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Ihell zum erstenmal den Vorsitz, nachdem er zu Beginn der Sitzung von Oberpräsident Hengstenberg in sein neues Amt eingeführt worden war. Folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse wurden gefasst: Als Vertreter des Landesauschusses im Kuratorium der landwirtschaftlichen Schule in Montabaur wurde an Stelle des bisher gewählten Bürgermeisters Berger (Weissemburg) Bürgermeister Hartmann (Hahamat) gewählt. Der Assistenzarzt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster Dr. Pöllmann wurde vom 1. Juli d. J. ab zum Oberarzt der genannten Anstalt ernannt, ferner wurden die Hilfslehrer Thies und Bild bei dem Taubstummeninstitut zu Gomberg zu Taubstummenlehrern ab 1. April ernannt und die Annahme des

Behrers Stummel in Ohren als Hilfslehrer bei dem genannten Institut ab 1. Juli nachträglich genehmigt. Dem Taubstummenlehrer Hartmann von demselben Institut wurde die nachgejagte Entlassung zum 1. Oktober d. J. erteilt. Der technische Hilfsarbeiter bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt Wilhelm Büttner wurde vom 1. Juli ab zum technischen Sekretär ernannt. Der technische Landessekretär Tischer wurde auf seinen Antrag ab 1. Oktober d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt. Erneut wurden ernannt die Landesbankanwälter Sauer und Berg zu Landesbankanwälten in Künzel, bezo. Nennerod, zum Landesbankbuchhalter der Landesbankanwälter Unterzagat, zu Landesbankregisteratoren die Bureaughilfen Ramers, Biegenmeier, Robert Stempf und Reichardt, zu Bureaughilfen die Hilfsarbeiter Müller, Reinel, Debis, Schulze und Böldes. Der Sinschuh für Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse ist vom 1. Januar 1914 ab von  $3\frac{1}{4}$  auf  $3\frac{1}{2}$  Prozent erhöht worden. Der Geschäftsantrag und die Tafte für die Nassauische Lebendversicherungsanstalt, die ihren Betrieb im Oktober d. J. aufnehmen wird, wurden festgestellt. Drei Pflegern und zwei Pflegerinnen der Anstalt Eichberg sowie zwei Pflegern der Anstalt Weilmünster wurden die regelmäßigen Dienstprämien für 6jährige Anstaltsdienste von je 300 M., dem Stationspfleger Peter Mers in Weilmünster eine solche von 400 M. für 12jährige Dienstzeit bewilligt. In die Fürsorge des Nassauischen Zentralwohlfahrtsfonds wurden als Halbwaise übertragen 1 Kind aus Engenhahn, 3 aus Hochheim, 4 aus Villheim und 2 aus Horbachen, Kreis Unterlahn, ebenso 1 Kind aus Gönningen in die Fürsorge des Land-

armenverbands. Aus der Unterstützungsfose für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbands wurde einem früheren Wegewärter zu Hosheim i. L. eine Jahresrente bewilligt, ebenso einem bisherigen Bezirksarbeiter zu Gronberg. Die Töchterschule in Eitville wurde ab 1. Januar 1913 zu der Witwen- und Waisenfose für die Kommunalbeamten zugelassen. Dem Verein Kupferhammer zu Frankfurt a. M. wurde ein größeres hypothekarischs Darlehen zum Ausbau der Arbeitskolonie und Beobachtungsanstalt Steinmühle bei Bad Homburg v. d. H. zur Aufnahme von psychopathischen Fürsorgezöglingen bewilligt. Die Übernahme der Vorarbeitskosten zum Ausbau eines Bismarckwegs von Eisenbach nach Münster, innerhalb der Gemeinden Eisenbach, Kreis Limburg a. d. L., und Münster, Kreis Unterlahn, durch den Bezirksverband wurde ferner genehmigt, und Beihilfen zu den Baukosten zugesetzt, ebenso zur Verlegung des Bismarckwegs von Württemb. nach Oberems, innerhalb der Gemeinden Württemb. und Oberems, Kreis Wiesbaden, begleichen der Verlegung des Bismarckwegs von Weilburg nach Niederroth, innerhalb der Gemarkung Vöhlberg, Kreis Oberlahn. Aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungsanstalt wurden an 23 Gemeinden zusammen 7195 M. Brünnen und 35 150 M. geting verzinblide Darlehen zur Verbesserung von Feuerlöschseinrichtungen und zum Bau von Hochbruchwasserleitungen bewilligt.

---

### Umbau Kirchgasse-Langgasse.

Es muß anerkannt werden, daß die diesmalige Art des Umbaues der Nitzgasse den erfreulichen Eindruck guter Vorbereitung der Arbeiten und Lieferungen macht, und man darf nunneben, daß ein gleiches auch bei der Langgasse der Fall sein wird, so daß die freilich recht umfangreichen Veränderungen sich doch ohne wesentliche Schädigung der Geschäftswelt vollziehen werden, zumal sie in eine erfahrungsgemäß stillere Zeit fallen. Auf Grund dieser erfreulichen Feststellung glaubt man dann auch, die Umgestaltung von Kranzplatz und Hochstrassenplatz, einschließlich verlängerter Langgasse, im direkten Anschluß an die gegenwärtigen Arbeiten, vielleicht nicht mit Inreicht, befürworten zu können, wie sich auch aus folgendes Zuschrift eines hiesigen Bauaufsichtsrätschen ergibt. Derselbe schreibt und:

Wie man hört, sind einige Hotelbesitzer am Krangplatz und Rößbrunnen dagegen, daß der Umbau am Krangplatz bis zur Taunusstraße nicht in den Sommermonaten ausgeführt werden soll. Es ist nicht zu begreifen, daß der Gemeinsinn hier so wenig gepflegt wird. Die Geschäftslieute in der Kirschgasse und Langgasse haben doch auch dasselbe an Störungen durchzumachen, und wenn ihr Geschäft darunter leidet, so ist daran eben nichts zu ändern und wird gerne getragen. Wenn der Umbau aber sich bis zum Weihachtsgeschäft ausdehnen sollte, wird sich dies zweifellos in Unmut auslösen. Doppelte Störungen können vermieden werden, wenn die Herren Hoteliers ihren Widerstand aufgeben, um so mehr, als mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß der ganze Ausbau der Strecke sich in einer Terminverlängerung vom 18. bis 21. August bewerkstelligen läßt. Der Umbau bis Krangplatz soll bis 10. August bewerkstelligt sein, so daß beim Weiterbau höchstens der 21. August in Betracht kommt. Die Bürgerschaft im ganzen hat an guter Arbeit ein Interesse. Betrachtet man die Taunus- und Röthstraße, die im Frostweiter ausgeführt wurden, so hat man ein Bild, was dies bedeutet. Reht als 30 000 M. Kosten bis jetzt schon die Reparaturen, und ähnliche Vor kommisse müssen verbindert werden, besonders im Kurviertel. Der Bürger muß doch hierfür mil bezahlen. Der Bürger findet Gelegenheit, durch seine Unterschrift einer Petition an den wohl Magistrat seinen Wünschen Ausdruck zu geben, die hoffentlich mehr Verständigung finden werden als diejenigen einzelner. Die Petition liegt in dem Geschäftsstof des Herrn Meyer, Ecke Langgasse und Römertor, offen."

Bedenfalls sollten unsere Stadtoberhöfen, falls auch sie tatsächlich auf die sofortige Vornahme der für später erst in Aussicht genommenen Arbeiten genügend vorbereitet sind, den oben ausgesprochenen Wunsch in Erwägung ziehen und ihn zu erfüllen suchen, wenn ein Einvernehmen mit den Anliegern erzielt werden kann. Dann ist die "Buddelei" in einem Zug zu erledigen und es fehlt nichts.

Zum Umbau der Langgasse teilt die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen uns mit: Montag, den 7. Juli 1912 beginnend, wird mit dem Umbau der Fahrbahn der Langgasse begonnen, und es muß deshalb die Langgasse für den Straßenbahnbetrieb vom Kranzplatz bis Michelsberg gesperrt werden. Die Linie 2 verkehrt von Sonnenberg bis, beginn ab Kranzplatz und vom Bahnhof bis, bezw. ab Michelsberg. Die Inhaber von für Linie 2 geltenden Dauerfahrten zwischen Kochturnen-Rheinstraße-Bahnhof, bezw. Mundell, können während der Sperrung der Langgasse die in der Wilhelmstraße-Nikolausstraße oder Kaiserstraße verkehrenden Wagen anderer Linien in beiden Fahrtrichtungen benutzen. Witte der nächsten Woche wird die Gleisfertreibung Langgasse-Michelsberg ausgewechselt und an diesen Tagen auch die Linie 3 unterbrochen. Hier wird der Betrieb durch Umsteigen an der Baustelle aufrecht erhalten.

---

## Jubiläum der Schützen.

Am 7. Juli treffen die Festteilnehmer schon vom 8 Uhr vormittags an ein, Sonderzüge aus fünf verschiedenen Richtungen gegen Mittag. Die Gastwirte und Hotels werden deshalb gut tun, schon für den 7. Juli sich für einen zahlreichen Besuch ihrer Lokale einzurichten und mit Essen zu versiehen. — Am gleichen Tage, abends gegen 11 Uhr, wird von der Seestraße ein Parcours durch die Stadt gehen, der folgenden Weg nimmt: Schiersteiner Straße, Riederwaldstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Adolfsallee, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Museumstraße, Markstraße, Bahnhofstraße, Rheinstraße, Ringkirche, Rheingauer Straße, Germaniaplatz, Wellburger Straße nach der Kaserne. Bei dem großen Interesse, das die Bürgerschaft an den Jubiläumsfestlichkeiten unserer Achtziger nimmt, ist zu hoffen, daß auch äußerlich durch Illumination und Beflaggen der Häuser dieses zum Ausdruck kommt. Wie wir hören, hat der Magistrat für die städtischen Gebäude ein Beflaggen während der Jubiläumszüge angeordnet. Mehrere tausend alte Soldaten, zum großen Teil haben sie in unserer Stadt ihrer Dienstpflicht genügt, sind vom 7. bis 9. Juli in Wiesbaden; wir wollen ihnen auch zuhören zeigen, daß wir sie gerne als unsere Gäste begrüßen. Am 8. Juli findet von 3 bis 4 Uhr ein Konzert auf dem Wartem-Damm, ausgeführt von der Kapelle des dritten Bataillons unter Leitung seines Kapellmeisters Haberland statt. — Die Absperrung der Straßen gelegentlich des Regimentsjubiläums der Achtziger wird wie folgt geregelt werden: Am 7. Juli abends 10 Uhr wird die Straße

festordnungen oder Zulassierungen Verschobenen überall Zutritt. Am 6. Juli wird von 6 Uhr abends ab die Linie verlängerte Waldstraße bis zur Artillerieschanze, die Schiersteiner Straße von der Niederrödelstraße bis zur Waldstraße, die Zugänge zum Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße vorübergehend abgesperrt sein, bis zur Beendigung des Bapjenmarsches (gegen 1/2 12 Uhr). Am 8. Juli wird die Schiersteiner Straße von der Niederrödelstraße bis zur Waldstraße, die Zugänge zum Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße bis zur Beendigung der Parade abgesperrt sein. Die mit Festabzeichen Verschobenen werden überall durchgelassen, die mit Parabegleitschaltern Verschobenen haben am leichtesten Zutritt von der Schiersteiner Straße aus. Am 8. Juli, 6 Uhr vormittegs, findet großes Gedränge statt. Weg: Von den Kasernen durch Schiersteiner-, Adelheid-, Nikolai-, Rheinstraße über Kaiser-Friedrich-Ring durch Schiersteiner Straße in die Mainz.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Erlass, betreffend die Stiftung einer Denkmünze zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen früherer Kurfürstlich Hessischer Truppenteile. Die Denkmünze — Kurhessische Jubiläums-Denkmünze — wird aus der Bronze erobter Spannen geprägt. Die Vorderseite zeigt einen Löwen, die Rückseite trägt den festgehebenen Gouvernementsstag und das Jahr der Jubiläeier. Die Denkmünze wird am Band des Allgemeinen Ehrenzeichens auf der linken Brust getragen und fügt an der Ordensschalde unmittelbar hinter der „Kaiser-Wilhelm-Erinnerungs-Medaille“. Die Denkmünze erhalten alle Teilnehmer an der betreffenden Jubiläumsfeier, welche früher in der Kurfürstlich Hessischen Armee, und zwar entweder in denjenigen Truppenteilen, welche durch Armeeverordnung vom 24. Januar 1899 als Stamm der jubilierenden preußischen Truppe bestimmt sind oder in dem Kurfürstlich Hessischen Kavallerie-Truppenteil, Gardehusarscorps, 1. und 2. Husaren-Regiment, dient haben.

— Das Kaiser-Friedrich-Bad. Man schreibt uns: „Die in Ihrer Morgen-Aussage vom 8. Juli von einem auswärtigen Arzt veröffentlichten Beschwerden über das neue Kaiser-Friedrich-Bad veranlassen mich, ebenfalls auf einen Brief an die Badeanstalt hinzuweisen zu müssen: Es fehlt in den einzelnen Badezellen ein Wärmeapparat zum Trocknen der Leibwäsche, wie man solche in allen neuzeitlich eingerichteten Badeanstalten vorfindet. Viele Kranken geraten auf dem Weg nach der Badeanstalt in Schweiz. Hat nun ein Badeender sein Bad beendet, so ist er genötigt, die feuchte Wäsche wieder anzulegen und eine starke Erfrischung ist die Folge. Es sind nun zwar in den Salontümmlern Wärmeleisten vorhanden, die zum Anwärmen der trocknen Badekleider dienen, für das Trocknen der von Schweiz durchnässten Leibwäsche aber nicht geeignet sind. Im Gegenteil: der nasse Wäschekampf, der sich beim Hineinlegen der Wäsche entwickelt, durchzieht auch die noch etwa trocken gebliebenen Stellen der Wäsche. Die Badeanstaltswaltung würde sich bei Dank des Publikums erfreuen, wenn auch hierin eine Änderung eintreten könnte.“ W. K.

— Das neue Landesbibliothekengebäude in der Rheinstraße 85/87, zwischen Kirschgasse und Schmalbacher Straße, soll Donnerstag, den 17. Juli, vormittags 11 Uhr, eröffnet und besichtigt werden. Zu der Feier hat der Registrator besondere Einladungen ergehen lassen.

— Das finanzielle Ergebnis der Flugtage. Die vom Mitteldeutschen Verein für Luftschiffahrt am 9., 10. und 11. Mai d. J. veranstalteten Wiesbadener Flugtage endlich es Prinz-Heinrich-Flugs 1913 auf dem Flughafen: Wiesbadener Rennbahn haben an Eintrittsgeldern, Postkarten usw. 42 000 Reich gekreidet. Da die Umlöten aber sehr bedeutende sind, für Preise, 8000 M. für Wiederherstellung der durch die Flugdienstleistungen entstandenen Schäden an der Rennbahn zw. ist mit einem jedoch nicht bedeutenden Defizit zu rechnen.

— Zum Mainzer Schützenfest. Die Festgesetzung am 3. Verbandsdienstag Mittelhein-Bfuz-Baden in Mainz, die Begrüßung heranzählt und verlegt, wird zweimal am Abend zum zweitenmal erscheinen. Unter der Hauptredaktion von Wilhelm Löbes von hier stellt die mit buntem Anzügchen erscheinende reichhaltige Festzeitung gleichzeitig einen unterhaltsamen Füller durch die Schützenwoche und die Festtage Neins dar. Die Heftes der Festzeitung, die durchreiche Buchhandlungen und Verkäufer zu haben sind, sind elegant ausgestattet, reich illustriert und bilden eine interessante Chronik des Mainzer Schützenfestes.

— **Aurthaus.** Die Innenbeleuchtung beabsichtigt für Sonnenaufgang eine sehr effektvolle Illumination, bei welcher 20 000 Glühlampen zur Ausstellung gelassen sollen. Zur besseren Beleuchtung der eingelagerten Effekte empfiehlt sich ein Umgang um den Ausstellungssaal. Außer dem Sonnenaufgang soll an dem Abend noch die Kapelle des königlichen Museums & Kunstsammlungen geöffnet werden.

e Notizen. Die Säfaneen I

Theater, Kunst, Vorträge.  
Neues Operetten-Theater. Am Sonntagabend findet  
lebte Vortührung von "Die Vermählungsfeife" statt. Als  
dritte Robaut kommt die Bouillon-Operette von Wagner  
und Heinz Reichert, "Das Himmelbett", auf die  
Bühne. Die Operette heißt in 90: "Hausmann".

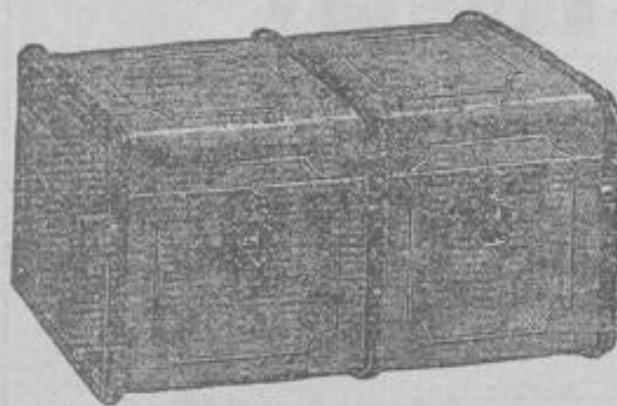
\* Kurhaus. Wie alljährlich, beginnt die Kurveranstaltung am 4. Juli, den Jahresbeginn der Inhaltsausstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem um 8½ Uhr abends im überniedrigen, stattfindenden feierlichen National-Gesangssermon des Kurordesters. Bei stürziger Witterung ist der Saalergarten illuminiert und Zündfäden und Scheinwerfer werden im *Kurhaus* aufgestellt.

\* \* \* \* \* Die diesjährige Hauptversammlung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst fand gestern im "Döbel Hof" statt. Zum ersten erschien der Schöpferkönig Adenau mit den Kostenbericht über das Jahr 1912. Danach kamen an Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Gründungs- und zwei freiwilligen Zuwendungen durch die Gesellschaft für Grabeskunst und die Stadtverwaltung in Höhe von 1000 R. zusammen 7576,40 R. zur Verfügung. Von diesen werden zunächst 1700 R. als Restabzug für den im Vorjahr genommenen Zubaus-Ankauf für das der Weingärtner überwiesene Gemälde von Greer, "Alt auf Sonja", voraus. Von weiteren Erwerbungen möchte im Berichtsjahr rechen werden, da aus dem Zubausjahr noch beträchtliche Verpflichtungen, namentlich durch die Unfosten der im Sommer veranstalteten großen Buddenkunstausstellung und zuverdienstlichen Spendebönen der plastischen Vollnarratustellung übernommen worden waren. Um weiteren entzogen die Ausgaben im Berichtsjahr ziemlich genau dem anstieg. Nachdem die Versammlung dem Schöpferkönig Adenau das Wort zu einem noch keineswegs niedergelegten Berichtsbericht eröffnet hatte, ergriff der Vorsitzende Herr Dr. von Kranz das Wort zu einem noch keineswegs niedergelegten Berichtsbericht. Danach hat sich im Berichtsjahr das Vorstandskreis der Wiesbadener Kunstreunde an den Berichtsbericht





# Führers Lederwaren- u. Kofferhaus



Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,

10 Große Burgstraße 10, Part. u. 1. Etage. Tel. 726.

## Spezial-Geschäft 1. Ranges

für Patent-Rohrplatten-, Pappelplatten- und Fichtenholz-Koffer,  
unterreicht in Haltbarkeit, Gewichtersparnis und billigen Preisen.

Jede Größe am Lager.

Alle Neuheiten in Reiseartikeln  
und seinen Lederwaren.

Reparaturen.

Feste Preise.

Anfertigung

## Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 229. Lotterie, Biehungsbeginn am 9. Juli, sind noch Lose zu haben und zwar:

Ganze Halbe Viertel Achtel  
Mr. 40.— Mr. 20.— Mr. 10.— Mr. 5.—  
in den Königlichen Lotterie-Einnahmen bei

1194

R. Wiencke, v. Tschudi,  
Bahnhofstr. 8. Abteilung 17.

Als Nachlaßpfleger der am 20. Juni 1913 hier verstorbenen Rentnerin Rosalie Aspeline aus Helsingfors (Finland) fordere ich hiermit diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß der Verstorbenen haben, auf, sich bis zum 9. Juli er. auf meinem Büro zu melden.

F 306

Dr. jur. Pauly, Kirchgasse 29, 1.

## Unterzeuge

für Herren zum Sommer  
in jeder Preislage, ausgeführt erstklassige Fabrikate.

Filetjacke, Baumwolle, zum Schließen . . . 70 Pf.  
Sellenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . 1.45 Mr.  
Krochetjacke, gestrickt, Baumwolle . . . 1.20 .  
Filetjacke, la fil d'écosse, sehr leicht . . . 1.50 .

Unterjacke, feinmaschig, weiß, aus  
deutscher Kolonialbaumwolle 2.— Mr.  
Unterjacke, poröses Perlgewebe,  
Baumwolle . . . . . 1.85 .  
Unterjacke, Rettentwist, weiß u. elast. 2.65 .  
Baumw. mod. Uniformen 2.75 .

Unterbofe, feinmaschig, weiß, aus  
deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mr.

Unterbofe, poröses Perlgewebe,  
Baumwolle . . . . . 3.50 .

Unterbofe, Rettentwist, weiß u. elast. 3.50 .

Baumw. mod. Uniformen 3.25 .

kurze Kniebofe. Sport 2.35 .

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.G.

K 12

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Eilzug, 30 Züge tägl., Vorortverkehr: elektr. Trolleywagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

### als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

F 64

Berlehr-Büro Eltville.

# Saison-Räumungs-Verkauf.

Wegen vorgerückter Saison und um unsere Arbeiter voll zu beschäftigen  
haben wir unsere Preise bedeutend ermäßigt.

Auch geben wir, solange Vorrat, einige Coupons  
echt engl. Herren-Stoffe,  
abgepasst für Anzug, Mr. 3.10, weit unter Preis ab

## Rheuma-

tisimusfranke erzielen durch eine Hausdrin für mit Altbuchholz Marktbrübel Starquelle rasch Entzündung und Hilfe. Die Seelen werden von Schmerzen u. Schwierigkeiten befreit, der Körper von den Transfusionsketten entlastet und die hämatären Ablesungen befreit. Von zahlr. Professoren u. Aerzten plausibel begutachtet. Tel. 66 u. 96 Mr. in der Adler-, Schützenholz- und Bitteria-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bäte, F. & H. Müller, Willi, Bladenheimer, R. Sauter, G. Körber, Chr. Tauber, Drog. Sanitas, neben Walhalla, Hans Arak, Albert Leb, in den Drogerien Alexi, Noebus u. Otto Vitte. Engros: F. Wirth, G. m. b. H.

200 P. Herren- u. Damenstiefel  
Schwarz u. braun Mr. 5.50, 6.50, 7.50  
— Marktstraße 25, 1. —



## Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe

1913

in handlichen Taschenformat ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pf. das Stück zu haben.

Instandhaltung von  
Parkeff- und Linoleumböden.

Doppeltüren usw. übernimmt  
Gildeau - Institut Merkur  
Selbe Radier  
Eduard Berg 2. Telefon 4455.

Fleidige Ledersachen,  
Hand- und Kleistaschen, Schuhe,  
Gamasche, Ledertasche, &c. in neu auf-  
gefertigt. Blomer, Schmalz. Ettr. 27.  
Bei Einlauf von

## Giotil

mod. Waschmittel, ersparen Sie gegen Konkurrenzfabrikate, die garantiert nicht besser sind, bei 10 Waschen von einem Pfund 1 Mr. Preis  
1/2 Pf. 30 Pf. Fabrikanten  
Hanauer Seifensorten F. G. Giotil, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: Herd.  
Klegi, Michelberg 9. F 560

## Steppdecken-Näherei

Bismarckring 42, 1 links.

Anfertigen u. Aufarbeiten von Steppdecken  
sowie  
Wolle schlumpen zu den billigsten Preisen.

## Kalter Muffchmitt

in allen Preislagen

— täglich frisch. —

Carl Harth,

Telephon 382.

Marktstraße 11.

### Die praktische Hausfrau

benutzt zum Einkochen von  
Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch  
und Wildbret mit Vorliebe

### Original Keller's Einkochapparate und Gläser.

Unverwüstlich! Praktisch! Preiswert!  
Keller's Fruchtaufgabewinnungs-Apparat

verblüffend einfach und  
rationell arbeitend. ::

Grosse Ersparnis an Zucker, Zelt u. Geld.

Prospekte kostenlos und Vorführung  
ohne Kaufzwang bei

1062

P. J. Fliegen,

Telephon 52. Küchengeräte. Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.



Nur einige Tage

## Saison-Hausverkauf

Reise-Bekleidung  
Sport-Bekleidung

in:  
Herren-Mode-Artikel  
Herren-Reise-Artikel

Heinrich Schaefer

Webergasse 11.

Webergasse 11.

F 60

Auch geben wir, solange Vorrat, einige Coupons  
echt engl. Herren-Stoffe,  
abgepasst für Anzug, Mr. 3.10, weit unter Preis ab

Franz Baumann G. m. b. H.,  
engl. Tailors,  
Kochbrunnenplatz 1

(Palast-Hotel)

# Saison-Ausverkauf

Dauer nur bis einschliesslich Montag, 14. Juli.

Für diesen Ausverkauf, der bei meiner ständigen Kundschaft so außerordentlich beliebt ist, wird mein gesamtes Warenlager der größten Preisermäßigung unterworfen. Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert sind die Preise hierfür festgesetzt. Einzig möglichst intensive Räumung ist Zweck dieses Ausverkaufs. Es ist hierbei jedermann Gelegenheit geboten, Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung in ausschließlich besseren und feinsten Qualitäten zu selten billigen Preisen zu erwerben.

## Herren-Abteilung.

### Sacco-Anzüge,

moderne ein- und zweireihige Formen.

Serie I	Preislagen von Mk. 24.— bis 32.— Ausverkaufspreis	19 <sup>75</sup>
Serie II	Preislagen von Mk. 33.— bis 42.— Ausverkaufspreis	28 <sup>50</sup>
Serie III	Preislagen von Mk. 43.— bis 55.— Ausverkaufspreis	38 <sup>00</sup>
Serie IV	Preislagen von Mk. 56.— bis 65.— Ausverkaufspreis	48 <sup>00</sup>
Serie V	Preislagen von Mk. 66.— bis 82.— Ausverkaufspreis	56 <sup>00</sup>

### Ulsters und Paletots,

moderne Formen und Stoffe.

Serie I	Preislagen von Mk. 27.— bis 33.— Ausverkaufspreis	24 <sup>50</sup>
Serie II	Preislagen von Mk. 34.— bis 42.— Ausverkaufspreis	28 <sup>50</sup>
Serie III	Preislagen von Mk. 43.— bis 55.— Ausverkaufspreis	38 <sup>00</sup>
Serie IV	Preislagen von Mk. 56.— bis 65.— Ausverkaufspreis	48 <sup>00</sup>
Serie V	Preislagen von Mk. 66.— bis 82.— Ausverkaufspreis	56 <sup>00</sup>

### Ein grosser Posten Touristen-Anzüge,

einzelne, nicht mehr in Sortimenten vorrätige Stücke, mit kurzen oder langen Hosen, ganz außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Serie I 19<sup>50</sup> Serie II 27<sup>00</sup> Serie III 35<sup>00</sup>

### Herren-Hosen

weit unter dem regulären Preis.

Serie I 2<sup>90</sup> Serie II 5<sup>50</sup> Serie III 8<sup>50</sup> Serie IV 12<sup>00</sup>

### Ein Posten Wasch-Westen,

moderne frische Muster Serie I 2<sup>90</sup> Serie II 3<sup>90</sup>  
Gelegenheitskauf Mk. 2<sup>90</sup> Mk. 3<sup>90</sup>

Ein Restposten trüg geword. Westen Einheitspreis 1.90

Ein großer Posten  
Gummi- u. wasser-  
dicht impr. Stoffmäntel  
Serie I früherer Preis  
bis Mk. 22.50 jetzt 16<sup>50</sup>  
Serie II früherer Preis  
bis Mk. 33.— jetzt 22<sup>50</sup>

Ein Posten Flanell-Anzüge  
Regulärer Preis bis 49.50,  
eingeteilt i. 2 Serien Serie I Mk. 28<sup>50</sup> Serie II M. 35  
Ein Posten Flanell-Anzüge, Größe  
9-43 (13-18 Jahre) enorm herab-  
gesetzt, Serie I 19.75 Serie II 28.50

Einige Hundert Stoffreste  
in Längen von 60 cm bis 2<sup>50</sup> Mtr.,  
regulärer Wert pr. Mtr.  
10 bis 15 Mk. im Rest,  
Einheitspreis per Meter Mk. 4<sup>50</sup>

## Knaben- und Jünglings-Abteilung.

### Knaben-Stoff-Anzüge.

Größe 1-7  
aus dunkelblauen und  
englisch gemust. Stoffen  
in all. modernen Formen  
weit unter Preis.

Serie I . . Mk. 4 <sup>75</sup>	Größe 7-12
Serie II . . Mk. 7 <sup>50</sup>	Sport-, Sacco- u. Blusen- form, engl. gemustert u. dunkelblau, weit unter Preis.
Serie III . . Mk. 11 <sup>00</sup>	
Serie IV . . Mk. 14 <sup>50</sup>	
Serie V . . Mk. 19 <sup>50</sup>	

### Knaben-Wasch-Anzüge

#### und Blusen

Marke „Duro“

in weiß u. blau-weiß gestreift, Original Kieler, Prinz Heinrich- und offene Blusenform, sowie Waschhosen auf die ohnehin sehr billigen Preise

10 % Nachlass.

Sämtliche übrigen Wasch-Anzüge und Blusen

15 % Nachlass.

#### Knaben-Leibchen-Hosen

Einheitspreise Größe 1-7

aus soliden Stoffen 95 Pf., Mk. 1<sup>40</sup> u. Mk. 1<sup>90</sup>

aus blau Diagonal, ganz gefüttert . . . . Mk. 2<sup>90</sup>

### Jünglings-Anzüge.

Größe 38-43

Sacco- und Sportformen, ohne Ausnahme  
weit unter dem regulären Wert.

Serie I Mk. 17<sup>50</sup>

Serie II Mk. 24<sup>50</sup>

Serie III Mk. 32<sup>00</sup>

Serie IV Mk. 38<sup>00</sup>

Auf Knaben- u. Jünglings-Ulsters  
und Paletots  
25 Prozent Rabatt.

Jedes Stück aus obigen Angeboten ist neben dem Original-Etikett auf rotem Etikett deutlich mit dem Ausverkaufspreis ausgezeichnet.  
Auf diejenigen Waren, welche hierin nicht enthalten (mit Ausnahme von Berufskleidung) gewähre ich bis einschließlich 14. Juli

15 % Nachlass.

Verkauf nur gegen bar. — Keine Auswahlsendungen. — Änderungen nur gegen Berechnung. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

K17

# Heinrich Weis

Wiesbaden — Marktstrasse 34.



In  
unserer Maßabteilung  
bewilligen wir auf  
die bisherigen Preise  
20 Prozent Rabatt

## In unserem Saison-Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Kleidung bieten wir diesmal wieder ganz besonders günstige Kaufgelegenheit. Unsere Verkaufspreise sind teilweise bis zu 30 Prozent ermässigt. In einzelnen Abteilungen haben wir grössere Posten Waren aller Art aussortiert, die wir zum Teil weit unter Einkaufspreisen abgeben. — Die zum Verkauf gelangenden Serien enthalten fast ausschliesslich schöne moderne Formen und Muster. — Sämtliche Kleidungsstücke sind mit den seitherigen Verkaufspreisen versehen, auf die wir folgende Rabattsätze bewilligen:

Herren-Anzüge 15 Prozent, Touristen-Anzüge 20 Prozent, Flanell-Anzüge 30 Prozent, Herren-Ulsters 20 Prozent, Loden-Mäntel 20 Prozent, Gummi-Mäntel 20 Prozent, Reise-Mäntel 30 Prozent, Peterinen 20 Prozent, Loden-Juppen 15 Prozent, Herren-Hosen 20 Prozent, Lüster-Anzüge 15 Prozent, Rohseidene Anzüge 15 Prozent, Leinen-Anzüge 10 Prozent, Lüster-Saccos 15 Prozent, Rohseidene Saccos 15 Prozent, Leinen-Saccos 10 Prozent, Weiße Hosen 15 Prozent, Wasch-Westen 15 Prozent, Auto-Kleidung 15 Prozent, Jagd- und Sport-Kleidung 20 Prozent.

Knaben-Wasch-Kleidung 25 Prozent, Knaben-Stoff-Kleidung 20 Prozent, Berufs-Kleidung 10 Prozent.

## Gebrüder Dörner, Mauritiussstrasse 4.

Auswahlsendungen sofort überallhin. — Sonntags bis 1 Uhr geöffnet. — Jedes Stück wird aus dem Fenster heraus verkauft.



Franz Flößner, Wettstrasse 6.

**B**offongs  
Bauernbrot  
nur echt zu haben  
58 Kirchgasse 58.  
Verhand nach jedem Stadtteil.

**Goldwaren**  
Uhren 20-50%  
Bernsteins  
Ausverkauf  
Marktstrasse 25.  
Früher Kirchgasse 54.

Sie kaufen  
traggen, Manschetten, Krawatten,  
Hosenstrümpfe, Strumpfwaren, Hand-  
schuhe, Gürtel, Bänder usw. bill. bei  
Carl J. Lang, Ecke Walcomstr.  
Abteilung Kurz u. Wollwaren.

**Neues Sauerkraut**  
Gefüllter Frühling 1220  
Rene Herings Stück 8 und 15 Pf  
Carl Ziss, Mezgergasse 31.

**Reisekoffer**  
wie Rohr., Pappel., Kaiserkoffer,  
Augenkoffer, D.-Hilfekoffer, Kindele-  
taschen, Plaidriemen u. kaufen Sie  
auch bei vorzüglich. Webergasse 3, 5th.  
Zwei neue Billardlampen  
und 2 neue Billard-Kontrolluhren  
billig abzugeben  
Hotel Ronnenhof.

# Saison-Ausverkauf!!

zu weit zurückgesetzten Preisen:  
**Waschstoffe.**

Musseline, Imitat, schöne Muster . . . . .	jetzt Mtr. 28, 38, 45 Pf.
Wollmusseline, mit und ohne Bordüre . . . . .	jetzt Mtr. 58, 85, 1.25
Wasch-Voile für Blusen und Kleider . . . . .	jetzt Mtr. 55, 95, 1.25
Popeline in weiß und buntfarbig . . . . .	jetzt Mtr. 88, 1.10, 1.35
Honlardine in mittelfarbig und dunklen Mustern . . . . .	jetzt Mtr. 88 Pf.
Grotte, gestreift, für Kostüme und Röcke . . . . .	jetzt Meter 1.20, 1.35
Zephyr, einfarbig und gestreift . . . . .	jetzt Mtr. 28, 38, 45 Pf.
Engl. Zephyr, feinste Qualität, eleg. Muster, . . . . .	jetzt Mtr. 75, 88, 1.10
Bedruckt Perkal für Blusen und Henden . . . . .	jetzt Mtr. 62, 85, 1.05
Schweiz. Stickereistoffe, 120 cm br., m. Vol., jetzt Mtr. 1.95, 2.35, 2.75	

Großer Extra-Posten Musseline, Voile, Satin, 20-50 Prozent  
Zephyr u. . . . . jetzt durchweg unter Preis.

## Bett-Wäsche.

Bettbezüge, weiß Damast und Satin . . . . .	jetzt 3.60, 4.10, 4.75
Bettbezüge, bunt, geblümmt . . . . .	jetzt 1.75, 2.35, 2.90
Kissenbezüge mit Languette . . . . .	jetzt 78, 98, 1.15
Bettücher, Halbleinen, 160×250 cm groß . . . . .	jetzt 2.90, 3.90

## Leinen- und Baumwollwaren.

Hemdentuch, mittelfäbig, bewährtes Fabrikat . . . . .	jetzt Mtr. 35, 48, 55 Pf.
Wäschetuch, feinfäbig, für feine Leibwäsche . . . . .	jetzt Mtr. 45, 58, 68 Pf.
Cörperbarchent, gebleicht, 80 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 32, 48, 58 Pf.
Bettduvast u. Satin, 130 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 78, 92, 1.10
Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 98, 1.10, 1.35
Bett-Sattun, geblümmt, 80 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 28, 32, 45 Pf.
Bett-Barchent, rot u. rot-rosa gestreift, 80 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 58, 72, 95 Pf.
Bett-Barchent, " " 130 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 98, 1.25, 1.45
Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 58, 65, 78 Pf.
Schürzen-Dreieck, ca. 120 cm breit . . . . .	jetzt Mtr. 82, 88, 95 Pf.

Reste u. Abschnitte von Hemdentüchern, Bettduvast u. 20 Prozent  
Woll-Waren, Waschstoffen . . . mit 20 Prozent

## Küchen-Wäsche.

Handtücher, grau und rot gestreift . . . . .	jetzt 1/2 Dbl. 2.65, 3.90, 4.75
Geschenkvorhandtücher, weiß m. Kante, jetzt . . . . .	1/2 Dbl. 1.45, 1.70, 2.10
Trockentücher, Halbleinen, gesäumt u. geb., jetzt . . . . .	1/2 Dbl. 1.40, 1.70, 2.10
Handtuchgebild, grau gemustert . . . . .	jetzt Meter 18, 25, 32 Pf.

Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens — Kirchgasse 35-37.

# m. Schneider,

# WALHALLA

## Amtliche Anzeigen

Am 29. Juli 1913, vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer, Nr. 60, das Wohnhaus mit Flügelanbau und Hofeinkbau (Wertstätte), Dreieichenstraße Nr. 10 hier, 6 ar 44 qm, 155,000 M. wert, zwangsläufig versteigert. F310

Wiesbaden, den 1. Juli 1913.  
Sgl. Amtsgericht, Abt. 9.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 5. Juli er, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Hellenstraße 6, hier: 1 Arched, 1 Dianan, 1 Bettlo. u. 1 Wechselschrank öffentlich meistbietend zwangsläufig gegen Versteigerung. Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Schornhorststraße 7, 1.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 5. Juli er, nachmittags 3 Uhr anfangend, werde ich in Schierstein n. Rh., im Rathause, und derten anschließend an Ort und Stelle folgende Gegenstände öffentlich meistbietend zwangsläufig gegen Versteigerung versteigern:

1 Sessel, 1 Klavier, Sofa mit Sessel, 1 grüne Plüschgarnitur mit 6 Sesseln, gr. Teppich, 4 vollständ. Betten, Waldfall, 1 Silberkoffer mit 12 Löffeln, Gabel u. Messer, 17 Bde. Broschus Jubiläumsausgabe, Röhrisch, andere Tische, Bilder, Lüster, Helle, 1 Truhe, 1 Altenstuhl, 1 Bunttoilette, versch. Schränke, Chiffrelongue, Kippflaschen, goldene Halsketten u. Armänder; ferner eine Anzahl Lederregale, Thelen, mit u. ohne Schiebtüren, kleine und grobe, 1 Kontrollstühle u. a. m.

Wiesbaden, den 2. Juli 1913.

Spinne, Gerichtsvollzieher,

Waldstr. 6, 2.

Stadtanschluß zu Wiesbaden. Die Ferien des Stadtanschlusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur gewöhnlichen Verhandlung der Regel noch nur in schulischen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dies wird gemäß § 5 des Regulats vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Vorsteher.

### Feld- und Waldjagdverpachtung.

Die Jagdmühung in dem hiesigen gemeindlichen Jagdbezirk, circa 1550 Hectaren groß, ist seit dem 1. Juli d. J. pachtfrei und wird freiwillig auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen liegen auf einer Bürgermeisteret offens.

Angedacht werden bis zum 14. Juli d. J. von dem Jagdbörger Niederjossa, der auch zu jeder Auskunftserteilung bereit ist, angenommen.

Niederjossa, 1. Juli 1913. F300

Der Jagdvorsteher:

Gruber, Bürgermeister.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Kölner Brot

(Delikates-Brot), ganz und geschnitten,

### Hofbäckerei Bossong

Kirchgasse.

### Herdschiffe

kaufen Sie billigst bei Aug. Christmann, Bertramstr. 25. Tel. 6541.

## KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 5. Juli 1913, 8 Uhr:

### Illuminations-Abend.

8 Uhr: Konzert des Kurorchesters. — 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert. Leuchtfontäne, Scheinwerfer. — Eintrittskarte: 1 Mk. Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachm. — Bei ungeeigneter Witterung 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert. F280

Städtische Kurverwaltung.

## Badener Verein. E. V.

Wiesbaden.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit zu dem am Samstag, den 5. Juli d. J., im Saalbau „Jägerhaus“ hier, Schiersteiner Str., stattfindenden

### — 10. Stiftungsfest —

verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden, ergebenst eingeladen. F506

Beginn: Punkt 9 Uhr. Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V.

Wir bitten unsere Mitglieder, die an dem am Sonntag in Mainz stattfindenden

### Festzug

teilnehmen wollen, sich am Sonntag vormittag pünktlich 8 1/2 Uhr in der „Walhalla“ einzufinden zu wollen. F364

Abmarsch dafelbst unter Vorantritt einer Musikkapellepunkt 8 1/2 Uhr.

Die Abfahrt im Hauptbahnhof erfolgt in reservierten Wagen 9 Uhr 25 Min.

Der Vorstand.

## Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

### Die Juli-Hauptversammlung

ist auf den 12. Juli verlegt.

Der Vorstand.

Auf nach

## HOLLAND!

30 Ausstellungen!

Die sehr ermässigten „Ferien-Reisekarten“ u. praktische Vorschläge für genussreiche Reisen durch

1214 Reisebüro Born & Schottenfels,

Hotel Nassau. WIESBADEN. Kaiser-Friedrichstr. 3.

## 100jähriges Jubiläum der 80er.

### Festordnung (Bonbücher)

abzuholen für die ehemaligen Angehörigen des I. und II. Bataillons und der Erzähler-Niere: in der Papierhandlung Hack, Rheinstraße 41, Ecke Luisenplatz.

des III. und IV. Bataillons: im Ning-Restaurant, Ecke Schiersteiner Str. und Kaiser-Friedrich-Ring.

Personliche Zustellung kann der Kürze der Zeit halber nicht erfolgen.

Die Jubiläumskommission. F389

## Ein Festtrunk für unsere 80er! ehrbaren

Ia Borsdorfer . . . . .	per Flasche	0.35
Ia Speierling . . . . .	"	0.30
Ia Apfelwein . . . . .	"	0.25
Ia Jubiläums-Sekt . . . . .	"	1.50
do. . . . .	"	1.80
Ia Stachelse-Sekt . . . . .	"	1.80
Ia Johannisbeer-Sekt . . . . .	"	1.60
Ia Erdbeer-Sekt . . . . .	"	1.80

6 verschiedene Sorten Beerenweine. :: Traubeweine eig. Kelterei.

Für Wirt, Pensionen, Wiederverkäufer Preisermäßigung. B14237

Ausschank in vielen Restaurants und Schwalbacher Straße 23 „Zur Stadt Wiesbaden“

Fr. Henrich Obstwein-Kelterei Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Samstag, den 5. Juli 1913:

## Grosses Militär-Konzert

der Gesamten Kapelle des Feld-Art.-Reg. (Oranien) Nr. 27.

### Jüdischer Jugendverein.

Sonntag, 6. Juli:

Wanderung nach Eppstein und Lorsbach. Treffpunkt Hauptbahnhof. Abfahrt 2.34 Uhr.

### Groß. Fleisch-Abschlag

29. Nur Bleichstr. 29.

Kalbsteif zum Braten 65,-

Kalbsteif zum Braten 70,-

Kindsteif alle Stücke 66,-

Schweinebrat. 80,-

Wiesbadener Fleisch-Konsum

Adam Schmitt. Telefon

29. Bleichstraße 29.

Offizielle: Spiegelbühne, junge

Landshahnen, Gänse, Enten, Nebragant u. s. w. billig.

Heh. Umsonst,

Helenenstraße 3.

1200 Liter Weißwein

billig abgegeben Rauentaler Str. 6.

Mittelbau. Pott. v.

Begabungshälber zu verkaufen

auf erb. Chausseelände, Badeanstalt,

Bilder, Gartentisch, Bänke, Vorhänge, alles 51. Barter.

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldsachen,

Psandscheine, Herren-Mieder

werden zum höchsten Wert gelauft.

Metzgergasse 15, Laden,

Julius Rosenfeld.

Bitte auf Name u. Nummer zu achten.

### „Bar“

in großer Garnisonstadt, mit be-

deutlich abweichen Anzahl zu

verkaufen. Nicht außer Bar per

Jahr 5300 M. Gelt. Angebote an

Poststelle 90. Wiesbaden 1, erb.

Zahlungsschwierigkeiten,

Stellungserhaltung durch Durch-

führung von Vergleichen und

Arrangements, Weitstand, Rat und

Hilfe, Langjahr, Erbdr. nachweisl.

Erfolge u. Empfehl.

Küchen, Schornhorststr. 12.

Frauenleiden,

Sp. Thure-Bondi (Sch.),

Helene Strack, Marktstr. 25. 3-5

Schöner Laden

in der ältesten Geschäftslage,

Gr. Burgstr. 4. nahe der Wilhelm-

straße, zu vermieten.

Rdt. Fritz Loh, Wilhelmstr. 50.

Elegant möbl. Wohn-

mit antik. Schlafzimm. mit Brill.

in ruhig. Hause zu vermieten.

Wirt. Friedrich-Ring 37. 1.

Gelände Pfeiferin 1. Nachwoche.

Wit. Preis. Bleichstraße 43. 5. 1. 5.

Evangelische Köchin

gefund. Mit Beugnissen an melden

Wirt. Friedrich-Ring 37. 1.

Gelände Pfeiferin 1. Nachwoche.

Wit. Preis. Bleichstraße 43. 5. 1. 5.

Hausgeist.

Welt. Fräulein aus g. Fam

# Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.  
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.  
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher | Nr. 365  
u. 6470.

J. Hertz,  
Langgasse 20.  
K198

## Eine Wohltat

für Kinder und Erwachsene sind  
bei warmem Wetter unsere  
federleichten Sandalen.  
5 verschiedene Formen, erste Qualitäten.  
Für Kinder von 2,50 an.  
Wir führen Sandalen in den grössten Herren-  
Nummern und den kleinsten Kinder-Größen.  
Für bestes Tragen eines jeden Paares  
weitgehende Garantie. Ein Posten Sandalen mit festem Boden,  
Größe 20, für 95,- das Paar.

an der Luisenstraße. Luisenstraße.  
Telephon 3010. 19 Kirchgasse 19 Telephon 3010.



## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets  
in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager.

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

**S. GUTTMANN**

Webergasse 8. Leo Nägele, Webergasse 8.  
Telephon 1549. Telephon 1549.

— keine Damen-Schneiderei nach Maß. —  
Während der stillen Zeit ausnahmsweise billige Preise und Garantie für  
tabellosen Stoff und nur feinsten Ausführung.

Ernst Morgenstern  
Elfriede Morgenstern  
geb. Heinenberg  
Vermählte.

Wiesbaden,  
Bierstädter Höhe 24. 4. Juli 1913.

Nierenhof  
(Westfalen).

### Todes-Anzeige.

Heute vormittag 2 Uhr ist unser lieber Vater, Schwieger-  
vater, Großvater und Urgroßvater,

**Johann Abt, Privatier,**

im 93. Lebensjahrz. sonst verschieden.

Sonneberg, den 4. Juli 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wilh. Abt.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juli, nachmittags  
4 Uhr, vom Sterbehause, Langgasse 8, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelmine Bonn**  
geb. Tordt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1913.

Platter Str. 44

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Portal des  
Südfriedhofs aus, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Peter Bonn und Familie.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer  
lieben Mutter,

**Frau Wilh. Thiel, Wwe.,**

sagen hiermit Allen herzlichen Dank

1238

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,  
vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K171

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

### Sarglager

**Friedr. Birnbaum**  
Schreinermöbel,  
Oranienstr. 54. Tel. 3041.

**Erd- u. Feuer-  
bestattung:**

Lieferant des Vereins für  
Feuerbestattung. 219

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**

**Gebr. Lengebauer,**  
Dampf-Schreinerei.  
Gegr. 1856.  
Telefon 411. 864

**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Überführungen von und nach  
auswärtis mit eigenen Beifahr-  
wagen.

Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heirats-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
L. Schelleberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 21.

in einfacher  
wie feiner  
Ausführung  
fortigt die

### Statt besonderer Anzeige!

Dr. med. Schrank u. Frau Anna

Schrank, geb. Neuss, zeigen hoch-  
erfreut die Geburt eines

**Sohnes**

an. Wiesbaden, den 3. Juli 1913.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gang unserer lieben Enschlafenen,

**Frau Marie Schüller,**

geb. Cron,  
sprechen ihren tiefgefühlt Dank aus

Die tiestrauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1913. 1240

### Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender  
Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten  
Mutter und Schwester sagen wir herz-  
lichen Dank. 1241

Wiesbaden, den 4. Juli 1913.

**Familie Dillmann.**

**Familie Heymann.**

**Familie Bath.**

## Bücher,

## Reise-

## Lektüre

Modernes  
Antiquariat

Restauflagen.

Gelegenheits-  
käufe.

## Saison-Ausverkauf!

Rein ganzes Lager unterstellt beim Ausverkauf.  
Herren- u. Knaben-Kleidung zu u. unter Einkaufspreisen.  
Mützen, Hoden- u. Leinen-Juppen zu jedem annehmb. Preise.  
Konfektionshaus Merkur 16 Mönchberg 16  
Ecke Hochstättenstr.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Zur gefl. Kenntnisnahme.

Sämtliche hiesigen optischen Geschäfte haben vereinbart, an den **Sonntagen im Juli und August** ihre Verkaufsställe

**geschlossen** zu halten.

Deutscher Optiker-Verband E. V.

Ortsgruppe Wiesbaden:

Ph. Dorner, Marktstrasse 14,

K. Eichhorn, Neugasse 20, C. Höhn, Langgasse 5,  
E. Knaus & Co., Langgasse 31 und Taunusstr. 16,  
C. Müller, Langgasse 48, H. Thiede, Langgasse 47,  
G. Warnecke, Webergasse 22.

**Ausschnitt!**

Wiesbadener Rindfleisch,  
für Kranke, Magenleidende, Nervenleidende ästhetisch empfohlen, sehr mild und zart, noch bestimmt älter als roher Schinken, in Stücken v. 3-8 Pf. schwer, pro Pf. 1.70, im Ausschnitt 1/4 Pf. 50 Pf.

GETRETTEN: Nohen Schinken, gekochten Schinken, Zwiebelschinken, Leberbrust, Schinken in Brühe zu jeder Tageszeit pro Pf. M. 1.46  
Gässeler Rippenspeck, roh 1.20  
Speck, sehr fett, fest geräuchert 1.90 1038

Str. 542. Conrad Heiter, Rheinstr. 77.

**Moebus-Lack** Bestes geruchloses Tafelblattlack.  
in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose M. 1.30, 1/2 Dose M. 1. - Von Hotels, Pensionen u. Haush. empfohlen und gekauft.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 35, Tel. 2007.



## Kulturhistorische Romane.

Illustrierte Ausgaben.

Sintflut . . . . .	Henryk Sienkiewicz
Mit Feuer und Schwert . . . . .	Henryk Sienkiewicz
Quo vadis? . . . . .	Henryk Sienkiewicz
Der Graf von Monte Christo Alex. Dumas . . . . .	Alex. Dumas
Die drei Musketiere Alexander Dumas . . . . .	Alex. Dumas
Der Herr der Welt Dumas-Mützelburg . . . . .	Dumas
Die Millionenbraut Dumas-Mützelburg . . . . .	Dumas
David Copperfield . . . . .	Charles Dickens
Germinal . . . . .	Emile Zola
Die Geheimnisse von Paris Eugen Sue . . . . .	Eugen Sue
Der ewige Jude . . . . .	Eugen Sue
Der Glöckner von Notre Dame V. Hugo . . . . .	V. Hugo
Ben Hur . . . . .	Lewis Wallace
Der leitende Bombardier F.W. Hackländer . . . . .	F.W. Hackländer
Europäisches Sklavenleben . . . . .	F.W. Hackländer
Rienzi . . . . .	E. L. Bulwer
Damen im Pelz . . . . .	Sacher-Masoch
Elisabeth . . . . .	Marie von Nathusius
Gösta Berling . . . . .	Selma Lagerlöf
Die Totenhand . . . . .	Dumas-Le Prince
Puebla . . . . .	Sir John Retcliffe
Zwanzig Jahre nachher Alex. Dumas . . . . .	Alex. Dumas
Zigeunerleben . . . . .	Henry Murger
Niels Lyhne . . . . .	J. P. Jacobsen
Der fliegende Holländer Kapt. Marryat . . . . .	Kapt. Marryat
Ssanin . . . . .	M. Artzibaschew
Das Bildnis des Dorian Gray Oscar Wilde . . . . .	Oscar Wilde
Die Hosen des Herrn von Bradow . . . . .	Willibald Alexis
Auferstehung . . . . .	Graf Leo Tolstoi
Lady Hamilton . . . . .	Alexander Dumas
früherer Preis: brosch. gebund.	
pro Band 2.00 3.00	
brosch. eleg. geb.	

Jetzt: Jeder Band 65,- 1.10,-

65,- 1.10,-

brosch. eleg. geb.

brosch. eleg. geb.